Nr. 134. Freitag, den 11. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 20. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keiner Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Fürstenabfindungsvorlage vor dem Reichstage.

Zentrum und Demokraten tanzen aus der Reihe. — Sturmszenen im Reichs- und Landtage. — Annahme des Berliner Vertrages im Reichstage.

Die Regierungserklärung über die Fürstenabfindung.

Berlin, 10. Juni.

Die beiden in der Hauptstadt tagenden Parlamente, der Reichstag und der preußische Landtag, erlebten heute Sturmszenen, wie sie glücklicherweise doch zu den Seltenheiten in den deutschen Parlamenten gehören. Die Sensation der Reichstagssitzung bestand aber nicht in den schweren Zusammenstößen bei der Regierungserklärung über den Hindenburgbrief, die durch einen Zwischenruf des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld hervorgerufen wurden. Abgeordneter Dr. Rosenfeld rief dem Reichskanzler die Frage zu: „Decken Sie den Wortbruch Hindenburgs?" Die Rechte geriet in eine stürmische Erregung, die sich ins Maßlose steigerte, als der sozialdemokratische Abgeordnete diese Beleidigung des Reichspräsidenten mehrmals wiederholte. Als einigermaßen Ruhe eingetreten war, verwahrte sich Reichskanzler Dr. Marx sofort dagegen, daß der Reichspräsident irgend einen Wortbruch begangen habe. Die Sensation bestand vielmehr darin, daß das Zentrum auf die Erklärungen des Reichskanzlers zum Hindenburg-Brief durch den Abgeordneten Guérard eine Gegenerklärung abgeben ließ, die eine offensichtliche Meinungsverschiedenheit zwischen Dr. Marx und seiner eigenen Fraktion erkennen ließ. Die Erklärung des Zentrums war kurz und bündig; aber sie enthielt fast in jedem Satz einen kräftigen Hieb gegen die Regierung. Die Zentrumserklärung wandte sich auch mit größter Schärfe gegen den Staatsminister a. D. v. Loebell. Die Erklärung des Zentrums rief begreiflicherweise im ganzen Hause großes Aufsehen hervor. Eine ähnliche, nur in der Form etwas mildere Erklärung gab der Abgeordnete Koch (Weser) von den Demokraten ab.

In den Wandelgängen des Reichstages wurde dieser neuerliche Angriff des Zentrums gegen den Reichskanzler lebhaft erörtert, nachdem sich erst gestern im Haushaltsausschuß des Reichstages der Kanzler wegen der Ernennung des Staatssekretärs Dr. Schmid heftige Angriffe aus den Reihen seiner Fraktion hatte gefallen lassen müssen. Indessen dürften sich aus den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition keinerlei Folgerungen ergeben, da man es im Augenblick wegen des bevorstehenden Volksentscheides nicht zu einer offenen Krise kommen lassen will. Die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum wird morgen vorgenommen werden. Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird gegen das kommunistische Mißtrauensvotum stimmen, die sozialdemokratische Fraktion wird sich der Stimme enthalten und in einer eigenen Erklärung die Gründe darlegen, aus denen sich die Fraktion im gegenwärtigen Augenblick nicht der kommunistischen Aktion anschließt.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 10. Juni.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die erste Beratung des Regierungsentwurfes über die Fürstenabfindung. Die kommunistische Interpellation, die sich gegen den Hindenburgbrief richtet wird mit der Debatte verbunden. Das Wort erhält sofort

Reichskanzler Dr. Marx,

der folgendes ausführt:

„Der vorliegende Entwurf in der Fürstenabfindungsfrage entspricht dem Versuch des Reichstages, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen Ländern und den ehemals regierenden Fürstenhäusern durch Initiativgesetz herbeizuführen. Die Regierung hat dieses gesetzgeberische Vorgehen von vornherein begrüßt und hat es in allen Phasen seiner Entwicklung mit Nachdruck unterstützt. Sie hat in eingehenden Verhandlungen die Regierungsparteien auf dem Boden eines Kompromißentwurfes zusammengeführt und bei der Fassung des Entwurfs weitgehend mitgewirkt. Sie hat schließlich, um über das Stadium der Ausschußberatungen hinaus zu positiven und praktischen Gesetzgebungsresultaten zu kommen, von sich aus den jetzt vorliegenden Gesetzentwurf beim Reichstag eingebracht. Der Reichsrat hat diesen Gesetzentwurf mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Reichsregierung legt entschieden Wert darauf, daß auf der Grundlage des jetzt zur Beratung stehenden Gesetzentwurfes eine

befriedigende Lösung der Auseinandersetzung gefunden wird.

Der Gesetzentwurf, der dem bevorstehenden Volksentscheid zu Grunde liegt, war nach Auffassung der Reichsregierung keine solch befriedigende Lösung. Die grundlegenden Aenderungen, die in politischer, staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung in der Nachkriegszeit eingetreten sind, konnten die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstenhäusern nicht unberührt lassen. Nach der verfassungsmäßigen Ueberwindung der Revolution müssen die Grundlagen des Rechtsstaates unberührt bleiben. Zu ihnen gehören Rechtsgleichheit aller Staatsbürger und Unantastbarkeit des Privateigentums. Die im Volksbegehren verlangte entschädigungslose Enteignung der ehemals regierenden Fürstenhäuser ist unvereinbar mit den obersten Geboten eines Rechtsstaates. Demgegenüber hält die Regierungsvorlage an der verfassungsmäßigen Grundlage fest, ohne die politischen und gesetzgeberischen Notwendigkeiten außer Acht zu lassen, die sich aus dem Wegfall der staatlichen Hoheitsstellung der Fürsten und aus der durch Krieg und Inflation hervorgerufenen allgemeinen Weltverarmung ergeben. Die Auffassung der Reichsregierung, daß der vorliegende Gesetzentwurf eine befriedigende Lösung des Auseinandersetzungsproblems darstellt, wird von den Regierungen der an der Lösung dieser Frage in erster Linie beteiligten Länder, vor allem von denen Preußens und Thüringens, geteilt.

Ein Appell an das Volk.

Die Reichsregierung ist aber weiter auch der Auffassung, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes den dringenden Wunsch und den Anspruch hat, daß der Reichstag eine gesetzgeberische Lösung findet. Sie hält es deshalb für ein innerpolitisches Gebot, das Gesetz, über dessen Einzelheiten monatelang und sehr eingehend beraten worden ist, nunmehr mit aller möglichen Beschleunigung zu verabschieden. Die Reichsregierung möchte daher keinen Zweifel lassen, daß es durchaus irrig sein würde, anzunehmen, daß sie nach einem verneinenden Ergebnis des Volksentscheides von einer gesetzlichen Regelung Abstand nehmen könnte. Die Reichsregierung wird auch dann mit aller Entschiedenheit auf eine gesetzgeberische Regelung im Sinne der Vorlage dringen und würde die ihr geboten erscheinenden Konsequenzen nicht scheuen, falls sich im Reichstag endgültig die Unmöglichkeit des Zustandekommens eines Abfindungsgesetzes ergeben sollte."

Die Erklärung der Regierungsparteien.

Abg. **v. Guerard** (Z.) gibt namens der Regierungsparteien folgende Erklärung ab:

„Die Regierungsparteien begrüßen die heutige Erklärung der Reichsregierung und nehmen mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Regierung gewillt ist, mit dem vollen Einsatz ihrer Verantwortlichkeit auf die Verabschiedung dieses Gesetzes hinzuwirken. Angesichts der Tatsache, daß vorausgesetzt wird, im Falle der Ablehnung des Volksentscheids werde jede reichsgesetzliche Regelung scheitern, wollen die Regierungsparteien keinen Zweifel darüber lassen, daß sie den Erlaß eines die Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Ländern und den Fürstenhäusern regelnden Gesetzes für unbedingt notwendig erachten. Sie erklären mit allem nachdrücklichen Ernst, daß sie alles daran setzen werden, den vorliegenden Gesetzentwurf mit allen wesentlichen Bestandteilen zur Annahme zu bringen. Mit ihm soll ein Gesetz geschaffen werden, das der veränderten staatsrechtlichen Stellung der Fürstenhäuser entspricht. Das Gesetz wird den Fürsten nur das Vermögen belassen, das sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten soll Rechnung getragen werden. Den Ländern soll zugeteilt werden, worauf sie aus Gründen der Volksgesamtheit Anspruch haben. Den Fürsten soll keine andere Aufwertung zuteil werden als allen andern Staatsbürgern. Andererseits werden die Fürsten auch nicht, wie es der Volksentscheid will, außerhalb der Grundrechte stehen, auf die jeder Deutsche Anspruch hat. Die Regierungsparteien geben sich der bestimmten Erwartung hin, daß sich der Reichstag nicht der Notwendigkeit, ein solches Gesetz zur Verabschiedung zu bringen, verschließen wird."

Die Stellungnahme der Sozialdemokraten.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) gibt ebenfalls eine Erklärung ab, in der es heißt, der Reichspräsident sei unter Mißachtung seiner verfassungsrechtlichen Stellung veranlaßt worden, gegen den Volksentscheid einseitig Stellung zu nehmen. Er habe damit die neutrale Haltung aufgegeben, die er gegen innerpolitische Streitfragen einzunehmen feierlich versprochen habe. Darin müsse man eine Verletzung der durch sein Amt gebotenen überparteilichen Haltung erblicken. Hätte sich der erste Reichspräsident Ebert in gleicher Form für den Volksentscheid ausgesprochen, so würde ihm das sicher die schwersten Beschimpfungen derselben Leute eingetragen haben, die jetzt Hindenburg zu seiner herabsetzenden Kritik am Volksentscheid veranlaßt hätten. Hindenburg nenne den Gesetzentwurf einen Verstoß gegen Recht und Moral. Entspreche es der Moral, wenn Herzog Karl Michael von Mecklenburg, der bei Ausbruch des Krieges die deutsche Staatsangehörigkeit aufgegeben und sich die Anwartschaft auf die Thronfolge in Mecklenburg mit 5 Millionen abkaufen ließ, Erbansprüche stelle? Der Redner wendet sich scharf gegen den Reichspräsidenten und erklärt, es sei nicht Aufgabe eines Staatsoberhauptes, in solcher Weise einseitig Partei zu ergreifen. Die Erklärung schließt mit einem Protest gegen die Parteilichkeit des Reichspräsidenten. Die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten entfesseln auf der Rechten des Hauses einen Sturm der Entrüstung.

Der Reichskanzler deckt den Reichspräsidenten.

Reichskanzler Dr. Marx gibt darauf eine neue Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß nach Artikel 56 der Reichsverfassung alle Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung bedürften. Daraus ergebe sich, daß damit nur Kundgebungen gemeint seien, die der Reichspräsident in unmittelbarer Ausübung seiner ihm verfassungsmäßig zustehenden Staatsgewalt erlasse. (Zuruf links: „Wortbrecher", stürmische Entrüstungsrufe rechts. Die Deutschnationalen und Völkischen erheben sich von ihren Plätzen. Es entsteht ein ungeheurer Tumult. Abg. v. Ramin ruft: „Kommen Sie doch her, Sie frecher Kerl." Großer Lärm und Unruhe im ganzen Hause.) Persönliche Meinungsäußerungen des Reichspräsidenten wie im vorliegenden Falle, enthielten keine Anordnung und Verfügung im Sinne der Verfassung und seien nicht dazu bestimmt, unmittelbar in die Staatsgeschicke einzugreifen. (Dauernde lärmende Zwischenrufe links. Präsident Loebe erteilt einige Ordnungsrufe). Es sei daher festzustellen, daß die Kundgebung des Reichspräsidenten einer Gegenzeichnung nicht bedürfe. Die Richtlinien der Politik würden nach der Verfassung vom Reichskanzler bestimmt, der die Verantwortung dafür trage. Eine entschädigungslose Enteignung der vormals regierenden Fürstenhäuser habe die Reichsregierung bereits wiederholt als mit den Grundsätzen eines Rechtsstaates nicht vereinbar bezeichnet. Eine Nichtachtung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten liege nicht vor. (Großer Lärm links, Beifall rechts.)

Die weitere Aussprache.

Abg. **Barth** (Dnl.) erklärt, daß seine Fraktion der Vorlage gegenüber dieselbe Stellung einnehmen werde, wie sie schon bei den Kompromißverhandlungen im Rechtsausschuß eingenommen worden sei. Die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser bedeute eine Verletzung der wichtigsten Grundlagen des Rechtsstaates und der Forderungen der Sittlichkeit.

Abg. **Neubauer** (Komm.) übt scharfe Kritik an dem Hindenburgbrief und fordert entschädigungslose Enteignung der Fürsten. (Die Abgeordneten der Rechten verlassen den Saal. Als der Redner dieser Verhalten kritisiert, ertönt von rechts der Ruf: „Die Idioten bleiben drin.") Der Redner begründet ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler. Hindenburg habe durch seinen Sohn Verbindung mit den Putschorganisationen der Rechten. Hindenburg habe unehrlich gehandelt. (Ordnungsruf des Präsidenten.)

Abg. **v. Graefe** (Völk.) lehnt die Enteignung der Fürsten ab, ebenso aber auch die Regierungsvorlage und erhebt Protest gegen die sinnlosen Vorwürfe, die gegen den Reichspräsidenten gerichtet worden seien.

Besondere Erklärungen des Zentrums und der Demokraten.

Abg. **v. Guérard** (Z.) gibt unter lebhafter Bewegung des Hauses eine Erklärung der Zentrumsfraktion ab, wonach die Angelegenheit des Hindenburgbriefes durch die Erklärung des Reichskanzlers nicht erschöpft sei. Der Brief sei an sich ein politischer Akt. Er behandle die aktuelle politische Frage der Gegenwart, die das deutsche Volk in außerordentlichem Maße aufgewühlt habe. Das Zentrum sei der Meinung, daß der Brief wegen der überparteilichen Stellung des Reichspräsidenten besser nicht geschrieben worden wäre. (Lebhafte Zustimmung links.) Unverantwortlich aber sei das Vorgehen des Staatsministers a. D. v. Loebell und seiner Hintermänner. Das Wirken dieses Mannes sei geradezu staatsfeindlich. (Lebhafte Zustimmung links.) Er schädige die Integrität der Stellung des Reichspräsidenten, was das Zentrum im Interesse des deutschen Vaterlandes aufs tiefste bedaure. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) erklärt ebenfalls, daß die demokratische Reichstagsfraktion der Erklärung der Reichsregierung nicht in allen Punkten beitreten könne. Die Deckung der öffentlichen Aeußerungen des Repräsentanten des Staates sei eine konstitutionelle Forderung schlechthin. Die demokratische Partei halte gegenüber dem Reichspräsidenten an der durch seine Stellung und Persönlichkeit gebotenen Achtung fest, bedaure aber, daß man sich nicht gescheut habe, ihn in den Vordergrund des politischen Kampfes zu stellen.

Abg. **Mollrath** (W. Vg.) verwirft den Volksentscheid aus Gründen der Gerechtigkeit und Moral.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß. Ueber das kommunistische Mißtrauensvotum wird am Freitag abgestimmt.

Die erste Lesung des deutsch-russischen Vertrages.

Reichskanzler Dr. Marx leitet die Verhandlungen ein und verweist auf die Notwendigkeit guter und freundlicher Beziehungen zu Rußland. Deutscherseits sei der neuen durch die Locarnoverträge geschaffenen politischen Situation angeglichen werden müsse. Diese Angleichung sei der eigentliche politische Sinn des Berliner Vertrages. Der gefundene Ausgleich liege sachlich darin, daß sich die beiden Länder die unverändert freundschaftliche Fühlung in den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten versprechen und daß sie sich daneben zur Neutralität für den Fall verpflichten, daß einer von ihnen trotz eigenen friedlichen Verhaltens angegriffen oder der Gegenstand einer agressiven Wirtschaftspolitik dritter Mächte werde. Im Grunde werde dadurch politisch keine neue Lage geschaffen, sondern die gegebene Lage geklärt. Die Locarnomächte hätten niemals verlangt, daß Deutschland in eine gemeinsame Front gegen Rußland eintrete. Deutschland denke auch nicht daran, durch seinen Vertragsabschluß etwa das Werk von Locarno aufzugeben. Die deutsche Politik sei eine Politik des Friedens. Gerade das Nebeneinanderbestehen der Locarnoverträge und des Berliner Vertrages sei eine wichtige Sicherung der friedlichen Entwicklung Europas. Deutschland suche die Brücke zwischen Ost und West zu bilden. Es müsse erwarten, daß diese Politik bei all denen, die das gleiche friedliche Ziel verfolgten, nicht nur Verständnis, sondern auch Unterstützung finde.

Abg. **Dr. Dernburg** (Dem.) gibt im Namen der Regierungsparteien eine zustimmende Erklärung ab.

Abg. **Dr. Breitscheid** (Soz.) stimmt ebenfalls dem Vertrage zu.

Nach kurzer weiterer Aussprache wird der Vertrag in allen drei Lesungen angenommen.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichsknappschaftsgesetzes.

Das Haus setzt dann die zweite Lesung des Reichsknappschaftsgesetzes fort. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der die paritätische Zusammensetzung der knappschaftlichen Verwaltungsorgane fordert, wird in namentlicher Abstimmung mit 245 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Es bleibt also dabei, daß die Organe zu zwei Fünfteln aus Vertretern der Arbeitgeber und zu drei Fünfteln aus Vertretern der Versicherten bestehen. Der Rest des Gesetzes wird in zweiter Lesung angenommen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr.

Das Deutschtum in Polen.

Von
Axel Schmidt.

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist vor kurzem von einer mehrwöchigen Studienreise in Polen heimgekehrt.

Schätzungsweise leben in Polen über 1,6 Millionen Deutsche und zwar siedeln sie in folgenden Gebieten:

	Gesamtzahl	evangelisch	katholisch
Kongreßpolen	600 000	489 000	111 000
Wolhynien	100 000	75 000*)	
Galizien	80 000	45 000	35 000
Pommerellen, Posen	390 000	320 000	70 000
Oberschlesien	360 000	80 000	280 000
Bielitz	49 000	27 000	22 000
Insgesamt	1 579 000	1 036 000	518 000

Das macht bei einer Gesamtbevölkerung von 27,1 Millionen Einwohnern 5,9 Prozent aus. Ursprünglich war die Zahl der Deutschen viel höher. Leider sind aber aus den früher preußischen Gebieten über eine Million Deutsche teils gezwungen, teils freiwillig ausgewandert, wodurch das deutsche Element im Korridor und Posen stark geschwächt worden ist. Man wird nicht umhin können, diese Treue zum preußischen Staat im Interesse des Deutschtums in Polen zu bedauern, beginnt sich doch schon jetzt in den entrissenen Gebieten ein Mangel an Geistlichen und Lehrern, an Aerzten und anderen Vertretern freier Berufe bemerkbar zu machen. Besonders bedauerlich ist es, daß oft die junge Generation, um nicht im polnischen Heere dienen zu müssen, für Deutschland optiert hat und der alte Besitz auf dem Lande jetzt keinen Erben hat. Das Deutschtum in Polen ist aus fünf ganz verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt, über die hier kurz berichtet werden soll.

Das Deutschtum in Pommerellen und Posen setzt sich aus den zahlreichen Bauerndörfern, besonders im Netze-Gebiet, aus den Ansiedlungsdörfern in Posen, dem zahlreichen deutschen Großgrundbesitz und dem deutschen Bürgertum in den Städten zusammen. Die größten Verluste am Deutschtum hat Stadt und Land Posen zu verzeichnen, das als große Garnisonstadt und Verwaltungszentrum die gesamte Beamtenschaft und das Militär verloren hat. Mit ihnen haben aber auch zahlreiche Vertreter der freien Berufe und des Kaufmannsstandes, da ihre Kundschaft fortzog, Posen verlassen, so daß von allen abgetretenen Städten keine einen so geringen Prozentsatz von Deutschen aufzuweisen hat wie Posen. In Bromberg und Dirschau, in Thorn und Graudenz ist es in dieser Beziehung viel besser, aber auch von dort ist viel abgewandert. Das Deutschtum in diesen Gebieten ist, wie aus der Tabelle ersichtlich, zum größten Teil evangelisch, aber es gibt auch über 70 000 katholische Deutsche, deren Führung in den Händen des energischen Posener Domherrn Klinke liegt, der als deutscher Vertreter im Sejm eine der führenden Persönlichkeiten unter den deutschen Abgeordneten ist. Gerade als ich im Korridor weilte, wurde gegen einen katholischen deutschen Geistlichen ein Prozeß geführt, der sich mit Energie und Leidenschaftlichkeit dafür einsetzte, als Geistlicher und als Deutscher das Recht und die Pflicht zu haben, überall und zu jeder Zeit für sein Deutschtum einzutreten. Von starker Wirkung war es, als der Geistliche auf den Vorwurf, daß es doch nicht konsequent sei, jetzt für das Deutschtum einzutreten, während er in preußischer Zeit ein Fürsprecher für die Polen gewesen sei, antwortete: er könne es nicht charakterlos nennen, früher und jetzt gegen jede Art von Unterdrückung aufgetreten zu sein. Heute aber für sein Deutschtum einzutreten, sei ihm nicht nur kirchliche Pflicht, sondern auch nationales Herzensbedürfnis. Die evangelische Kirche tritt unter der klugen und besonnenen Leitung von Superintendent Blau geschlossen für den deutschen Charakter der evangelischen Kirche ein.

Das Deutschtum in Oberschlesien ist ganz anders gestaltet. Dort ist es zum größten Teil katholisch, weniger als ein Viertel ist protestantisch. Während das Deutschtum in Posen und Pommerellen durchaus einen konservativen Charakter besitzt, ist es in Oberschlesien demokratisch gerichtet. Im deutschen Reichstage saßen früher die Führer der deutschen Katholiken aus Oberschlesien auf dem linken Flügel des Zentrums. Wie es sich in einem so stark industrialisierten Gebiet von selbst versteht, gehört ein großer Teil des dortigen Deutschtums zur Arbeiterschaft. Gerade aber gegen dieses katholische Deutschtum richten sich die schärfsten Angriffe. Hier zeigen sich die Polen in ihrer ganzen leidenschaftlichen Stupidität. Weil sie Polentum und Katholizismus gleichsetzen, wird mit größter Leidenschaft gegen die deutschen Katholiken vorgegangen. Wenn ihr eine deutsche Schule haben wollt, so mögt ihr Protestanten werden; Katholiken müssen in polnische Schulen gehen. Dieser Ausspruch eines polnischen Geistlichen ist leider nur zu beglaubigt. Unter Führung der polnischen Beam-

*) Der Rest sind Baptisten.

ten, die fast ausschließlich aus Posen stammen, wird von der sehr bigotten katholischen Bevölkerung Sturm gegen die deutschen Katholiken gelaufen. Es ist bereits so weit gekommen, daß die zwölf Abgeordneten im oberschlesischen Landtage mit Rücksicht auf die Polen gegen eine Forderung der katholischen Kirche gestimmt haben. Dieser Entschluß muß den gläubigen deutschen Katholiken äußerst schwer gefallen sein; aber sie konnten, wie mir erklärt wurde, die durch nichts begründeten Vorwürfe, die bei der Abstimmung eine Rolle spielten, nicht länger hinnehmen. Die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen in Oberschlesien würden sich viel glatter abwickeln, wenn nicht durch die meistenteils aus Posen stammenden Beamten eine erbitterte Hetzstimmung hineingetragen würde. Der einfache Oberschlesier ist meist doppelsprachig und will seiner Arbeit nachgehen, gleichviel ob er sie von deutscher oder polnischer Seite erhält. — An Oberschlesien grenzt das kleine Gebiet von Bielitz und Teschen, das von Oesterreich an Polen gefallen ist. Da das Deutschtum in Oesterreich schon lang nicht mehr viel übrig hatte für den Staatsgedanken, so hat dort so gut wie niemand vom Optionsrecht für Oesterreich Gebrauch gemacht. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Bielitz ist bis auf den heutigen Tag eine rein deutsche Stadt, in der nicht nur ein deutscher Magistrat amtiert, sondern die Stadtverordnetenversammlung besteht aus 17 deutschen Bürgerlichen, 8 deutschen Sozialdemokraten, 7 deutschen Juden und nur 4 Polen. Wie mir immer wieder betont wurde, halten die drei ersten Gruppen in allen kulturellen Fragen, die das Deutschtum betreffen, fest zusammen.

Das Deutschtum in Kongreßpolen ist zahlenmäßig das stärkste. Neben 100 000 Deutschen in Lodz und den benachbarten deutschen Weberstädten gibt es 500 000 deutsche Bauern. In Lodz und den benachbarten Städten gibt es nicht weniger als sechs Knaben- und Mädchen-Mittelschulen. In Kongreßpolen herrscht stark das evangelische Bekenntnis vor. Leider sind aber hier zwei Drittel der Pastoren an den deutschen Gemeinden stark verpolt, was vom Generalsuperintendenten Busche sehr gefördert wird. Erfreulicherweise ist der Rest der deutschen Pastoren um so energischer an der Arbeit, das Deutschtum in ihren Gemeinden wach zu halten. Dieses Bestreben wird von dem deutschen Abgeordneten Utta energisch unterstützt, der in den letzten zwei Jahren begonnen hat, die deutschen Bauern in Kongreßpolen organisatorisch zusammenzuschließen. Bereits heute gibt es über 200 Ortsgruppen mit mehr als 8500 Mitgliedern, und jeden Monat wächst noch die Zahl der Ortsgruppen und Mitglieder. Der Zweck des Bundes ist nicht nur wirtschaftlicher Natur, sondern auch kultureller und wirtschaftlicher Art: Gründung von deutschen Volksschulen, Besetzung von deutschen Pfarren mit deutschen Geistlichen und Zusammenschluß des Deutschtum bei den Sejmwahlen.

Das Deutschtum in Wolhynien, soweit dieses Gebiet zu Polen gehört, wird auf etwa 100 000 Seelen geschätzt. Sie haben im Weltkriege mit am schwersten gelitten. Nicht nur ging die Front lange Zeit mitten durch dieses Land, sondern die deutschen Bauern wurden von der zarischen Regierung zu Anfang des Krieges nach Sibirien verbannt, obgleich ihre Söhne als russische Untertanen im russischen Heere standen. Etwa ein Drittel dieser Deutschen ist in den Jahren der Verbannung und später durch den Bolschewismus und durch den polnisch-sowjetrussischen Krieg zugrunde gegangen. Der Rest beginnt mit zäher Energie seinen alten Besitz wieder aufzubauen, und dank der guten Ernten in den letzten Jahren beginnt es bei ihnen wieder vorwärts zu gehen.

Das Deutschtum in Galizien ist ähnlich gestaltet wie das in Wolhynien. Auch dort wurzelt die Kraft des Deutschtums im Bauerndorf; nur sind dort die kirchlichen und Schulverhältnisse aus österreichischer Zeit viel besser geregelt als in Wolhynien. Während es in Wolhynien nur noch vier evangelische Pfarrer und nicht allzuviel deutsche Volksschullehrer gibt, sind in Galizien 20 evangelische Pfarrer und 82 deutsche Volksschullehrer vorhanden. Jedes evangelische Dorf besitzt ein eigenes Schulhaus, während in Stanislau und Lemberg private deutsche Mittelschulen bestehen. Die Seele des dortigen Deutschtums ist der Superintendent Th. Zöckler, der seit 30 Jahren dort eine großzügige seelsorgerische und nationale Tätigkeit ausübt. Wenn auch die katholischen deutschen Bauerndörfer leider keine deutschen Geistlichen mehr besitzen, so gibt es in den katholischen Dörfern doch noch sieben deutsche Schulen, von denen die Rosegger-Schule in der Nähe von Kolomea die bedeutendste ist.

Ueberschaue ich das Deutschtum in Polen, so wie es sich mir auf meiner Reise gezeigt hat, so ist unendlich viel durch Weltkrieg, Abtrennung vom deutschen Mutterlande und Liquidation vernichtet worden. Aber überall weht ein frischer Wind, und überall ist das nationale Gewissen erwacht. Ueberall besteht der feste Entschluß, die nationale Eigenart zu bewahren und nicht mehr Kulturdünger für andere Völker zu sein.

Handgreiflichkeiten im Landtage.

In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages wurde die Justizdebatte fortgesetzt und damit ein kommunistischer Antrag verbunden, das Verfahren gegen die angeklagten Bernkastler Winzer niederzuschlagen. Annahme findet ein weiterer kommunistischer Antrag, der das Staatsministerium ersucht, den Polizeiorganen Anordnung zu geben, sämtliche Wahlbehinderung beim Volksentscheid zu unterbinden.

Abg. **Pieck** (Komm.) richtete schwere Beleidigungen gegen den Reichspräsidenten. Er wurde zur Ordnung gerufen.

Abg. **von der Osten** (Dnl.) stellte den Antrag, die Sitzung zu unterbrechen und den Aeltestenrat zusammenzuberufen, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Bei der Abstimung über diesen Antrag blieb das Ergebnis zweifelhaft. Es mußte die Auszählung des Hauses stattfinden. Bei der namentlichen Abstimmung wurden nur 172 Stimmen abgegeben, da sich die Linke an der Abstimmung nicht beteiligte. Das Haus war beschlußunfähig.

In der sofort angesetzten neuen Sitzung wiederholte Abg. **von der Osten** (Dnl.) seinen Antrag, die Sitzung zu unterbrechen und sofort den Aeltestenrat zusammentreten zu lassen. Wegen der großen Beschimpfungen des Reichspräsidenten durch den Abg. Pieck könne seine Partei eine Verhandlung des Hauses nicht zulassen.

Als der Abg. **Pieck** zur Geschäftsordnung sprechen wollte, kam es zu stürmischen Unterbrechungen aus der Rechten. Der Abgeordnete **Kasper** (Komm.) geriet in Handgreiflichkeiten mit Abgeordneten der Rechten. Präsident Bartels vermochte die Ruhe des Hauses nicht herzustellen und unterbrach die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte Präsident **Bartels** mit, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werde, um den Aeltestenrat zusammentreten zu lassen.

Um 2 Uhr 35 wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident **Bartels** teilte mit, daß im Aeltestenrat sämtliche Parteien mit Ausnahme der Kommunisten die Beleidigungen des kommunistischen Abgeordneten Pieck zurückgewiesen hätten. Präsident Bartels verwies darauf, daß er Pieck dreimal zur Ordnung gerufen habe und, wenn er den erneuten beleidigenden Ausdruck Piecks beim Verlassen der Tribüne gehört hätte, noch schärfere Maßnahmen gegen diesen ergriffen hätte.

Unter dauernder Unruhe des Hauses wurde dann die zweite Beratung des Justizetats fortgesetzt.

Abg. **Meyer** (Herford, D. V. P.), dessen Ausführungen anfangs im Lärm verloren gingen, verlangte Maßnahmen für die Justizbeamten.

Abg. **Lüdecke** (Dnl.) begründete den schon im Ausschuß angenommenen Antrag seiner Partei, daß die Verzinsung der kraft Rückwirkung nach dem Aufwertungsgesetz wieder eingetragenen Hypotheken spätestens vom 1. April 1925 ab einheitlich eintritt, um die Möglichkeit auszuschalten, daß sich böswillige Schuldner durch irgendwelche Manöver von der Zinszahlung auf lange Zeit drücken.

Abg. **Schmidt** (Düsseldorf, Z.) setzte sich für einen modernen Strafvollzug ein.

Staatssekretär Dr. Fritze erklärte, daß das Verfahren gegen die Winzer wegen der Bernkastler Unruhen gesetzlich notwendig sei. Die besonderen Schwierigkeiten der Winzer werden dabei berücksichtigt werden. Mit dem Urlaub für Gefangene habe man schlechte Erfahrungen gemacht.

Nach weiterer Aussprache wurde der Justizhaushalt erledigt. Die Abstimmungen werden am 23. Juni stattfinden. Nachdem ein deutschnationaler Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt worden war, wurde nach Aussprache der Gesetzentwurf über die Erweiterung des Fischereihafens Wesermünde, für den bereits 13 Millionen Mark bereitgestellt worden sind, auch in der dritten Lesung und in der Schlußabstimmung angenommen.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, den 22. Juni.

Freiherr v. Wangenheim †.

Berlin, 10. Juni.

Freiherr v. Wangenheim, der Führer der deutschen Landwirtschaft, ist heute vormittag an den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Unfalles gestorben.

Freiherr v. Wangenheim wurde am 7. September 1849 in Neu-Löbitz in Pommern geboren. Er durchlief das Gymnasium und studierte dann zuerst drei Semester Rechtswissenschaften auf der Universität Bonn. Im Frühjahr 1870 wandte er sich der Erlernung der Landwirtschaft auf mecklenburgischen Gütern zu. Nachdem er als Freiwilliger im Grenadierregiment Nr. 89 den Krieg von 1870 mitgemacht hatte, vollendete er seine landwirtschaftliche Ausbildung. Als landwirtschaftlicher Fachmann hat er geleistet, was ein rastloser und erfinderischer Geist leisten kann. Auf dem Gebiete der Moorkultur hat er, ausgehend von den Erfahrungen bei seinem eigenen großen Moorbesitz, bahnbrechend gewirkt; er wurde Mitbegründer und bald auch Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche, der ihm zum guten Teil seine großen Erfolge verdankt. In der breiten Oeffentlichkeit ist Freiherr v. Wangenheim bekannt als der Führer des von ihm gemeinsam mit Dr. Rösicke gegründeten Bundes der Landwirte, der unter seiner Führung nach dem Kriege mit dem Landbund zum Reichslandbund verschmolzen wurde. Freiherr v. Wangenheim war der führende Kopf des preußischen Landesökonomiekollegiums, der jetzigen preußischen Hauptlandwirtschaftskammer. Er war der Vater der Sicherstellung der Brotgetreideversorgung im Kriege und war bis zuletzt im engeren Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates und als Präsident der pommerschen Landwirtschaftskammer tätig.

Berlin, 10. Juni.

Der Reichspräsident hat den Hinterbliebenen des verstorbenen Kammerherrn Freiherrn v. Wangenheim in herzlichen Worten sein Beileid ausgesprochen.

Ruhrkampfnachwehen.

Berlin, 10. Juni.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Ruhrentschädigung hielt heute eine öffentliche Sitzung ab. In seinem Gutachten kommt Direktor Löffler zu folgendem Schluß: „Im Anfang des Ruhrabwehrkampfes sind unstreitig in größerem Maße sehr viele Arbeiten ausgeführt worden als in seiner späteren Fortsetzung. Feststellungen darüber, ob die dadurch aus Reichsmitteln entstandenen Werterhöhungen genügend oder nur ungenügend erfaßt wurden, sind nicht möglich."

Bergrat Dr. Herbig erklärt in seinem Gutachten: „Zusammenfassend ist festzustellen, daß für die Zeit des passiven Widerstandes keine unangemessenen und keine doppelten Entschädigungen gewährt worden sind. Die Reichsregierung hat große Beträge nicht bezahlt, auf die der Ruhrbergbau einen unbestrittenen Rechtsanspruch hatte."

Der Vorsitzende vertagte dann die Weiterberatung mit der Feststellung, daß die Frage der Doppelbezahlung nach den übereinstimmenden Gutachten vom Ausschuß verneint sei und daß sich der Ausschuß über die Frage der Ueberbezahlung auf Grund des vorliegenden Materials ein endgültiges Urteil bilden wolle.

Berlin, 10. Juni.

Reichskanzler Dr. Marx empfing heute die Mitglieder des Sechzehner-Ausschusses in Anwesenheit der beteiligten Ressortminister zu einer längeren Aussprache über dringende Wünsche des besetzten Gebiets. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete wird im Einvernehmen mit den beteiligten Ressorts dem Sechzehner-Ausschuß in Kürze ein Programm zur endgültigen Erledigung aller Rechte aus dem Ruhrkampf und seiner Nachwirkungen vorlegen, das noch vor der Sommerpause des Reichstages zur Verabschiedung gebracht werden soll.

Der Streit um Professor Lessing.

Hannover, 10. Juni.

Die Vollversammlung des Lehrkörpers der Technischen Hochschule hat heute einstimmig beschlossen, ein Schreiben an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten, in dem es heißt: „Der Widerstand der Studentenschaft gegen die Lehrtätigkeit des Professors Dr. Lessing ist ein so tiefgehender, daß er durch Zwangsmaßnahmen nicht überwunden werden kann. Die erfolgten und noch zu erwartenden Maßregelungen werden nicht Friede und Ordnung bringen. Vielmehr steht außer Zweifel, daß eine Abwanderung die unvermeidliche Folge sein wird. Wir sind uns einig, daß Professor Lessing nach seinem unakademischen Verhalten und seiner ungeheuren Verhöhnung der eigenen Hochschule nicht mehr würdig ist, Mitglied ihres Lehrkörpers zu sein. Wir richten an den Minister die dringende Bitte, sofort einen geeigneten Weg zu beschreiten, um Professor Lessing schleunigst zur Aufgabe der venia legendi zu veranlassen."

Bochum, 10. Juni.

Die Vereinigung alter Burschenschaftler in Bochum hat heute abend folgendes Telegramm nach Hannover gesandt: „Die Vereinigung alter Burschenschaftler in Bochum steht geschlossen hinter der Studentenschaft in Hannover im Falle Lessing und wünscht vollen Erfolg."

Die Saarfrage in Genf vertagt.

Genf, 10. Juni.

Der Völkerbundsrat verschob in der Frage des weiteren Verbleibens französischer Truppen im Saargebiet zur Sicherung des Durchgangsverkehrs von Frankreich nach dem besetzten deutschen Gebiet seine Entscheidung auf die nächste Tagung im September. Gleichzeitig wurde das saarländische Mitglied der Regierungskommission für das Saargebiet, Koßmann, ermächtigt, den Präsidenten der Regierungskommission, Stephens, während seiner Abwesenheit im Juni zu vertreten.

Austritt Brasiliens aus dem Völkerbundsrat.

Genf, 10. Juni.

Am Schluß der heutigen Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates verlas der Vertreter Brasiliens, Mello Franco, im Namen seiner Regierung eine zehn Seiten lange Erklärung. Die brasilianische Regierung teile mit, daß sie in Anbetracht der entstandenen Differenzen in der Ratsfrage mit dem Abschluß dieser Session des Völkerbundsrates ihren Austritt aus dem Rate erkläre. Sie betrachte sich nach Schluß dieser Session nicht mehr als Mitglied des Völkerbundsrates. Mello Franco hat den Rat, der Völkerbundsversammlung im September den Dank Brasiliens für die mehrfache Wiederwahl in den Rat auszusprechen. Hiermit ist jedoch keineswegs der Austritt Brasiliens aus dem Völkerbund erfolgt, sondern Brasilien verbleibt vielmehr nach wie vor im Völkerbund, ist jedoch nicht mehr Mitglied des Rates. Nachdem Scialoja (Italien) und Boncour (Frankreich) erklärt hatten, daß der Rat juristisch das Austrittsgesuch Brasiliens nicht annehmen brauche und daß Brasilien erst im September austreten könne, wenn wirklich Beschlüsse des Völkerbundsrates vorlägen, beschloß die Versammlung, die Vollversammlung des Völkerbundes über den Austritt Brasiliens entscheiden zu lassen.

Spanien und der Völkerbund.

Genf, 10. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Ratssitzung gab der Vertreter Spaniens, Quer Boule, eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die spanische Regierung nunmehr entschlossen sei, die Ratifikation des Zusatzantrages zu Artikel 4 des Völkerbundspaktes, der von der Völkerbundsversammlung 1921 beschlossen wurde, vorzunehmen. Dieser Zusatzantrag, der bereits von sämtlichen Ratsstaaten mit Ausnahme Spaniens ratifiziert wurde, kann mit der Ratifikation Spaniens nunmehr in Kraft treten. Er betrifft die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder und spielte bei den Verhandlungen des Studienausschusses über die Ratserweiterung eine gewisse Rolle. Der entscheidende Satz der spanischen Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Da die gegenwärtige Situation die Anwesenheit Spaniens bei der Wahl ausschließt und der Umstand, der Spanien verhindert hat, den Zusatzantrag zu Artikel 4 des Völkerbundspaktes zu ratifizieren, damit weggefallen ist, hat die spanische Regierung beschlossen, die Ratifizierung des Antrages vorzunehmen." Allgemein wird diese Erklärung dahingehend aufgefaßt, daß Spanien an den Wahlen zum Völkerbundsrat im September nicht teilnimmt.

Graf Bethlen in Genf geohrfeigt.

Genf, 10. Juni.

Heute vormittag kam es in den Wandelgängen des Völkerbundshauses kurz nach 10 Uhr 30 zu einem unliebsamen Zwischenfall. Ein gewisser Iwande Justh, der sich als Generalsekretär der ungarischen republikanischen Partei bezeichnete, stellte den ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Bethlen, und gab ihm eine Ohrfeige. Justh, der eine Pressekarte der Pariser Zeitung „Ere Nouvelle" bei sich trug, verteilte gleichzeitig eine Protesterklärung. Er wurde von Sicherheitsbeamten verhaftet.

Politische Uebersicht.

+ **Das Reichskabinett** trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der es sich mit Finanzfragen und mit der Saarfrage beschäftigte.

+ **Ein Flaggenantrag im sächsischen Landtage.** Der sächsische Landtag nahm gestern mit 47 gegen 43 Stimmen einen linkssozialistischen Antrag an, der das Hissen schwarz-weiß-roter Fahnen auf den staatlichen Gebäuden verbietet.

+ **Unveränderte Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 9. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 2. Juni bei im einzelnen nur geringen Preisschwankungen mit 123,7 unverändert geblieben.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Im Konzertjahr 1926/27 werden durch das Städtische Orchester und den Städtischen Musikverein unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein acht Symphonie- und zwei Chorkonzerte in Vormiete ausgeführt und zwar im Stadttheater:

Freitag, 1. Oktober: Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 4 in B-dur, Anton Bruckner: Symphonie Nr. 3 in d-moll *)

Freitag, 15. Oktober: Paul Gräner: Divertimente für kleines Orchester *), N. Mjaskowski: Symphonie Nr. 6 (Erstaufführung in Deutschland).

Donnerstag, 4. November: Wolfgang Amadeus Mozart: Symphnie in g-moll, Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert in Es-dur, Robert Schumann: Symphonie Nr. 2 in C-dur, Solist Professor Friedrich Wührer.

Mittwoch (Bußtag), 17. November: Arthur Honegger: „König David", sinfonischer Psalm für 4 Solostimmen, Sprechstimme, Chor und Orchester *), Stimme des Erzählers: Ellen Reichwein.

Donnerstag, 2. Dezember: Ludwig van Beethoven: Symphnie Nr. 7 in A-dur, Franz Schmidt: Symphonie Nr. 2 in Es-dur *).

Freitag, 14. Januar 1927: E. Kornauth: Suite für Orchester op. 20 *), Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4 in Es-dur (Romantische).

Donnerstag, 3. Februar 1927: Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Hayden, Hermann Unger: Levantinisches Rondo *), Franz Schubert: Symphonie Nr. 7 in C-dur.

Freitag, 11. März 1927: E. W. Korngold: Schauspiel-Ouverture *), Jon Leifs: Symphonische Trilogie *), Violoncell-Konzert (Solist: Hermann Busch), Max Reger: Mozart-Variationen.

*) Erstaufführung in Bochum.

Sonntag, 3. April 1927 im Schützenhof: Johann Sebastian Bach: Kantaten für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel.

Freitag, 13. Mai im Stadttheater: Joseph Haydn: Symphonie in D-dur (Oxford), Anton Bruckner: Symphnie Nr. 8 in c-moll.

Weiter sind acht Kammerkonzerte in Vormiete vorgesehen, die vom Treichler-Quartett, der Städtischen Bläservereinigung, Arno Schütze, Prof. Leopold Reichwein (Klavier), Max Krabbat (Bratsche), Otto Kaßler (Cello), Heinrich Block (Kantrabaß), Herbert Lohse (Engl. Horn) und einem auswärtigen Streichquartett ausgeführt werden und unter anderem folgende Werke bringen:

J. S. Bach: Sonate für Flöte, Violine und Klavier, J. Haydn: Streichquartett in B-dur, op. 76 IV, W. A. Mozart: Streichquartett in d-moll, L. v. Beethoven: Streichquartett in G-dur, op 18, II, Streichquartett in cis-moll op. 131, Sonate für Klavier und Violine in c-moll, op. 30, Fr. Schubert: Klaviertrio in Es-dur, op. 100, Forellenquintett, Joh. Brahms: Klaviertrio in H-dur, op. 8, Klarinetten-Quintett, Streichsextett op. 18, M. Reger: Trio für Klavier, Violine und Viola op. 2, Suite im alten Styl für Violine und Klavier op. 93, Streichquartett in A-dur op. 54, II, E. Toch: Serenade für 2 Violinen und Bratsche op. 25, E. Peeters: Quintett für Flöte, engl. Horn, Klarinette, Violine und Violoncello.

Konzerttage: 5. Oktober, 12. November, 14. Dezember 1926, 4. und 25. Januar, 15. Februar, 22. März und 2. Mai 1927.

Außerdem findet im Juni 1927 zum Gedächtnis des hundertsten Todestages ein Beethovenfest statt. Es sind zwei Kammermusikabende und zwei Orchester- und Chorkonzerte vorgesehen. Unter anderen kommen zur Aufführung:

Die Messe in C-dur für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, Sinfonica eroica in Es-dur, die Erste Symphonie in C-dur und die Neunte Symphonie in d-moll mit Schlußchor.

Diese Sonderveranstaltung ist außer Vormiete, räumt aber den Vormietern ein Platzvorrecht und einen Preisnachlaß ein.

Eintragung in die Vormietelisten erfolgt vom 21. Juni ab an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10 bis 1 Uhr vormittags gegen Zahlung der Einzeichnungsrate. Den bisherigen Vormietern bleibt ein Platzvorrecht bis einschließlich 31. August 1926. Alles Weitere ist durch das Konzertbüro im Stadttheater, Fernruf Bochum 3614 und 3615, zu erfahren.

Händel-Fest in Duisburg.

Es hat sich im Duisburger Konzertleben der Brauch eingebürgert, die winterliche Konzertfolge mit großen Aufführungen festlichen Charakters zu beschließen. Die musikalisch interessierten Kreise, bis ins Ausland hinein, schenken diesen Veranstaltungen steigendes Interesse, so daß zu erwarten ist, auch die diesjährigen festlichen Musikaufführungen des vom 14. bis 18. Juni dauernden Händelfestes von der Teilnahme weiter Kreise getragen zu sehen. Duisburg, dessen Musikleben von Anbeginn auf die Pflege der klassischen Musik begründet war, will sich ganz bewußt in diese Bewegung einschalten. Ueber die Gründe der Händel-Renaissance sind verschiedene Vermutungen aufgestellt worden und unter ihnen auch mit Recht die Ansicht, daß Händel, dessen heroisches Leben und Schaffen im Vergleich zu Bach der Gegenwart viel zu wenig bekannt war, unserer Generation und ihren Nachkommen aus deutschem Herzen heraus Monumentales zu sagen habe. Knüpfte doch ein Kenner des neuen Aufschwungs der Händelschen Musik nicht ganz mit Unrecht daran die kuriose Bemerkung, daß England mit Händels „Messias" in mancher Hinsicht Deutschland mit Bachs „Matthäus-Passion" überlegen gewesen sei. Man braucht die Politik nicht in die Kunst hineinzutragen — dennoch wird man in dem Oratorium „Judas Makkabäus", das den Inhalt der Hauptaufführung am Mittwoch, den 16., und der Voraufführung am 15. bilden wird, die geballte musikalische Energie und vor allem die Wucht der Chöre bewundern können, die in Händels Oratorien meistens als Volksganzes gedacht sind. Die Händel-Feier wird am Montag, den 14., in der Städtischen Tonhalle mit einem großen Konzert eröffnet werden. Alle Festkonzerte unterstehen der Leitung des städtischen Generalmusikdirektors Paul Scheinpflug. Im ersten Konzert werden in der Hauptsache Instrumentalwerke aufgeführt werden; ein Konzert für Orgel allein, ein Konzert für zwei Bläserchöre und Streichorchester, ein Konzert für Orgel und Orchester; dazu kommen Gesänge für Sopran und konzertierende Instrumente und Kammerduette für Sopran und Baß. Am dritten Festtag, Freitag, 18. Juni, wird das Duisburger Stadttheater die Händel-Oper „Julius Cäsar" unter der Spielleitung Dr. Saladin-Schmitts in der Bearbeitung Dr. O. Hagens als Erstaufführung herausbringen. Man darf mit Recht gespannt sein, wie sich eine Händelsche Oper, deren altneapolitanische Elemente von mancher musikkritischen Seite für nicht belebungsfähig gehalten wurden, auf der großräumigen Duisburger Bühne ausnehmen wird.

= **Akademieprofessor Hackl †.** Im 84. Lebensjahr ist nach längerem Leiden der Münchener Genremaler und frühere Akademieprofessor Gabiel Hackl gestorben. Hackl hat seine Ausbildung auf den Akademien in Wien und München erhalten, wo seine Lehrer, vor allem Piloty und Alexander Wagner waren. Von 1878 bis 1919 war er als Lehrer an der Münchener Akademie tätig.

= **Ein Münchener Ensemble für Mariazell.** Für die Sommerfestspiele in Mariazell, dem österreichischen Oberammergau, ist auf Veranlassung des deutschen Bühnenvolksbundes ein Münchener Schauspielerensemble verpflichtet worden.

= **Stadttheater Bochum.** In der für morgen abend angezeigten Kammertanzveranstaltung unter Leitung der Tanzmeisterin Aenne Grünert werden sämtliche Darbietungen zum ersten Mal gegeben werden. Es tanzen Edith Judis, Gertie Tenger, Louisrose Fournes, Aenne Grünert, Hilde Majefsky, Inger von Tramp, Gretel Hober, Lea Maffalda-Roles, Schifra Owsejewa, Ellen Frank und Werner Wachsmuth. Das außerordentlich reichhaltige Programm sieht 16 Soli, Duette, Trios und Tänze der ganzen Gruppe vor. Mit einer Wiederholung des Tanzabends in dieser Spielzeit kann wahrscheinlich nicht gerechnet werden. Es empfiehlt sich ein Besuch des nur zu Preisen IV angezeigten Abends, der in Anbetracht der Nachmittagsvorstellung erst um 8 Uhr beginnt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

:: **Gerthe,** 10. Juni. Zum ersten Male nach langen Jahren veranstaltet der Bürger-Schützenverein sein Schützenfest. Es soll drei Tage dauern. Der letzte Schützenkönig ist Bauunternehmer Haase. Das Königschießen am Sontag morgen soll einem andern die Würde verleihen. Das Festzelt ist auf dem Platz an der Elisabethstraße errichtet worden. Zum Protektor und Schützen-Ehren-Oberst des Vereins wurde Generaldirektor Müller in der letzten bei Lucke stattgefundenen Monatsversammlung ernannt. Das Festprogramm ist folgendes: Samstag, 12. Juni, Antreten des Bataillons und Abholen des alten Königs, Zapfenstreich, anschließend Festball im Zelt. Sonntag vormittag Antreten und Abmarsch zum Königsschießen. Anschließend Proklamierung des neuen Königs, Abholen der neuen Königin, Festzug zum Festzelt. Nachmittags großer Festzug unter Teilnahme der Bochumer Maischützen, abends Königsball. Montag vormittag Speisung von 450 bedürftigen Waisen. Nachmittags: Abholen des neuen Königspaares, Marsch zum Festzelt mit anschließendem Königsball. Bei eintretender Dunkelheit großes Brillantfeuerwerk in der Nähe des Festplatzes. An die Einwohner ergeht die Bitte, restlos die Häuser zu beflaggen.

h. **Querenburg,** 10. Juni. Die Liste über die von den Handwerkern der Gemeinde Querenburg für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 zu zahlenden Handwerkskammerbeiträge liegt in der Zeit vom 7. Juni bis 7. Juli 1926 bei der Gemeindeverwaltung, Zimmer 3, zur Einsichtnahme aus.

f **Laer,** 10. Juni. Der Haushaltsplan des Amtes Bochum-Süd für das Rechnungsjahr 1926 liegt vom 11. Juni ab auf die Dauer von 14 Tagen im Amtshause — Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 6, Zimmer Nr. 6, während der öffentlichen Dienststunden zur Einsichtnahme aller Amtseingesessenen offen. — Der Entwurf zum Haushaltsplane der Gemeinde Laer liegt vom 10. d. Mts. ab 14 Tage lang im Gemeindehause während der öffentlichen Dienststunden offen.

□ **Langendreer,** 10. Juni. Unter die Straßenbahn geriet gestern nachmittag der verheiratete Rohrschlosser Bierhof von hier, Kaiserstraße 7. Er wurde von dem stark bremsenden Wagen noch 5 bis 6 Meter mitgeschleift. Nach kurzen Bemühungen konnte man ihn unter dem Wagen hervorziehen. Sein Gesicht wies schwere Wunden auf und die Kleidung war vollständig zerfetzt. Es besteht Gefahr für sein Leben. — Die elektrische Lampe der Straßenbahn wurde zertrümmert. Im Nu hatte sich, als eben das Unglück geschehen war, eine große Menschenmenge angesammelt. — Verschiedene Vergehen gegen die Sonntagsruhe kamen zur Anzeige. So wurde z. B. ein Wirt angezeigt, der Flaschenbier nach 7 Uhr abends über die Straße verkaufte und ein anderer Kaufmann, der einen Automaten so aufgestellt hatte, daß er nach 7 Uhr abends noch jedermann zugänglich war.

Aus dem Kreis Hattingen.

Aus den ersten Anfängen der katholischen Schulgemeinde Linden-Dahlhausen.

Bis zum Jahre 1843 waren die katholischen Kinder der Gemeinden Linden und Dahlhausen in unterrichtlicher Beziehung mit der evangelischen Schule in Linden vereinigt. Die katholische Schülerzahl betrug damals 94. Im April 1842 erklärte sich der Landwirt Wilhelm Bauckiepe in Linden bereit, seinen Saal zur Abhaltung des Schulunterrichts auf die Zeit von 1½ Jahren ohne Vergütung herzugeben. Im März 1843 gestattete die Regierung, daß gleich nach erfolgter Trennung von der evangelischen Schule zu Linden ein eigener katholischer Lehrer gegen das zugesicherte Gehalt von 180 Thalern bar angestellt werde. Als gewählte Repräsentanten gingen aus der am 31. Juli 1893 getätigten Wahl zum Vorstand hervor: Fabrikteilhaber Caspar Cremer zu Dahlhausen, Kötter Diedrich Heinrich Herberg zu Dahlhausen, Schenkwirt Diedrich Chur zu Dahlhausen, Landwirt Diedrich Dördelmann zu Linden, Landwirt Heinrich Commandeur und Landwirt Georg Kolkmann zu Linden. Von den katholischen Einwohnern der beiden Gemeinden Linden und Dahlhausen wurden im Jahre 1843 260 Thaler 19 Groschen Grundsteuer, 191 Thaler Klassensteuer, 60 Thaler Gewerbesteuer und 148 Thaler 20 Groschen Kommunalsteuer aufgebracht. Die alten Bürgerlisten enthalten zum weitaus größten Teile Namen, die sich bis auf den heutigen Tag in unserer Gemeinde erhalten haben. Am 16. März 1844 nahm der Schulvorstand die Wahl des ersten katholischen Lehrers von Linden-Dahlhausen vor. Am 31. Oktober 1846 kaufte die neue Schulgemeinde Linden-Dahlhausen von den bisherigen Eigentümern Landwirt Heinrich Georg Scheidtmann, Landwirt Heinrich Commandeur, Landwirt Diedrich Dördelmann, Holzhändler Wilhelm Eggemann und Schmied Heinrich Winkelmann ein Privatgebäude in Linden. Nach dem notariellen Kaufvertrage des Justizkommissars und Notars Wegener zu Hattingen vom 17. Oktober 1845 betrug der Kaufpreis 950 Thaler. In diesem Gebäude fand alsdann Volksschulunterricht und Gottesdienst statt. Im Jahre 1846 wurde es durch den Ausbau zweier Dachstuben vergrößert, auch wurden gleichzeitig die nötigen Einrichtungen zur Errichtung zweier Wohnungen in dem Dachgeschoß des Gebäudes getroffen. In diesem Gebäude hat dann außer dem Lehrer Beekmann der erste Vikar der katholischen Gemeinde Linden-Dahlhausen, Vicarius Schäfermeier Wohnung erhalten. Im Jahre 1846 war der Landwirt Nehring Gemeindevorsteher von Linden. — Aus diesen bescheidenen Anfängen hat sich im Laufe der Jahrzehnte die heutige Gemeinde mit drei katholischen Pfarreien und sechs großen Volksschulsystemen entwickelt. 1240 katholische Volksschulkinder werden zurzeit von 47 katholischen Volksschullehrpersonen unterrichtet.

✣

H **Stiepel,** 10. Juni. In der Sitzung des Schulvorstandes wurde anstelle des ausgeschiedenen Schlossers Lambert Meis (KPD.) der Bergmann Friedrich Berghüser, Surkenstraße, eingeführt. Beschlossen wurde, beim Eingehen einer Lehrerinnenstelle diese voraussichtlich in eine technische Lehrerinnenstelle umzuwandeln. Um die Anschaffung von Schulbüchern für die Kinder der zahlreichen wirtschaftlich schwachen Eltern zu ermöglichen, sollen die im Haushaltsplan vorgesehenen Summen für Lehrmittel und laufende Instandsetzungen gekürzt und die so gewonnenen Beträge für die Einrichtung von Hilfsbüchereien den Schulen zur Verfügung gestellt werden. An die Regierung soll ein Appell gerichtet werden, der Gemeinde in ihrer Notlage größere Zuschüsse zu den hohen Schullasten zu zahlen. Für jede Schule soll zur Erteilung des Handarbeitsunterrichtes eine Nähmaschine angeschafft werden. Grundsätzlich soll das Amt eines Schuldieners nur geeigneten Personen übertragen werden, die aus Wohlfahrtsmitteln unterstützt werden müssen. Es wurde bemängelt, daß die Kirchenvertretung bei der Vermietung der Wohnung im Schulvikarie-Gebäude nicht die Wünsche des Schulvorstandes abgewartet hat. — Am 23. d. Mts. findet eine Vollsitzung der Baugenossenschaft „Heimat" statt, in der zu dem in der letzten Sitzung des Gemeinderates bekanntgegebenen Bauvorschlag der Westfälischen Heimstätte Stellung genommen werden wird. — Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 11. Juni, nachmittags von 2½ bis 5 Uhr, im Gemeindehaus in Stiepel statt.

H. **Hattingen,** 11. Juni. Heute findet eine dringliche Sitzung der Straßenbahn und Verkehrskommission statt. Zur Verhandlung steht der Vertrag des Kreises Hattingen mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn zum Bau der Straßenbahnlinie Karl-Friedrich bis Frische in Stiepel.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid,** 10. Juni. Für die neuzuwählenden unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Wattenscheid sind von den einzelnen Fraktionen des Stadtverordneten-Kollegiums in Vorschlag gebracht worden: Soz. Fraktion: Lehrer Thiele, Eppendorf; Bergmann Karl Rumpf, Wattenscheid; Bergmann Fritz Werner, Wattenscheid. Fraktion der Deutschen Volkspartei: Bergassessor Waldemar Dill, Wattenscheid; Malermeister Heinrich Wiese, Wattenscheid; Bergmann August Winnefeld, Günnigfeld; Kaufmann Heinrich Schalke, Westenfeld; Lehrer Heinrich Ebeling, Höntrop; Wirt Gustav Haarmann, Eppendorf. Kommunistische Fraktion: Karl Becker, Günnigfeld; Ferdinand Schmidt, Wattenscheid; Johann Triebeck, Wattenscheid; Wilhelm Burre, Günnigfeld. Fraktion der Kom.-Wirtsch. Vereinigung und der Deutschnationalen Volkspartei: Bergrat Schröder, Wattenscheid; Bauunternehmer August Ricken, Wattenscheid. Fraktion der Zentrumspartei: Kaufmann Eduard Hackert, Wattenscheid; Wirt Ruhrmann, Höntrop; Gewerkschaftssekretär Hermann Jockenhöfer; Wattenschein; Malermeister Brasse, Günnigfeld. Die Zahl der zu wählenden Beigeordneten beträgt sechs. — Zu dem Grubenunfall, der sich auf der sechsten Sohle der Zeche „Centrum 1—3" zutrug, wird uns noch mitgeteilt, daß es sich um den verunglückten Steiger Heinrich Potthoff, Hohensteinstraße 67, handelt und nicht um den Steiger Karl Potthof, Dickebankstraße 22. — Nach bitteren Enttäuschungen aus Brasilien zurückgekehrt ist der Bergmann Johann Sossong, Weststraße 95 wohnhaft. Er war, durch große Versprechungen veranlaßt, nach Brasilien ausgewandert und hat dort in mehreren Städten Brasiliens gelebt und gearbeitet. Ueberall sah er seine Erwartungen bitter getäuscht, bis er zuletzt infolge des ungesunden Klimas an Malaria erkrankte und völlig verarmte. Schließlich ist es ihm gelungen, nach hier zurückzukehren. Er warnt vor Auswanderungen nach Brasilien und ist gern bereit, Aus....." über Brasilien zu geben. — Auf dem Zechenplatze der Zeche „Hannover 3—4" herrscht reges Leben. Die Betonfundamente für das Gebäude des neuen Fördermaschinenhauses sind fertiggestellt; nunmehr werden die riesigen Fundamente für die Fördermaschine gebaut. Die Zechenverwaltung baut, wie früher schon mitgeteilt, als zweite Fördermaschine am Schacht 6 eine gebrauchte, vom stillgelegten Schacht „Hannibal 2" in Eickel ein. — Der Ausbau der Straße von der Wirtschaft Haarmann in Eppendorf bis zur Wirtschaft W. Kestermann in Munscheid, der „Munscheider Straße", ist nunmehr beendet. Die Instandsetzung war auch unbedingt erforderlich. Bei dem Ausbau haben nur Erwerbslose Beschäftigung gefunden. — Der Landwirtschaftliche Reiterverein Eppendorf begeht Samstag nachmittag 3½ Uhr auf dem Reitplatz an der Husackerstraße die Platz- und Standartenweihe. Anschließend werden Reitvorführungen stattfinden. Danach beginnt die Saalfeier im Restaurant Niggeling.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel,** 10. Juni. Für die heutige öffentliche Stadtverordnetensitzung sind die Zuhörerkarten den einzelnen Parteien zugestellt. Wer als Zuhörer an der Sitzung teilzunehmen beabsichtigt, wolle sich rechtzeitig eine Karte bei seiner Partei besorgen. — Der Haushaltsplan der Stadt Wanne-Eickel für das Rechnungsjahr 1926 liegt vom 10. Juni ab acht Tage lang auf der Finanzverwaltung, Rathaus 2 (früheres Amtshaus Eickel), Richard-Wagner-Straße 7 (frühere Bismarckstraße), zur Einsicht aller Einwohner der Stad taus. — Auf Zeche „Königsgrube" sind letzthin ungefähr 100 Leute neu angelegt worden. Wie verlautet, wird dort weiter für die nächste Zeit mit einer günstigen Entwickelung gerechnet. — Für die ausgeschriebene Bahnhofswirtschaft Röhlinghausen sollen sich 120 Bewerber gemeldet haben. — Ein Wagen der Kraftwagenverkehrsgesellschaft Ruhr fährt am Sonntag, den 12. Juni, nach Schloß Kapenberg bei Lünen. Abfahrt vom Eickeler Markt 2 Uhr 45. Es ist das eine günstige Gelegenheit zum Besuch des dortigen Kinderheims, wo zurzeit Wanne-Eickeler Kinder untergebracht sind.

-o- **Wanne-Eickel,** 10. Juni. In der monatlichen Versammlung des Kriegervereins Röhlinghausen wurde u. a. bekannt gemacht, daß die Einzeichnungsliste für die Teilnahme an dem vom 3. bis 5. Juli in Dortmund stattfindenden Provinzial-Krieger-Verbandsfest bis zum 14. Juni cr. beim Mitglied Wegmann aufliegt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

() **Gelsenkirchen,** 10. Juni. Eine seltene Submissionsblüte zeigte die Ausschreibung für den Ausbau der Hattinger Verbandsstraße, von der Mühlenstraße bis zum Eisenbahndamm der Bahnlinie Kray—Wanne. Die Angebotssumme des Höchstfordernden betrug 97 700 Mark gegenüber 18 000 Mark des Mindestfordernden. Es handelt sich bei diesen Arbeiten vorwiegend um Bodenbewegungen.

Aus dem Gerichtssaal

Böse Geschichten aus der Franzosenzeit.

§s **Essen,** 10. Juni. Wohl kaum sind aus der Besatzungszeit Skandalgeschichten solch schamloser Art bekannt geworden, wie sie jetzt in einer Verhandlung vor dem Essener Schöffengericht vor der breiten Oeffentlichkeit ans Tageslicht gezerrt wurden. Im Mittelpunkt der abstoßenden Handlung steht die in dem Hause Justusstraße 24 wohnhafte Oberschullehrerin Christel Heimbach, eine Person von etwa 35 Jahren, die an der Mittelschule in Essen-West angestellt ist. Während der Besatzungszeit wohnte in Essen ein Deutsch-Amerikaner, namens Risk, der Mitglied der internationalen Kohlenkommission war. Dieser Mann lebte mit einer Französin zusammen, die er als seine Ehefrau ausgab. Bei diesen Leuten gingen die französischen Offiziere und Mannschaften Tag und Nacht vor aller Oeffentlichkeit ein und aus, vor allen Dingen dann, wenn der Amerikaner abwesend war. Zu den Stammgästen gehörte auch die Oberschullehrerin Heimbach, die in einem besonders engen Vertrauensverhältnis zu den Franzosen und vor allen Dingen der sogenannten Frau des Risk stand. Erst als die Besatzungstruppen abgezogen waren, kam der Stein ins Rollen und damit zog auch das Verhängnis herauf für die Oberschullehrerin, die tagsüber als Erzieherin der weiblichen Jugend wirkte und außerhalb des Dienstes ihre nationale Ehre den Franzosen vor die Füße geworfen hatte. Da wohnte in dem Hause Justusstraße 24 auch der Kanzleisekretär Josef Hardick, ein Mann von 40 Jahren, der bei der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz angestellt ist. Als die Franzosen verschwunden waren, setzte sich der Kanzleisekretär hin und schrieb an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf einen Brief, in dem er das skandalöse Treiben der Lehrerin schilderte. Es hieß darin: „Die Lehrerin Heimbach ging sogar soweit, die Französin zu bitten, sich bei den französischen Offizieren zu verwenden, daß ich, weil ich preußischer Reserveoffizier sei, ausgewiesen werde." Die Regierung in Düsseldorf leitete auf Grund dieser Schilderungen ein Ermittelungsverfahren ein. Die angeschuldigte Lehrerin aber brachte den Mut auf, bei der Staatsanwaltschaft den Antrag zu stellen, gegen den Briefschreiber öffentliche Anklage wegen verleumderischer Beleidigung zu erheben. Und was in diesem Zusammenhang als bemerkenswert erwähnt zu werden verdient, ist die Tatsache, daß die Schulbehörde der Stadt Essen sich dem Strafantrage anschloß. Der Briefschreiber, der diese Eiterbeule angestochen hatte, mußte in die Anklagebank. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß die Wohnung der Französin ein Taubenschlag war. Die Hausbewohner hatten unter diesen Skandalzuständen schwer zu leiden. Der Hausbesitzer ist ein Eisenbahnbeamter, dem die Hände gebunden waren und der dem Treiben untätig zuschauen mußte. Das Gericht hielt den Nachweis für die gegen die Oberschullehrerin erhobenen Anschuldigungen für erbracht und sprach ihn kostenlos frei. Selbst der Vertreter der Anklage, der das Treiben der Lehrerin mit beißender Schärfe geißelte, hatte die Freisprechung beantragt.

✣

§a **Bochum,** 10. Juni. Von dem Schöffengerichte waren die erheblich vorbestraften Arbeiter Heinrich Lübeck und der Angestellte Karl Urbanski von Bochum wegen schweren Einbruchsdiebstahles zu je einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Mit ihnen wurden mehrere Personen wegen Hehlerei bezw. Begünstigung verurteilt. Der Arbeiter Heinrich Lübeck und der Angestellte Karl Urbarski sowie der Händler Valentin Kapcak hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt, mit der sich die große Strafkammer des Landgerichtes Bochum zu befassen hatte. In der Nacht zum 14. Oktober wurden aus einem verschlossenen Laden in der Alleestraße 31 Anzüge und 18 Paletots im Werte von 6000 Mark gestohlen. Nachgewiesenermaßen haben aus dieser Beute Heinrich Lübeck und Urbanski 10 Anzüge und 7 Paletots im Besitz gehabt. In der Diebstahlsnacht wurden die Gegenstände an den Angeklagten Otto Lübeck gebracht und dort verteilt. Heinrich Lübeck und Urbanski wollen die Sachen zusammengebunden in der Diebstahlsnacht bei der Christuskirche im Vorbeigehen gefunden haben. Das Berufungsgericht hielt die Strafen des Schöffengerichtes für durchaus am Platze und verwarf die von den Angeklagten eingelegte Berufung kostenpflichtig.

§ **Wanne,** 10. Juni. Vor dem Schwurgericht in Essen hatte sich die 30jährige Ehefrau des Bergmanns Wilhelm Lange von hier unter der Anklage des versuchten Giftmordes zu verantworten. Die Angeklagte hatte in einem Anfall von Verzweiflung versucht, sich und ihre drei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren zu töten. Die Angeklagte hatte im Jahre 1921 geheiratet und im gleichen Jahre Zwillingen, und zwar zwei Knaben das Leben geschenkt. Im folgenden Jahre gesellte sich ein Mädchen hinzu. Die Ehe war von Anfang an unglücklich. Der Ehemann führte ein leichtsinniges Leben. Er gab sich dem Trunke hin und ließ seine Frau hungern. Dazu kam, daß er seine Frau in der brutalsten Weise mißhandelte. Die Zustände waren schließlich derart unhaltbar, daß die Frau seelisch und körperlich zusammenbrach. In dieser verzweifelten Lage faßte sie den Plan, ihrem traurigen Dasein ein gewaltsames Ende zu bereiten. Sie ließ ihren Mann auch nicht im Zweifel über den Schritt, den sie tun wollte. Der aber sagte kaltblütig, sie möge tun, was sie nicht lassen könnte. Am Abend des 7. März d. J. kam es wiederum zu einer gewalttätigen Szene. Als der Ehemann die Wohnung verlassen hatte, setzte sich die Ehefrau mit ihren drei Kindern an den Tisch und stellte den Kindern einen Trinkbecher mit Kaffee vor, in den sie eine starke Dosis Gift gemischt hatte. Nachdem sie den Kindern den vergifteten Kaffee eingeflößt hatte, nahm sie auch selbst eine Portion des Giftes zu sich. Als die Kinder jedoch zusammenbrachen, konnte die Frau das Elend nicht mehr mit ansehen und alarmierte die Hausbewohner, die sofort einen Polizeibeamten hinzuriefen. Dieser sorgte für einen Arzt, der die Ueberführung der vier Personen in das Krankenhaus veranlaßte. Als der Ehemann in einer Wirtschaft von der Tragödie erfuhr, trank er seelenruhig sein Bier weiter. Die in der Verhandlung als Sachverständige vernommenen Aerzte bekundeten, daß das genossene Gift unter anderen Umständen tödlich wirken konnte, daß es nur dem ärztlichen Eingriff gelungen ist, die vier Personen zu retten. Das Gericht billigte der Frau in weitestgehendem Umfange mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und drei Wochen. — Schade, daß der pflicht- und ehrvergessene Gatte und Vater nicht eingesperrt werden kann.

Letzte Telegramme

Hilfe für die Landwirtschaft.

Berlin, 10. Juni.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags wurde ein Gesetzentwurf über die Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung angenommen, wonach die Reichsgetreidestelle aus ihrem Vermögen 60 Millionen Reichsmark an das Reich für mäßig verzinsliche Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung abzuführen hat. Von diesen Mitteln sollen 35 Millionen Mark für fünfzehn Jahre zu Darlehen für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen verwendet werden und weitere fünfzehn Millionen während des gleichen Zeitraums als Darlehen zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung. Der Restbetrag soll für fünf Jahre zur Gewährung von Darlehen und Durchführung sonstiger besonders wirksamer Maßnahmen zur Hebung landwirtschaftlicher Erzeugung dienen.

Freispruch im Lützow-Prozeß.

Berlin, 10. Juni.

In dem Prozeß gegen den Freiherrn Dr. v. Lützow wurde heute mittag das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte Dr. v. Lützow ist in den ihm zur Last gelegten 75 Fällen unschuldig und wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Bei der Begründung des Freispruchs führte der Vorsitzende u. a. aus, der Angeklagte sei beschuldigt des Verbrechens gegen die Sittlichkeit sowie in einer Reihe von weiteren Fällen der gefährlichen Körperverletzung. Die Begriffsbestimmung des Paragraphen 174 Ziffer 1 habe aber nach einer Reichsgerichtsentscheidung eine Verurteilung zur Voraussetzung, daß nicht nur der objektive Tatbestand erfüllt worden sei, sondern daß auch der Beschuldigte in wollüstiger Absicht gehandelt habe. Das hat das Gericht nicht als erwiesen erachtet. Das Gericht hat in keinem Fall eine Ueberschreitung des dem Angeklagten zustehenden Züchtigungsrechtes als Erzieher feststellen können.

Keine Besteuerung der thüringischen Banken.

Weimar, 10. Juni.

Das thüringische Staatsministerium hat dem Landtag eine Erklärung zugehen lassen, in der es den Beschluß des Landtages für undurchführbar erklärt, eine Umlage auf die Bankinstitute zum Zwecke der Abstellung der Erwerbslosennot zu erheben.

Flucht zweier kommunistischer Abgeordneter.

München, 10. Juni.

Die beiden kommunistischen Abgeordneten Schlapper und Götz, die der Landtag der Strafvollstreckung freigab, haben bereits gestern abend mit der Bahn München verlassen. Sie waren heute nicht mehr im Landtag anwesend.

Die Eröffnung der Zugspitzenbahn verschoben.

Innsbruck, 10. Juni.

Wie WTB von der maßgebenden Stelle erfährt, wird die feierliche Eröffnung der Zugspitzenbahn nicht an dem zunächst hierfür in Aussicht genommenen Termin, dem 14. Juni 1926, stattfinden, sondern um vierzehn Tage verschoben werden. Der Grund hierfür ist in dem durch das außergewöhnlich ungünstige Wetter der letzten Woche beeinträchtigten Fortschritte im Bau zu suchen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Nur noch wenige Tage ist deutscher Sekt steuerfrei!

Bestellen Sie daher noch heute!

Die neue Sekt-Steuer wird am 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Bis 50 Flaschen in jedem Haushalte werden nicht nachversteuert. Bezug durch den Wein- und Feinkosthandel.

Bachem & Cie., Hochheim a. M. • Bernard-Massard, Trier • Burgeff & Co., Hochheim a. M. • E. & F. Cantor, Mainz • Deinhard & Co., Coblenz, Feist-Sektkellerei, Frankfurt a. M. • Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden • Gebrüder Hoehl, Geisenheim • G. C. Keßler & Co., Eßlingen a. N. • Kloß & Foerster, Freyburg a. U. • Friedrich Kroté, Coblenz • Chr. Adt Kupferberg & Co., Mainz • Langenbach & Söhne, Worms • St. Martin-Sektkellerei Trier • Matheus Müller, Eltville • Mumm & Co., Frankfurt a. M. • „Schloß Saarfels" A.-G., Trier • „Schultz-Grünlack", Rüdesheim a. Rh. • „Söhnlein-Rheingold", Schierstein a. Rh., Jos. Stöck Söhne, Kreuznach • Moselsektkellerei Otto Treis, Merl a. M. • Sekt Schloß Vaux, Eltville, im Verband Deutscher Sektkellereien E.V., Wiesbaden.

Bochum

Roter

Henry Dun
(1828—1910), wirk
kens in der Geschi
der Verwundeten
gab ihm den Anf
ches „Eine Erinn
Genf tagenden er
1864 mit der Unt
vention durch zwö
zeichen wählte ma
kehrten Farben.
reits in Württen
nationalen Rotkre
Revisionskonferenz
zeichnung des Ab
sind 58 nationale
geschlossen.

Das Arbeitsg
seiner Gründung
Gesellschaften vom
sammenschluß der
ten Kreuz; sie ma
aufgaben (Sozialh
rotkreuz, zur beso
auch das Deutsche
hat ihren Sitz in
kaner John Bart
sitzender des ameri

Die Entwicklu
zeigt von 1863 ein
bestanden in ganz
ten Kreuz und
Sanitätskolonnen,
Krankenpfleger, uni
mit insgesamt 267
Zahl der angeschlos
rund 7200 Vereine
Organisation dieser
Schwesternschaften,
vereine, Pflegersch
länderweise in Pr
folgt. Der Zusamm
Deutsche Rote Kre

** **Personalnac**
chum-Altenbochum,
lichen Prüfungskom
auf Grund seiner
des unehelichen
zum Doktor beider

✣ **Rückkehr Bo**
in Norderney zur
Montag, 14. Juni
6.09 Uhr nachmitta

*g **Die Hau**
kirchener Straßenb
nach Bochum. Die
errichtet bekanntlich
neuen Betriebsbahn
ein Verwaltungsge
Fertigstellung auße
die Hauptverwaltu
Essen nach Bochum

g. **Das neue K**
Arndtstraße für da
ten lassen, der in
Das Aeußere des H
weise einen schönen
Steinputz gehalten.
werk sind die Büro
Zahlreiche Fenster
ein, deren Anstrich
ten sind. Im zwei
Wohnung für einen
nen Räume sind je
wendigen Vergröße
räume für Bürozwe
Dachgeschoß befinde
den Hausmeister.
tergebracht, das fe
einen Büroraum zu

✣ **Erweiterung**
Volksschüler? Die
breiten zur Zeit de
Stadt den Vorschla
auf klassenweises
der Aufsichtsbezirke
Aeußerung an die
Plan denkt sich die
des folgendermaßen
von 8 bis 12 Uhr u
mittagsunterricht fo
und katholische Sch
die zum Schwimme
stunde an und erfo
Von den Schwimm

NR. 13 T

19)

Eine halbe St
lich: „Erwarte mich
sie möchte Mittage
fahren, ob irgend
als es das Haus
erfahren. Schluß!"

Kurz vor fünf
der in Gedanken ve
„Die Bombe i
Bündel Mittagszei
geplatzt ist sie noch
Er nahm eine
auf einen zweispalt
„Ist der Drey
Auch Krist
bestohlen.
Wahnsinnig

„Nun hör' zu,"
lege ist riesig energ
Schlußrakete das i
„Die unbekannt
angeblich zur Zei
hat nichts von si
jetzt festzustehen,
hat. Falls sie ei
um ihre Photogr
Bekannte, die de
tot vorfand, wäre
sich gescheut hätte,
Aussagen wären
gewesen, wie z. B
ist festgestellt wo
ist, der mit ungen
sagen, anormaler

Preise und Qualitäten die Tausende wünschen, bringt dieses Wochenend-Angebot!

Herren-Artikel

Herren-Sporthemd Ia. Zephyr mit Manschetten 2.95
Herren-Nesselhemd bekannte Qualität 1.45
Herren-Nesselhose solide Qualität 1.25
Herren-Makkohemd mit Doppelbrust 1.35
Herren-Makkohose solide Qualität 1.05
Herren-Chiffonhemd mit Faltenbrust 2.45
Herren-Normalhemd wollgemischt 1.95
Arbeiter-Anzug blau solide Ware 5.50
Herren-Hose engl. Leder sehr preiswert 5.75
Herren-Jacke engl. Leder-Qualität 6.50

Herren-Oberhemd weiß, mit unterfütterter Ripsbrust und Manschetten 5.90
Herren-Oberhemd Perkal mit 1 Kragen 4.90
Ein Posten Herren-Selbstbinder zum Aussuchen 95 ₰
Herren-Selbstbinder reine Seide 1.50
Herren-Hosenträger mit Lederpatte 85 ₰
Herren-Gummigürtel besonders preiswert 75 ₰
Herren-Leder-Gürtel solide Qualität 1.35
Kragen-Serviteur gestreift 85 ₰
Makko-Garnitur Jacke und Hose 2.95
Makko-Garnitur alle moderne Farben 3.95

Einmaliges Angebot!
1000 Herren-Umlegekragen gestreift, kariert, Perkal und Zephyr, alle Weiten Stück 10 ₰

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig, verstärkte Ferse u. Spitze 39 ₰
Damenstrümpfe schwarz und farbig, unsere bekannte solide Qualität Paar 68 ₰
Damenstrümpfe prima Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse Paar 95 ₰
Damenstrümpfe solide Seidenflor-Qualität, schönes Farbensortiment, Doppelsohle und Hochferse, Paar 1.65
Damenstrümpfe prima K Seide, mit Flor-Rand, schönes klares Gewebe, in hübschen Farben Paar 1.75
Damenstrümpfe elegante Seidenflor-Qualität, feinfädiges Gewebe, in modernen Farben Paar 2.45
Damenstrümpfe beste Seidenflor-Qualität mit vierfacher Sohle und Hochferse, viele Farben Paar 2.75
Damenstrümpfe prima Waschseide, schönes, klares Gewebe in neuesten Farben sortiert Paar 2.95

Socken

Herren-Schweißsocken kräftige Qualität, besonders billig, Paar 35 ₰
Herren-Socken verstärkte Ferse u. Spitze, in schönen Farben sortiert Paar 39 ₰
Herren-Fantasiesocken schöne moderne Muster Paar 78 ₰
Herren-Fantasiesocken solide Qualität Paar 95 ₰
Herren-Fantasiesocken prima Ware, gestreift und kariert, nur 1.45
Herren-Socken prima Kunstseide in hübschen Farben, moderne Dessins Paar 1.50
Herren-Socken sortiert, enorm preiswert Paar 1.10
Herren-Socken prima reine Wolle, 2+2 gestrickt, Paar 1.35
Herren-Fantasiesocken prima Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse Paar 1.35

Borgzinners Leistungsfähigkeit ist seit 26 Jahren in Bochum sprichwörtlich geworden!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Kaffee-Rösterei Ja, ja
Bochum · Bochum · Josef Hackert
Hackerts Kaffee ist der Beste
Der Kaffee für Alle!
Heinrichstraße 10
Filiale: Hattingerstraße 23.

Gillette-Rasierapparate Rasierklingen

für die Reise und Heimgebrauch
in grosser Auswahl
Org.-Apparate v. 2.10 3.80 4.20 5.10 bis 25.20 Mk.
Gillette-Klingen: 1 Stück 0.40 Mk. 10 Stück 4.00 Mk.
C. Schaaf, Friedrichstr. 26

Günstiges Angebot!

Waschmaschinen Eichenbottig, Pitsch pine-Boden und Messinghahn 45.-
Wassermotor-Waschmaschinen nur erstklassige Fabrikate 92.- an
Wassermotore Ka-De. D. R. P. auf jede Waschmaschine passend 36.-
Jeder Wassermotor wird im Beisein des Kunden ausprobiert.
Heiss-Wringer von 16.50 an
Jede Wringer-Walze kann ersetzt werden, alle Größen sind stets vorrätig.

Otto Rupprath, Friedrichstr. 26 Fernruf 5346

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde
Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Doppelter Flurabschluß etwa 2,80 breit, 3,50 hoch sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote erbittet ● Julius Geldmacher. Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 211. Tel. 897.

Gut erhaltenes **Grammophon** mit 24 Platten zu tauschen gegen ein Bandoneon. (58591
Stiebel Schulstraße 32.

Zahle hohe Preise f. getrag. Herrenanzüge, Joppen, Hosen, Schuhe usw. Karte genügt. (58394
Schmerler, Brückstraße 23.

Küsun Sonder Offerte

Ich habe drei Waggonladungen Küchen hereinbekommen, die ich, da ich dieselben gegen Casse kaufte, unglaublich **billig** abgeben kann. Ich will die Küchen mit geringstem Nutzen schnellstens weitergeben. Ich bringe Ihnen wirkliche Qualitäten, nur schwere westfälische Ware.

Ein Beispiel: **Buffet, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle** mit Linoleum in meinem Fenster ausgest. M. **310.-**

C. Abe jr. L. A. 80
nur Wittenerstrasse 12.

Bis 6 Monate Kredit

gewähren wir je nach Höhe der Kaufsumme.
Nach Leistung einer Anzahlung kann der Restbetrag nach Bestimmung des Käufers in mehreren Teilbeträgen gezahlt werden.

Unsere Preislagen

für gute, moderne Anzüge und Mäntel
35.- 48.- 59.- 68.- 75.- 80.-
für beste, elegante Anzüge und Mäntel
85.- 92.- 98.- 105.- 115.- 124.-
Gummi-Mäntel, Lüsterjoppen, Tennishosen, sehr billig!

Ecco Bochum
Erdheim & Co.
Kortumstr. 10

Automobile

1 10/25 Opel Limousine
1 elektr. Hawa-Wagen
sind sofort zu billigen Preisen gegen Kasse abzugeben.
Anfragen unter Fernruf Bochum 3429 erbeten.



Bochumer Nachrichten.

Roter Kreuztag am 13. Juni.

Henry Dunant, der Schweizer Philantrop (1828—1910), wird als Urheber des Rotkreuz-Gedankens in der Geschichte nie vergessen werden. Das Elend der Verwundeten auf dem Schlachtfeld von Solfernio gab ihm den Anstoß zur Veröffentlichung eines Buches „Eine Erinnerung an Solferino." Der 1863 in Genf tagenden ersten Konferenz folgte diejenige von 1864 mit der Unterzeichnung (22. 6.) der Genfer Konvention durch zwölf Mächte. Als Wappen oder Wahrzeichen wählte man das Schweizer Wappen in umgekehrten Farben. Im Jahre 1863/64 wurden auch bereits in Württemberg, Preußen, Hessen die ersten nationalen Rotkreuz-Gesellschaften gegründet. Eine Revisionskonferenz im Jahre 1906 brachte die Unterzeichnung des Abkommens durch 36 Mächte. Heute sind 58 nationale Gesellschaften dem Roten Kreuz angeschlossen.

Das Arbeitsgebiet des Roten Kreuzes hat sich seit seiner Gründung gewaltig ausgedehnt. Die Liga der Gesellschaften vom Roten Kreuz ist der förderative Zusammenschluß der nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz; sie macht sich die Förderung der Friedensaufgaben (Sozialhygiene, Krankenpflege und Jugendrotkreuz, zur besonderen Aufgabe. Seit 1922 gehört auch das Deutsche Rote Kreuz dieser Liga an. Sie hat ihren Sitz in Paris, der Vorsitzende ist der Amerikaner John Barton Payne, der zugleich auch Vorsitzender des amerikanischen Roten Kreuzes ist.

Die Entwicklung des Deutschen Roten Kreuzes zeigt von 1863 eine ständige Aufwärtsbewegung. 1895 bestanden in ganz Deutschland 2582 Vereine vom Roten Kreuz und zwar 764 Männerzweigvereine, 563 Sanitätskolonnen, 25 Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger und 1230 Vaterländische Frauenvereine mit insgesamt 267 574 Mitgliedern. 1900 wuchs die Zahl der angeschlossenen Vereine auf 3403, heute sind es rund 7200 Vereine mit über 1 000 000 Mitglieder. Die Organisation dieser Männer- und Frauenzweigvereine, Schwesternschaften, Sanitätskolonnen, Samaritervereine, Pflegerschaften und ähnliche Verbände ist länderweise in Preußen außerdem provinzweise erfolgt. Der Zusammenschluß aller dieser Vereine ist das Deutsche Rote Kreuz.

** **Personalnachrichten.** Josef Höwing aus Bochum-Altenbochum, Kolonie, promovierte vor der staatlichen Prüfungskommission an der Universität Marburg auf Grund seiner Dissertation „Ueber die Namengebung des unehelichen Kindes im Bürgerlichen Gesetzbuch" zum Doktor beider Rechte mit dem Prädikat „Sehr gut".

✣ **Rückkehr Bochumer Kinder aus Norderney.** Die in Norderney zur Kur weilenden Kinder kehren am Montag, 14. Juni, zurück und treffen mit dem Zuge 6.09 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe ein.

*g **Die Hauptverwaltung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn verlegt ihren Sitz von Essen nach Bochum.** Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn errichtet bekanntlich an der Wiemelhauser Straße einen neuen Betriebsbahnhof. Auf dem Gelände wird auch ein Verwaltungsgebäude errichtet. Dieses wird nach Fertigstellung außer der Bochumer Verwaltung auch die Hauptverwaltung aufnehmen, die ihren Sitz von Essen nach Bochum verlegen wird.

g. **Das neue Katasteramt.** Die Stadt hat an der Arndtstraße für das Katasteramt einen Neubau errichten lassen, der in den nächsten Tagen bezugsfertig ist. Das Aeußere des Hauses macht in seiner einfachen Bauweise einen schönen Eindruck. Der Vorraum ist in Steinputz gehalten. Im Erdgeschoß und ersten Stockwerk sind die Büro- und Zeichenräume untergebracht. Zahlreiche Fenster lassen reichlich Licht in die Räume ein, deren Anstrich in hellen, modernen Farben gehalten sind. Im zweiten Stockwerk ist eine geräumige Wohnung für einen Beamten eingerichtet. Die einzelnen Räume sind jedoch so gebaut, daß bei einer notwendigen Vergrößerung des Katasteramtes diese Wohnräume für Bürozwecke umgebaut werden können. Im Dachgeschoß befindet sich gleichfalls eine Wohnung für den Hausmeister. Im Kellergeschoß ist das Archiv untergebracht, das feuersicher ausgebaut und nur durch einen Büroraum zu erreichen ist.

✣ **Erweiterung des Schwimmunterrichts für die Volksschüler?** Die Schwimmlehrer Bochums unterbreiten zur Zeit den zuständigen amtlichen Stellen der Stadt den Vorschlag, den Unterricht im Schwimmen auf klassenweises Ueben auszudehnen. Die Schulräte der Aufsichtsbezirke I und II haben die Anregung zur Aeußerung an die Systeme weitergegeben. Der neue Plan denkt sich die Organisierung des Unterrichtsbetriebes folgendermaßen: Der Unterricht findet Mittwochs von 8 bis 12 Uhr und 4 bis 7 Uhr statt. Für den Vormittagsunterricht kommen in Frage je zwei evangelische und katholische Schulen. Jede dieser Schulen setzt für die zum Schwimmen bestimmte Klasse die dritte Turnstunde an und erscheint geschlossen zum Schwimmen. Von den Schwimmlehrern ist je einer von 8 bis 10 und 10 bis 12 Uhr anwesend und leitet das Schwimmen. Einzelne Schulen sind bereits im Besitze von Schwimmböcken zum Trockenschwimmüben im Turnunterricht und Gürteln. Wo sie fehlen, müssen sie beschafft werden. Die vom Arzt für das Schwimmen untauglich befundenen Schüler können zuschauen oder unter der Brause ein Reinigungsbad nehmen. Wenn für jede Klasse neun solcher Stunden gerechnet werden, müßte der erwartete Erfolg da sein. Dann könnte ein Wechsel der Schulen eintreten, sodaß im Laufe des Jahres acht evangelische und acht katholische Schulen eine ganze im Schwimmen ausgebildete Klasse haben. Die im Schwimmunterricht gewonnene Fertigkeit können die Kinder im Volksschülerfreibad ausbauen. Für den Nachmittagsunterricht müßte die für entfernt liegende Schulen bisher geübte Weise beibehalten werden, daß diese ausgesonderte Schüler zum Schwimmen senden. Man kann nur wünschen, daß die gesunden Vorschläge recht bald verwirklicht werden.

* **Herabsetzung der Leihgebühr.** Für das Stadtleihamt ist die auf Grund der ministeriellen Verordnung vom 23. Juli 25 nach § 9 Ziffer 1 der Verwaltungsordnung zur Erhebung kommende Leihgebühr auf einheitlich 3 Pf. je Monat und Mark vom Darlehn herabgesetzt worden.

** **Das Lohnabkommen im Transportgewerbe.** Die Mitteilung in Nr. 132 ist dahin zu ergänzen, daß der Spitzenlohn pro Woche 34 Mark beträgt bei 48stündiger Wochen-Arbeitszeit, hingegen bei der meist üblichen 55 Stundenwoche 39 Mark. Arbeitsstunden über 55 Stunden in der Woche müssen mit 25prozentigem Aufschlag besonders vergütet werden.

* **Verkehrsverband und Schnellbahn.** Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß der Verkehrsverband Industriebezirk den neuen Reichsbahngeneraldirektor Dorpmüller zu einem Vortrag über die Stellungnahme zur Schnellbahn gewinnen will. Die Reichsbahn will neue Schnellzüge schaffen, die innerhalb des Ruhrkohlenbezirks mit derselben Grundgeschwindigkeit fahren wie die geplante Schnellbahn. Wer reisen will, muß zuerst den Fahrplan studieren, das ist besonders für die Personenzugbenutzer eine sehr mühsame, zeitraubende und verdrießliche Arbeit; die Personenzüge fahren durchweg nur kurze Strecken, und man kann in unserm Bezirk kaum eine Reise ohne Umsteigen machen. Der eine Zug hat nur Werktag, der andere nur Sonntags und der dritte überhaupt keinen Anschluß. Hat man endlich eine einigermaßen brauchbare Anschlußverbindung gefunden, und erreicht den Zug nicht, dann muß man in vielen Fällen die Reise aufgeben, denn bis zur nächsten Verbindung dauert es mehrere Stunden. Sitzt man aber glücklich im Zuge, so muß man bald wieder umsteigen, und man bringt oft mehr Zeit auf den Bahnsteigen als in den Zügen zu. Und wenn man unterwegs gegen seinen eigenen Wunsch auf Umwegen oder in höherer Klasse fahren muß, dann hat man noch allerlei Mehrzahlungen zu leisten. An all diesen Uebelständen ändern die neuen Schnellzüge mit ihrer erhöhten Fahrgeschwindigkeit gar nichts, wohl aber die erstrebte Schnellbahn. Betriebstechnisch ist es Unsinn, den Durchgangsverkehr der vierten Klasse in schweren Personenzügen von Station zu Station zu schleppen. Billiger würde die Beförderung mit Eilzügen. Und wenn zu jeder Stunde ein Eilzug mit guten Personenzuganschlüssen läuft, dann entsteht ein starker Schnellverkehr zwischen linkem und rechtem Rheinufer, zwischen den Orten des bergischen Landes und des Ruhrbezirks.

** **Neue Wohnungen in den einzelnen Städten.** Der Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen war im Februar gegen die Vormonate erheblich zurückgegangen. Der März brachte eine bedeutende Zunahme. In 43 Großstädten stieg die Zahl der neuen Wohnungen von 3460 auf 3979 oder um 15 Prozent, gegen den Januar um 23 Prozent. Der Reinzugang betrug in Aachen 22 Wohnungen, Altona 7, Augsburg 21, Barmen 12, Berlin 752, Bochum 8, Braunschweig 16, Bremen 152, Breslau 69, Cassel 25, Chemnitz 58, Dortmund 65, Dresden 255, Duisburg 707, Düsseldorf 363, Elberfeld 60, Erfurt 12, Essen 66, Gelsenkirchen 124, Halle 96, Hamborn 15, Hamburg 202, Hannover 107, Karlsruhe 6, Kiel 33, Königsberg i. Pr. 18, Krefeld 46, Leipzig 118, Ludwigshafen 7, Lübeck 27, Magdeburg 2, Mainz 33, Mannheim 73, Mülheim a. d. Ruhr 23, München 89, München-Gladbach 7, Münster 47, Nürnberg 72, Oberhausen 5, Plauen 6, Stettin 70, Stuttgart 59, Wiesbaden 24. Bochum steht recht ungünstig da.

** **Ein Naturspiel.** Eine gar merkwürdige Kartoffel fand Ludwig Hesse, Luisenstraße 2, unter seinem Kartoffelvorrat. Eine dicke, schwere Knolle hatte ganz das Aussehen eines Schweinekopfes mit Rüssel. Es fehlten weder die Ohren (wulstige Auswüchse), noch die Augen; selbst die Hauer wurden durch helle Keime vorgetäuscht. Schade, daß das Monstrum nicht als Seltenheit aufbewahrt werden kann, da die Kartoffel nur eine knapp begrenzte Dauer besitzt.

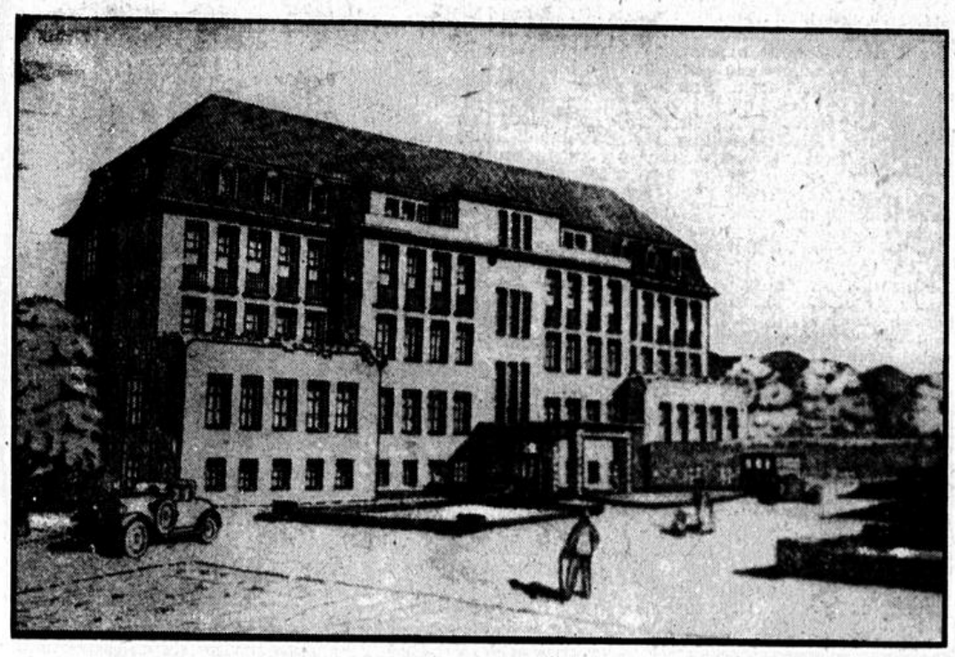
* **Bismarckfeier auf der Hohensyburg.** In herkömmlicher Weise findet am Samstag, 19. Juni, auf der sagenumwobenen Hohensyburg die Bismarckfeier statt. Nachdem die kurze Unterbrechung, die feindlicher Besatzungsübermut uns aufzwang, im vorigen Jahre durch die große Feier an der herkömmlichen Stätte so glänzend überwunden worden ist, wird hoffentlich nie wieder ein äußerer Anlaß die westfälischen Bismarckfreunde an ihrer großen heimischen Erinnerungsfeier hindern. In mehr als 30 Jahren hat sie sich zu einem Westfalentage von einzigartigem Gepräge in deutschen Gauen gestaltet und bewährt. Die Tagung beginnt 2 Uhr; 4,15 Marsch zum Denkmal unter Vorantritt der Musik, daselbst Begrüßungsansprache und zwei Hauptreden — Bismarckgedenkrede und Rede auf das Vaterland und die Jugend — gemeinschaftliche Lieder usw. Die Unterkunftsräume auf der Hohensyburg sowie die Sitzgelegenheiten sind bis zur äußersten Grenze erweitert, für beste Verpflegung zu angemessenen Preisen ist Sorge getragen. Die fahrplanmäßigen Züge nach allen Richtungen sind mittags und abends verstärkt. Verstärkter Autobusverkehr von Westhofen, Wittbräucke, Hagen und Dortmund aus.

*a **Konferenz der Betriebsräte des Gewerkvereins H.-D.** In Oberhausen tagte eine Konferenz der im Gewerkverein H.-D. organisierten Betriebsratsmitglieder des Ruhrbezirks. Nach einem einleitenden Referat über die Aufgaben der Betriebsräte und eingehender Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Maßnahmen gegenüber den Betriebsräten richten. Die Rechte würden geschmälert. Die Konferenz fordert, daß eine Aenderung eintritt. Die Oeffentlichkeit dürfe nicht ruhig zusehen, wenn die Werksverwaltung sich über gesetzliche und vereinbarte Bestimmungen hinwegsetzten. Einzelne Redner nahmen auch zum Gesteinstaubverfahren Stellung. Dieses Verfahren bringe auf einer Reihe von Schachtanlagen große gesundheitliche Nachteile für die Arbeiter, besonders dort, wo die Bestaubung nicht vorschriftsmäßig vor sich gehe. Gegen die Bestaubung der Strecken durch Maschinen in der Nachtschicht und gegen das Bestehen von Gesteinstaubschranken beständen keine Bedenken.

*) **Kammergerichtsentscheide in Aufwertungsfragen.** Hat der Grundstückseigentümer in einer Urkunde im Sinne der §§ 794 Abs. 1 Nr. 5, 800 ZPO. der sofortigen Zwangsvollstreckung wegen des Anspruchs aus einer Hypothek unterworfen, deren Betrag in früherer Reichswährung bestimmt ist, so ist bei der Eintragung der Aufwertung, sofern die Hypothek noch nicht gelöscht ist, die Wiederholung der im Grundbuch eingetragenen Unterwerfungsklausel in dem die Aufwertung betreffenden Eintragungsvermerk weder erforderlich noch zulässig. Bei der Wiedereintragung einer gelöschten Hypothek muß dagegen auch eine Neueintragung der Klausel erfolgen. (29. 4. 1926: 1. 10. 236/26.) — Die Vereinbarung der Vollaufwertung der persönlichen Forderungen und der für sie bestellten Hypothek vor dem Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist als einseitiger, auf Begründung eines neuen Rechtsverhältnisses gerichteter Vertrag anzusehen, für dessen Beurkundung eine volle Gebühr aus §§ 33, 38 Abs. 1, Pr. GKG. nach dem Aufwertungsbetrage zu berechnen ist. — Für die Eintragung der Vollaufwertung einer Hypothek ist eine Gebühr aus § 56 Abs. 1 Pr. GKG. nach dem den gesetzlichen Betrag von 25 v. H. übersteigenden Wert in Ansatz zu bringen. (23. 4. 1926; 1a X 356/26.)

g **Güteeinrichtungen und Einziehungsstellen des Handwerks.** Der Verband preußischer Justizamtmänner nahm auf seiner diesjährigen Hauptversammlung auch Stellung zu den Güteeinrichtungen und Einziehungsstellen der Handwerkskammern und Innungsausschüssen. Der anwesende Vertreter des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages wies auf den Zweck hin, den diese Einrichtungen für das Handwerk verfolgen. Durch sie werde eine Entlastung der Gerichte bewirkt; sie dienten dem Rechtsfrieden zum Wohle der Gesamtheit. In der Aussprache wurde betont, daß die Justizamtmänner bisher nicht genügend über die Bedeutung dieser von den Handwerkskammern und Innungsausschüs-

Der Erweiterungsbau der Augusta-Krankenanstalt.



Das evangelische Krankenhaus in Bochum ist zu klein geworden. Es wird durch einen stattlichen Neubau erweitert, der Raum für die Aufnahme von 110 Kranken bietet. Die Pläne und Entwürfe stammen von dem Architekten Schmiedeknecht, der auch die Bauleitung hat. Ueber die Einrichtung des neuen Baues haben wir schon in Nr. 129 berichtet.

Der Theaterzug.

Am Sonntag, 13. Juni, verkehrt Verwaltungs-Sonderzug zweiter bis vierter Klasse 2007/8 zum Besuch des Bochumer Stadttheaters von Dorsten nach Bochum-Nord und zurück.

Dorsten . .	ab 12,46 mittags	Bochum-Nord	ab 7,46 nachm
Feldhausen . .	12,54	Bochum-Präsident	7,50
Gladbeck Ost . .	1,02	Bochum-Riemke	7,55
Buer-Süd . . .	1,10	Hordel-Eickel . .	8,00
Gelsenk.-Bism.	1,20	Röhlinghausen .	8,05
Wanne-Unt.-Fritz	1,25	Wanne . . .	8,20
Wanne . . .	1,46	Wanne-Unt.-Fritz	8,27
Röhlinghausen	1,53	Gelsenk.-Bism.	8,33
Hordel-Eickel .	1,58	Buer-Süd . . .	8,42
Bochum-Riemke	2,03	Gladbeck-Ost . .	8,50
Boch.-Präsident	2,08	Feldhausen . . .	8,57
Bochum-Nord	2,12 an	Dorsten	9,04 an

Zu diesem Zuge werden Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

19) Julius Regis.

Eine halbe Stunde später telephonierte er plötzlich: „Erwarte mich um fünf Uhr. Sage Frau Toby, sie möchte Mittagessen bereit halten und suche zu erfahren, ob irgend jemand das Mädchen gesehen hat, als es das Haus verließ. Du wirst dann Näheres erfahren. Schluß!"

— — — — — — — — — — — — —

Kurz vor fünf Uhr erschien Wallion bei Thomas, der in Gedanken versunken im Rauchzimmer saß.

„Die Bombe ist geflogen," sagte er, indem er ein Bündel Mittagszeitungen auf den Tisch warf, „aber geplatzt ist sie noch nicht."

Er nahm eine Zeitung auseinander und deutete auf einen zweispaltigen Artikel:

„Ist der Dreyelsche Raubmord ein Racheakt?
Auch Kristian Dreyel überfallen und bestohlen. — Etwa das Werk eines Wahnsinnigen? — Zwei Kunstwerke gestohlen."

„Nun hör' zu," sagte Wallion lachend. „Mein Kollege ist riesig energisch gewesen, aber für uns ist die Schlußrakete das interessanteste:"

„Die unbekannte junge Dame, die Dreyels Atelier angeblich zur Zeit des Mordes verlassen haben soll, hat nichts von sich hören lassen, indessen scheint es jetzt festzustehen, daß sie nichts mit der Sache zu tun hat. Falls sie eine Kundin war, die zufällig kam, um ihre Photographien abzuholen, oder auch eine Bekannte, die den Unglücklichen zu ihrem Entsetzen tot vorfand, wäre es nicht zu verwundern, wenn sie sich gescheut hätte, als Zeugin aufzutreten, und ihre Aussagen wären wohl jedenfalls ebenso unergiebig gewesen, wie z. B. diejenigen der Portierfrau. Es ist festgestellt worden, daß der Mörder ein Mann ist, der mit ungewöhnlicher, man kann wohl geradezu sagen, anormaler Roheit zu Werke gegangen ist, und die Tatsache, daß dieser Unmensch dem Anschein nach sowohl in der Johannesgate wie auf dem Kaptensgard nur darauf aus gewesen zu sein scheint, eine kleine Holzfigur von geringem Wert an sich zu bringen, beweist, daß die Taten von einem Wahnbefangenen vollführt worden sind, von einem Individuum, das von einer firen Idee dazu getrieben wurde — oder vielleicht durch Rachegelüste gegen die beiden Dreyels, die während des langjährigen Aufenthaltes im Auslande vielleicht . . . usw., usw. . . ."

„Gut gebrüllt, Löwe, nicht wahr?" brach Wallion ab. „Ein bewunderungswürdiges Gemisch von Phantasie und Tatsachen! Aber beachte wohl, daß die grau gekleidete Dame endgültig abgefertigt ist. Sie spielt nicht mehr mit. Die „Dagligt Varjehanda" zweifelt sogar an der Zurechnungsfähigkeit der Portierfrau, wohingegen die „Aftonposten" die unbekannte Dame ermahnt, auf jeden Fall hervorzutreten und zu beweisen, daß sie mit der ganzen Sache nichts zu tun hat. Für uns ist aber die Hauptsache die, daß die graue Dame sich infolge all dieser Zeitungsartikel in blauen Dunst aufgelöst hat. Ferlin sieht so niedergeschlagen aus, wie ein begossener Pudel. Er hat die ganze Zeit wie toll nach ihr gesucht. Was er wohl getan haben würde, wenn er hier gewesen wäre, als Doktor Corman mit seinem Mündel abfuhr? Dabei fällt mir ein —" Er warf einen fragenden Blick auf Murner.

„Kein Mensch hat etwas von Fräulein Robertsons Abfahrt bemerkt," sagte Thomas. „Sie hatte ja auch ein schwarzes Kleid an. Nicht einmal die Portierfrau legte irgend welche Neugier an den Tag."

„Schön!" seufzte der Journalist erleichtert. „Du brauchst übrigens nicht so kleinlaut auszusehen. Ich will nicht leugnen, daß Dr. Corman sehr unvermutet auftauchte, aber es wäre mir nie eingefallen, ihn zu hindern. Was er sagte, war für mich von zu hohem Wert!"

„Von Wert!" rief Thomas voller Hohn. „Fandest Du es etwa aufklärend, daß er jede Aufklärung verweigerte und alles ableugnete, als ob es sich um eine Gespenstergeschichte handelte?"

„Jawohl — gerade das! Dr. Corman ist eine überaus interessante Persönlichkeit, noch weit interessanter, als Du ahnen kannst. Ich habe nämlich nähere Erkundigungen eingezogen. Hör' mal zu: Corman traf bereits am Abend des 1. August mit seiner Schwester in Stockholm ein und stieg im Grand Hotel ab. Also: er kommt hier gleichzeitig mit Fräulein Robertson an, die er verfolgt — mit demselben Zug aus Göteborg, und vermutlich auch auf demselben Schiff aus Amerika. Begreifst Du das: Er befindet sich während der ganzen Reise in ihrer unmittelbaren Nähe, gibt sich aber erst heute zu erkennen! Und was noch merkwürdiger ist: er bestellt im Hotel nicht nur Zimmer für sich und Frau Loraine — sondern auch für Fräulein Robertson!"

„Was sagst Du da?" fiel Thomas ihm erregt ins Wort. „Ich verstehe nicht. Meinst Du, daß der Doktor und das Mädchen unter einer Decke stecken?"

„Nein! Anfangs faßte ich den Gedanken als Eventualität ins Auge, aber er ist widersinnig. Nein, der Doktor hat sich abseits gehalten, um zu sehen, was sie unternehmen würde! Halt, ich seh' Dir an, was Du denkst! Nein, mein Alter, Dr. Corman ist nicht mit Viktor Dreyels Mörder und jenem Marodeur auf dem Kaptenspord identisch. Ich habe den anderen selbst gesehen, und ihr Körperbau ist ganz verschieden: der andere ist viel kleiner und schmächtiger. Ueberdies hat Cormann das Hotel immer nur auf wenige Stunden verlassen. Er kann also nicht in Gävle gewesen sein, wohl aber recht häufig hier in der Straße. Wir müssen uns davor hüten, ihn mit dem Verbrecher in Zusammenhang zu bringen, solange es nicht erwiesen ist. In der Beziehung ist er unantastbar. Bedenke auch, daß Fräulein Robertson ihn voller Vertrauen empfing und sofort bereit war, ihm zu folgen."

Diese letzten Worte versetzten Thomas wieder in Raserei. Eine Zeitlang hörte Wallion ihm gutmütig zu, fiel ihm dann aber doch schließlich ins Wort.

„Warum ich sie gehen ließ?" sagte er gelassen. „Weil mir, sobald dieser Corman auftauchte, mit einem Mal die Zweideutigkeit unserer Stellung klar wurde. Wir hatten kein Recht, sie hier zu behalten, und ein Auffinden der Polizei wäre nach dem Versteckspiel der letzten Tage reiner Unsinn gewesen. Sobald das Mädchen sich bereit erklärte, freiwillig mit ihm zu gehen, war die Sache abgeschlossen. Aber zu Ende ist sie noch nicht!"

Er versank in Gedanken, und nach einer Weile hörte Thomas ihn murmeln: „Jedenfalls ist er als Typ hochinteressant!"

„Wer? Dr. Corman?" fragte Thomas.

Wallion antwortete nicht. Er wurde plötzlich wortkarg, verschlossen und fast reizbar und ging gleich nach Tisch seiner Wege.

Da Frau Toby nun nicht mehr in der Johannesgata gebraucht wurde, nahm er sie gleich mit, und Thomas blieb einsam in der kleinen Wohnung zurück, die ihm jetzt öde und düster, um nicht gar zu sagen, unheimlich vorkam. —

— — — — — — — — — —

Am Tage darauf ließ der Detektivchef ihn endlich zu sich bitten, und er folgte dem Ruf mit recht unbehaglichen Vorgefühlen. Aber der Beamte empfing ihn sehr freundlich und beschränkte sich auf einige Fragen über sein Verhältnis zu Viktor Dreyel. Schließlich bat er um eine möglichst genaue Beschreibung der geheimnisvollen Holzfigur.

„Sie kennen Herrn Wallion?" fragte er dann noch mit einem langen, forschenden Blick.

„Ja," erwiderte Thomas, „und daran liegt es, daß er sich für diesen Fall interessiert."

„Hm! Sonderbar, daß er seine Ergebnisse nicht im „Dagskurir" bekannt gibt. Wissen Sie, ob er die Absicht hat, mit seinen Nachforschungen fortzufahren?"

„Nein!" sagte Thomas, nicht ohne Bitterkeit, denn dies war eine Frage, mit der er sich den ganzen Morgen beschäftigt hatte.

„Nun," schloß der Detektivchef freundlich, „grüßen Sie Herrn Wallion von mir und sagen Sie ihm, wenn er irgend etwas Wichtiges in Erfahrung bringen sollte, würden wir gern mit ihm zusammen arbeiten."

Als Thomas nach Hause kam, saß der Journalist in seinem Rauchzimmer und hatte die Holzfigur vor sich auf dem Tisch stehen. Er sah etwas verlegen aus und sagte: „Hör' mal, Du, dies Ding haben wir vergessen, als Fräulein Elaine ihre Handtasche zurückerhielt. Das war schön dumm! Nun weiß sie, daß wir ihre Tasche durchsucht haben."

„Schick' sie nach dem Grand Hotel," schlug Thomas vor.

(Fortsetzung folgt.)

...bringt ...ebot!
...Herde
...Herde
besten Fabrikate
hl zu niedrigsten
instigen Zahlungs-
ungen.
Heiland
HUM
raße 21.
nobile
Limousine
wa-Wagen
n Preisen gegen Kasse
geben.
f Bochum 3429 erbeten.
...kunft
...bestens!
...Auskunft für
...Umgegend
...Kontakt
...straßn 10.

sen getroffenen Selbsthilfeeinrichtungen unterrichtet seien. Die Besprechungen führten zu dem Ergebnis, daß der Verein preußischer Justizamtmänner bereit ist, den Selbsthilfeeinrichtungen der Handwerkskammern und Innungsausschüssen wohlwollendes Verständnis entgegen zu bringen. Auch hier in Bochum sind solche Einrichtungen tätig.

* **Sonderbare Vogel-Liebhaber.** Die Unsitte des Vogelfangens im Industriegebiet und das Gefangenhalten geblendeter Vögel hat wohl selten wo anders eine so große Ausdehnung gefunden. Meistenteils haben es unsere Vogel-Liebhaber auf die besten Sing- und Nutzvögel abgesehen. Und so findet man neben Fink und Drossel die Amsel und den Star, sogar Lerchen und Nachtigallen; alle werden ihrer Freiheit beraubt. Lebenslänglich sitzen sie gefangen in einem so beschränkten Raum, daß man selbst als hartherziger Mensch Mitleid mit den Tierchen haben müßte. Schlimm genug ist es, daß man die Vögel gefangen hält; zu verwerfen ist es aber, daß man ihnen ihren eigentlichen Zweck, den Flug durch die Luft, beschneidet, ihnen Sonne, Licht, Blumen, natürliche Ernährung raubt. Die größte Marter aber, der die gefangenen Sänger ausgesetzt werden, ist das Blenden. Tagein, tagaus, bei Sonne und Regen, bei Wind und Wetter sitzen die Tiere in ihrem beschränkten Raum, der ihnen keinen Ausblick auf die Schönheiten der Natur, deren Bestandteil sie selbst ausmachen, gewährt. Vögel sind da, damit sie singen und des Menschen Herz erfreuen. Zu diesem Zwecke werden sie gefangen und geblendet. Ja, diese Menschen hören nicht aus dem Gesang dieses gefangenen und geblendeten Vogels das Klagelied, die Anklage gegen die Peiniger, die Sehnsucht nach Freiheit in der Natur. Sie hören in dem Finkenschlag den Preis, der ihnen beim nächsten Wettsingen zufallen wird. Egoismus tritt in den Vordergrund und nicht höhere ethische Ziele. Ist denn der Gesang der Vögel zur jetzigen Zeit in Wald und Flur nicht etwas Erhabenes? Wer es von diesen sonderbaren Vogelliebhabern nicht glaubt, gehe hin und überzeuge sich. Vielleicht werden dem einen oder anderen die Augen geöffnet. Alle gutgesinnten Bürger aber, die noch Freude an der Natur besitzen, denen der Gesang der Vögel im Walde noch etwas wert ist, müssen dafür Sorge tragen, daß das Fangen von Singvögeln und das Halten geblendeter Vögel unnachsichtlich zur Anzeige gebracht wird, damit diesem groben Unfug, gegen den fast niemand einzuschreiten wagt, einmal gründlich der Garaus bereitet wird.

* **Feuersgefahr in Feldscheunen, Schobern, Diemen usw.** Für eine größere Anzahl vagabundierender Personen, oft auch für lichtscheue Elemente, bieten Feldscheunen und sonstige nicht unter unmittelbarer Aufsicht der Besitzer stehende Gebäude und Räume beliebte Uebernachtungs- und Aufenthalts-Gelegenheit. Nicht nur der Hausbesitzer, der Landwirt und die Allgemeinheit, auch die Feuerversicherer haben ein großes Interesse daran, daß diesem Uebelstande des Uebernachtens unverantwortlicher Elemente in Scheunen usw. gründlich abgeholfen wird. Die Brände, die von solchen herumstreichenden Personen fahrlässig oder vorsätzlich angelegt sind, sind zahlreich und der angerichtete Schaden beziffert sich gerade in unserer Provinz auf viele Tausende RM. Eine endgültige Unterbindung dieses Uebernachtens kann nur dann erfolgen, wenn die Besitzer von sich aus auf Grund der polizeilichen Feststellungen gegen die festgestellten Personen vorgehen.

*) **Warum das Handgepäck schleppen?** Zu Beginn der eigentlichen Reisezeit kann man immer wieder eine ähnliche Beobachtung machen: Wie viele Reisende überbürden sich mit Handgepäck! Große Koffer, kleine Koffer, Handtaschen, Aktenmappen, Mäntel, Schirme, Stöcke — das alles schleppt mancher auf Reisen mit sich herum, der sich eine solche Belastung im täglichen Leben kaum zutrauen würde. Und warum? — Aus falscher Sparsamkeit! Falsch ist diese Sparsamkeit, weil erstens die Gepäcktarife sehr mäßig sind, und weil außerdem der Aufwand für den Gepäckträger und für die Erneuerung der beim Transport verausgabten Körperkräfte, nicht zuletzt auch die ständige Sorge um das mitgeführte Handgepäck, die kleinen Beträge für die Gepäckbeförderung bei weitem aufwiegen. So kostet z. B. die Aufgabe von 20 Kilogramm Handgepäck bis zu einer Entfernung von 50 Kilometer 80 Pfennig, bis 100 Kilometer 1,20 Mark, 200 Kilometer 2 Mark, 300 Kilometer 2,60 Mark, 400 Kilometer 3,20 Mark, 500 Kilometer 3,80 Mark und bis 700 Kilometer 4,60 Mark. Gibt man nur 10 Kilogramm auf, so ermäßigen sich die angegebenen Preise auf die Hälfte. — Die Sorge, das aufgegebene Handgepäck könnte etwa nicht zur rechten Zeit an dem Bestimmungsort ankommen, ist ganz unbegründet. Reisegepäck rechtzeitig aufgegeben, geht stets mit dem gleichen Zuge ab, mit dem der Reisende selbst fährt. — Warum also Schlepperei mit dem Handgepäck?

*) **Aus der Polizeimappe.** Am 9. Juni, zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags wurde aus einem Hausflur in der Heinrichstraße ein Damenfahrrad, Marke „Dürkopp", mit schwarzem Rahmen und einem grünen Streifen in den Felgen, gestohlen. Nachricht über den Täter und Verbleib des Rades erbittet die Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. Festgenommen wurde eine Person wegen Körperverletzung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Heute Abendkonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute, Freitag, 11. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtpark ein Abendkonzert. Der erste Teil des Programms ist dem Gedächtnis des 100. Todestages Carl Maria von Webers gewidmet. Der zweite Teil bringt Werke von Joh. Strauß und Tschaikowsky. Das Konzert steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Solistisch wirkt Arthur Fischer (Klarinette) mit. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Reichspartei des deutschen Mittelstandes.** Heute (Freitag) abend 8 Uhr spricht im evangelischen Vereinshause Reichstagsabgeordneter Bäckermeister Drewitz. (Siehe Anzeige.)

(-) **Evangelischer Gesellenverein Bochum.** In der am Sonntag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Neuwahl der beiden Vorsitzenden getätigt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Gustav Mennigmann sen., zum zweiten August Hosfeld einstimmig gewählt und in ihre Aemter eingeführt. Ferner beschloß die Versammlung, bei Eintritt neuer Mitglieder wieder ein Eintrittsgeld von einer Mark zu erheben, wobei das neue Verbandsabzeichen kostenlos verabfolgt werden soll. Es wurde dann noch eingehend das Verbandsfest am 4. Juli in Schalke und das Stiftungsfest am 1. August besprochen. Nach Besprechung einiger weiterer Vereinsangelegenheiten erfreute dann die Musikabteilung die zahlreich Versammelten durch einige Musikvorträge.

(-) **Verein ehemaliger 39er Bochum.** Bei der am Sonntag abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung gelangten sechs Mitglieder zur Aufnahme. Zur Ausgabe kamen die für den in Düsseldorf stattfindenden Regimentsappell am 12., 13., 14. Juni vorgesehenen Festabzeichen, Festbücher, Quartierbescheinigungen usw. Der Verein fährt teilweise am Samstag, 12. Juni, nachmittags 6 Uhr 10 und Sonntag, 13. Juni, früh 7 Uhr 11 mit den betreffenden Zügen von hier.

(!) **Paderbörner-Verein.** Die Abfahrt des Paderbörner-Vereins nach Witten am Sonntag, den 13. Juni, erfolgt schon 1 Uhr 29 Minuten vom Hauptbahnhof aus. (Siehe Vereinskalender.)

):(**Gardejägertag.** Das ehemalige kgl. preußische Gardejägerbataillon und seine Formationen (Garde-Maschinengewehrabteilung I und Reserve-Jägerbataillon 15) begeht am 20. Juni den diesjährigen „Gardejägertag" in der alten Garnison Potsdam. Nähere Auskunft im Quartier des Vereins ehemaliger gedienter Jäger und Schützen Bochum, Vereinsheim Uhlenbruch.

Städtische Steuern und Mittelstand.

Die Vereinigte Kaufmannschaft hatte auf gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung im Evangelischen Vereinshaus eingeladen. Der Besuch war über Erwarten groß, denn das Thema, das behandelt werden sollte, übte seine Anziehungskraft aus. Der Syndikus der Vereinigten Kaufmannschaft, Dr. Schmidt, sprach über „Städtische Steuern und Mittelstand", ein Gegenstand, der erklärlicherweise allgemeines Interesse auslösen muß. Die Versammlung wurde gegen 9 Uhr vom Vorsitzenden der Vereinigten Kaufmannschaft, Kaufmann Dr. Winkelmann, mit einer Ansprache eröffnet, in der er unterstrich, daß die städtischen Steuern vorzugsweise eine Sonderbelastung des Mittelstandes darstellten. Die letzten Steuerbeschlüsse der städtischen Körperschaften sollten in dieser Versammlung von Grund auf beleuchtet werden. Der gewerbliche Mittelstand wolle seine warnende Stimme erheben.

Dr. Schmidt unterzog sich seiner Aufgabe in eindrucksvoller Weise. Erinnernd an die Winzerunruhen im Moselgebiet, beleuchtete er die psychologischen Momente, die die von der Weinsteuer erdrückten Winzer zu einem Vorgehen veranlaßte, das man nicht billigen, aber verstehen könne. Vor dem Kriege habe man das Mittelstandsproblem nicht gekannt; damals habe es noch einen starken, gesicherten Mittelstand gegeben, der die Säulen des Staates bildete. Krieg und Inflation habe den Mittelstand unterwühlt, erschüttert, seiner Grundlagen beraubt. Seit zwei Jahren laste eine Depression auf der Wirtschaft, die nicht weichen wolle und sich noch verschlimmere. Im Bunde mit dieser Krise stehe eine Steuerpolitik, die nichts dazu beitrage, die Wirtschaftskrise zu beheben, sondern sie noch verschärfe. Langsam, aber sicher, werde eine selbständige Existenz nach der anderen abgewürgt. Der Steuer-Härteparagraph solle eine Beruhigungspille sein; aber sie werde erst dem Patienten gereicht, wenn er im Sterben liege. Was jetzt vor sich gehe, sei längst kein Säuberungsprozeß mehr, sondern eine Vernichtung des ehrbaren Kaufmanns und Handwerks. Alte, renommierte Firmen und Betriebe gingen zugrunde, nicht die Elemente, die ausgemerzt werden sollten durch die angebliche „Säuberungsaktion." Der Redner führte weiter aus, die Umsatzsteuer sei eine Substanzsteuer; ehe sie nicht ganz abgebaut sei, wäre ein schreiendes Unrecht nicht wieder gutgemacht. Ein geringer Lichtstrahl sei der Fortfall der Einkommensteuer-Vorauszahlung; bei der Kirchensteuer habe man aber die endgültige Veranlagung nicht abgewartet; zahlreiche Einsprüche würden die Folge sein.

Zum eigentlichen Thema übergehend, bemerkte Dr. Schmidt, daß die Reichssteuern im wesentlichen gebunden seien; das Problem liege bei den Landes- und Kommunalsteuern. Wenn nicht in Land und Kommune die äußerste Sparsamkeit geübt werde, sei keine Herabsetzung der Reparationslasten zu erwarten. Es sei bedauerlich, daß man die Hauszinssteuer auf 1000 Prozent erhöht habe. Bei den Gewerbesteuern sei in Bochum der bisherige Satz beibehalten worden; die erhoffte Senkung sei ausgeblieben. Die Veranlagung zur Gewerbesteuer werde vorgenommen auf Grund der Notverordnung vom 11. November 1923. An einigen Beispielen ließ der Redner erkennen, wie stark diese gerade die kleineren Gewerbetreibenden belastet. Bei einem Gewinn von 2000 Mark seien nach der alten Steuerordnung 53,50 Mark zu zahlen, jetzt nach der Veranlagung aber 330 Mark. In einem anderen Beispiel statt 68,10 Mark 280 Mark. Ein Lohn- und Gehaltsempfänger würde unter gleichen Verhältnissen nur 90 Mark zu zahlen haben. Ein alleinschaffender Handwerker mit Frau und vier Kindern habe bei einem Umsatz von 6000 Mark und einem Verdienst von 2500 Mark statt 36 Mark 126 Mark an Gewerbesteuer zu zahlen, insgesamt an Steuern 250 Mark. Ein Lohn- und Gehaltsempfänger unter gleichen Verhältnissen habe an Steuern nur 65 Mark zu zahlen. Es gebe genug Geschäftsleute, die bei einem Umsatz von 40 000 Mark kaum ihr Leben fristen könnten. Es gebe Fälle, wo der zehnfache Betrag der Einkommensteuer an Gewerbesteuer zu entrichten sei. In einem konkreten Beispiel habe ein Geschäftsmann mit 40 000 Mark Umsatz, aber nur einem Verdienst von 1500 Mark 486 Mark an Gewerbesteuer zu zahlen. Die Gewerbesteuer müsse sich zur schwersten Gefahr auswirken. Die Gewerbesteuer müsse niedriger sein wie die Reichseinkommensteuer! Weiter werde der Mittelstand belastet durch die Getränkesteuer; die Schankgewerbesteuer sei ebenso ungerecht; die Filialsteuer dürfe nicht vergessen werden. Berufsschulbeiträge, Grundvermögensteuer bedeuteten weitere Lasten für den Gewerbetreibenden. Der gesamte Mittelstand — Hausbesitzer wie Mieter — seien in gleicher Weise interessiert an der Höhe der Zuschläge zur Grundvermögensteuer. Die Preise für Licht- und Kraftstrom seien so hoch, daß sie eine indirekte Steuer bildeten. Die Stadt beziehe den Strom zu 6 Pfg. die Kilowattstunde; der Verbraucher bis zu 150 Kilowatt müsse 42 Pfg. zahlen! Eine Unsumme von Gebühren werde von der Stadt nebenher erhoben, für die davon Betroffenen oft sehr schmerzlich.

Es war kein erfreuliches Bild, das der Redner entrollte; er protestierte gegen die Ungerechtigkeit der Steuerverteilung, die, wenn keine baldige Abhilfe erfolge, den Mittelstand dem Siechtum überlieferten. Der Mittelstand, die Stütze der staatsbürgerlichen Ordnung, fordere Gerechtigkeit!

Großkaufmann Carl Hofmann, der den Vorsitz übernommen hatte, dankte dem Redner, der stürmischen Beifall erntete, und stimmte seinen Forderungen zu. Der Mittelstand wolle die Lasten tragen helfen, die uns nach dem verlorenen Kriege auferlegt werden mußten, aber er protestiere gegen ein Aussaugungssystem, das ihn ruiniere.

An den Vortrag schloß sich eine angeregte Aussprache. Syndikus Dr. Ostwald stimmte den grundsätzlichen Ausführungen des Redners bei, vermißte aber Vorschläge, wie eine Minderung des Steuerdruckes herbeizuführen sei. Reformen könnten nicht allein in den Gemeinden, sie müßten auch im Reich und Land vor sich gehen. (Abbau überflüssiger Einrichtungen; Herstellung der freien Wirtschaft auf allen Gebieten — so im Milchhandel.) Gerügt werden müßte es, daß die Steuerveranlagungsbehörden die Steuerehrlichkeit des gewerblichen Mittelstandes anzweifele. Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Handwerk, Handel und Gewerbe zu rein fachlicher Arbeit würde er begrüßen. (Starker Beifall.) Großkaufmann Hofmann, stimmte dieser Anregung zu. Dr. Hausmann, Syndikus des Wirteverbandes, verbreitete sich über die Gewerbeertragssteuer. Die weitere Aussprache war noch recht rege.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Bundestagung des Deutschen Offiziersbundes in Köln.

□ **Köln,** 10. Juni. Die Bundestagung des Deutschen Offizierbundes, die in der Zeit vom 8. bis 10. d. M. hier stattfindet, wurde durch eine Befreiungskundgebung im großen Saale des Gürzenich eingeleitet. An der Kundgebung beteiligten sich Mitglieder des Bundes aus dem ganzen Reiche. Unter den Ehrengästen sah man Prinz Wilhelm von Preußen, Fürst und Fürstin Wied, Generaloberst v. Einem, General der Infanterie a. D. v. Hutier, General der Infanterie a. D. Dieffenbach und viele andere namhafte Vertreter der alten Wehrmacht. Außerdem nahmen an der Feier der Lehrkörper und die Studentenschaft der Universitäten in Bonn und Köln teil. Nach dem Einmarsch der Abordnungen der Studentenschaft, des Stahlhelms, des Jungdeutschen Ordens und nationaler Verbände mit ihren Bannern ergriff General der Infanterie v. Hutier das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er gedachte in warmen Worten der Treue der Rheinländer während mehr als siebenjähriger Besetzung und erinnerte an die noch besetzten Teile des Rheinlandes, an Eupen und Malmedy und an das Saargebiet. Tiefen Dank sprach er vor allem den Söhnen des Rheinlandes aus, die in Armee und Marine ihr Leben ließen für das Vaterland. Der Redner forderte alle Mitglieder des Bundes auf, ihren Beruf darin zu sehen, ihre Arbeit dem Volk und Vaterland ohne Parteihader zu widmen, und so dem Vaterlande eine stolze und glückliche Zukunft zu bereiten. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, den deutschen Rhein und das rheinische Volk. Den Willkommensgruß der Ortsgruppe Köln des Deutschen Offizierbundes überbrachte der Vorsitzende, Generalmajor a. D. Kawelmacher. Es folgten noch Ansprachen des Landesverbandes Rhein-Ruhr, General a. D. der Infanterie Dieffenbach und des stellvertretenden Vorsitzenden des Kriegerverbandes für den Regierungsbezirk Köln, Major der Landwehr a. D. Justizrat Molly. Die Ansprachen waren umrahmt von Gesangs- und Musikvorträgen.

✣

Recklinghausen, 10. Juni. Die Stadt ist um eine bedeutsame Wohlfahrtseinrichtung reicher durch den auf der Schimmelsheide errichteten Kinderhort, dessen Inbetriebnahme am vergangenen Montag erfolgt ist. Der Neubau, der aus einem Hauptgebäude und einer Liegehalle besteht, ist als Tageserholungsheim für kranke und genesende Schulkinder bestimmt. Die Kinder erhalten dreimal in der Woche aus dem in der Nähe befindlichen Solbad „König Ludwig" Solbäder verabfolgt und verbringen die übrige Zeit in der Liegehalle und in den Waldungen der Schimmelsheide. Modern ausgestattete Spiel- und Sportplätze sorgen für abwechslungsreiche und gesundheitsfördernde Betätigung. Den Kindern wird eine gute und reichliche Verpflegung zuteil.

Ь **Buer,** 10. Juni. Daß Hundetreue auch gefährlich werden kann, bewies ein etwas merkwürdiger Vorfall in Buer-Erle. Dort beschloß ein Wirt in Gemeinschaft mit zwei Bergleuten, seinen alten Jagdhund mit einer Dynamitpatrone zu töten. Sie gingen ins freie Feld hinaus, banden das arme Tier an einen Baum fest und befestigten die Patrone auf dem Rücken, steckten die Zündschnur in Brand und liefen im Galopp davon. Der treue Hund wollte aber seinen Herrn nicht im Stich lassen, zerriß nach einigem Zerren die Schnur und eilte in Riesensprüngen hinter den dreien her. Die drei sahen mit Entsetzen den Hund nahen. Noch 10 Meter und der Hund hatte seinen Herrn erreicht — da explodiert die Dynamitpatrone mit tosendem Knall. Die drei Helden liegen zitternd am Boden, vom treuen Tyrras ist nichts mehr zu sehen. Wegen der Dynamitpatrone dürfte die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Ь **Buer,** 10. Juni. Aus dem soeben erschienenen 1. Vierteljahrsbericht 1926 des Statistischen Amtes der Stadt Buer sind folgende Zahlen interessant: Die Bevölkerungszahl hat in den ersten Monaten um 350 Personen zugenommen. Der Stand am Ende des 1. Vierteljahres 1926 betrug 102 273 (102 446). Die Zahl der Geburten ist gegenüber der Zahl aus dem Vorjahre bedeutend gesunken. Sie betrug 350 Knaben und 317 Mädchen, zusammen 667 (715). Einen günstigen Stand weist die Statistik der Sterbefälle auf. Es starben insgesamt 247 (265) Personen, 141 (136) männliche und 106 (129) weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen hat um 23 zugenommen, sie betrug 204 (181). In der Berichtszeit wurden 121 Neubauten fertiggestellt gegenüber 54 im Vergleichsvierteljahr, davon waren 67 reine Wohngebäude. Insgesamt wurden 126 (45) Wohnungen geschaffen mit 463 (228) Wohnräumen. Für das gesamte Wohlfahrtswesen wurden 395 383,31 RM. aufgewendet, dazu kommen noch die Aufwendungen für ausgesteuerte Erwerbslose in Höhe von 669 079,74 RM. Für Sozialrentner wurden 66 074,06 RM., für Kleinrentner 8193,60 RM. gezahlt. Die Durchschnittszahl der Erwerbslosen, die Hauptunterstützungsempfänger sind, betrug im Januar 4067, im Februar 3862, im 3717. Die Gesamtausgabe in der Berichtszeit betrug 624 745,10 RM. An 66 (71) Speisetagen wurden an 2600 Schulkinder und 900 Kleinkinder 231 000 Kinderspeisungen ausgegeben. In der Volksküche wurden in der Berichtszeit 40 734 (6050) Liter Essen ausgegeben.

k **Münster,** 10. Juni. Der bisherige Konsistorial-Assessor Ulrich ist unter Verleihung einer planmäßigen weltlichen Ratsstelle beim hiesigen Evangelischen Konsistorium zum Konsistorialrat ernannt worden. — Zu Schimpfszenen im Stadtparlament kam es hier. Die Sozialdemokraten waren empört über die Verweigerung der Aula des Städtischen Gymnasiums zum Zwecke von politischen Versammlungen vor dem Volksenscheid. Auf die Entgegnung des Oberbürgermeisters, daß kein Saalmangel zur Zeit in Münster bestände und nur die SPD. Versammlungen abhalten wolle, wurde er von den Sozialdemokraten gröblich beschimpft und als „schlimmster Exreaktionär" bezeichnet, der absichtlich, trotzdem er Wahlleiter sei, das Volksentscheidverfahren erschwere. Der Oberbürgermeister trat den Anschuldigungen scharf entgegen. — Im übrigen stimmte die Versammlung der Verbesserung bezw. dem Ausbau einer ganzen Reihe alter und neuer Straßen zu. Eine Vorlage auf Notstandsarbeiten durch Ausbaggerung des großen Aabeckens (Aasee) im Westen der Stadt rief außerdem eine große Debatte über die Beschleunigung des Wohnungsbauprogramms hervor.

£ **Steele,** 10. Mai. Nunmehr hat Steele auch einen Hauptbahnhof. Der Bahnhof Steele Nord erhält ab 1. Juli die Bezeichnung Steele Hbf. Da sich hier die Strecken nach Bochum, Essen, Hagen und Wohwinkel abzweigen, ist die Bezeichnung wohl am Platze, zumal der Verkehr dort recht stark ist.

Düsseldorf, 9. Juni. Gestern hatte der 59 Jahre alte Klempner Ludwig Giesen eine Auseinandersetzung mit seiner 45 Jahre alten Ehefrau, in deren Verlauf er, wie schon häufig, zu Tätlichkeiten überging. Er nahm schließlich einen Maurerhammer und schlug damit in brutaler Weise auf seine Frau ein, wobei er ihren Schädel zertrümmerte. Nachdem er diese Tat vollbracht hatte, überließ er die Frau ihrem Schicksal, verschloß die Tür und entfernte sich. Die Bewohner des Hauses wurden durch das Stöhnen der Schwerverletzten aufmerksam, benachrichteten deren Tochter und fanden, nachdem sie die Tür gewaltsam geöffnet hatten, die Frau blutüberströmt auf dem Boden liegen. Die Frau starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Hospital. Es gelang der Polizei, den rohen Mordbuben zu ermitteln und festzunehmen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei Dortmund wurde der Schneidergeselle Gufft aus Altona von einem Zuge überfahren und getötet. — Die Stadtvertretung Westhofen hat mit den Vereinigten Elektrizitätswerken „Westfalen" in Dortmund einen Vertrag auf Lieferung von Ferngas abgeschlossen. — Ein in bedächtigen Verhältnissen lebender Arbeiter in Recklinghausen gewann bei einer Pferdelotterie den Haupttreffer, ein Landauer mit einem Gespann von vier Pferden. Der Wert beträgt 10 000 Mark. — In Glörfeld bei Halver stürzte ein 17jähriger Junge von dem Boden des Hauses. Der Unglückliche trug so schwere Verletzungen davon, daß er seinen Verletzungen erlag. — Auf der Zeche „de Wendel" in Hamm geriet der Bergmann Wiescherhöfer unter hereinbrechende Gesteinsmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein Landwirt und ein Knecht gerieten in Paderborn, als sie die Pferde anhalten wollten, unter die Räder des Wagens. Der Landwirt erlitt einen doppelten Beinbruch, der Knecht wurde auf der Stelle getötet. — In Twiehausen bei Lübbecke in Westfalen wurde der Landwirt Jockheck zwischen einem beladenen Lastauto und einem Anhänger eingeklemmt. Der Unglückliche starb einige Minuten später, nachdem man ihn aus seiner schrecklichen Lage befreit hatte. — Ein Großfeuer vernichtete in Geldern den 150 Jahre alten Hof des Landwirts Opfen. — Die Eheleute Heinrich Holz in Olfen feierten jetzt ihre diamantene Hochzeit. — Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in Havixbeck in die Pfarrkirche und in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Lenter, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. — In Kuckhof scheute das Pferd vor dem Wagen eines Kölner Händlers. Der Wagen schlug um und fiel auf den Mann, der tödliche Verletzungen davontrug.

Aus und mit dem Publikum.

Milchhof und Milchpfuscherei.

Anläßlich der jüngsten Vorkommnisse in einer Dortmunder Molkerei wurde in der Presse ausgeführt, daß dank unserem Milchhof etwas derartiges hier unmöglich sei. Gewiß, unser Milchhof ist eine vorzügliche Einrichtung, und kein Einsichtiger wird ihn missen wollen. Aber in einer Hinsicht besteht auch jetzt noch die Möglichkeit, den Verbraucher zu hintergehen. Ich denke hierbei an den Verschluß der Flaschen durch Pappscheiben. Man kann oft in den Ladengeschäften der Milchhändler beobachten, wie Kunden sich die Milch aus der Flasche sofort in ein mitgebrachtes Gefäß gießen lassen. Der Verkäufer entfernt dann fein säuberlich den Verschluß, legt ihn beiseite und wer garantiert mir dafür, daß der Verschluß nicht auf die geleerte, mit minderwertiger Milch frischgefüllte Flasche gedrückt und diese dem nächsten Kunden als hochwertige Milch verkauft wird? Ich will selbstverständlich unseren Milchverteilern nicht unterschieben, daß etwas derartiges geschieht, aber als absolut ausgeschlossen kann man das andererseits auch nicht bezeichnen. Deshalb muß der Verschluß der Flaschen derart sein, daß eine einmal geöffnete Flasche nur im Milchhof wieder ordnungsmäßig verschlossen werden kann. Erst dann wird der Verbraucher die Gewähr haben, vor derartigen Vorkommnissen geschützt zu sein, und erst dann wird man von einer absolut vollkommenen Einrichtung sprechen können, als die wir unsern Milchhof doch alle gern bezeichnen möchten. **B.**

Wetterbericht der Essener Wetterwar

vom 10. Juni.

Das neue ozeanische Tief hat sich schnell dem Festlande genähert. Sein erster Ausläufer ist zur Nordsee gezogen und brachte uns in der Nacht Gewitter. Wenn auch im Südwesten der Luftdruck steigt, so ziehen doch weitere Randtiefs vom Ozean heran, so daß die Witterung veränderlich bleibt. Bei südlichen bis westlichen Winden und Temperaturen zwischen dreizehn und neunzehn Grad herrschte heute morgen in Deutschland meist wolkiges, im Westen teilweise regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, vereinzelt Regenschauer, strichweise in Gewitterbegleitung bei auffrischenden westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	754,2	SW 3	13	bedeckt
Borkum	749,8	SSW 5	15	Regen
München	756,7	W 3	14	bewölkt
Berlin	755,6	SSO 2	17	bedeckt
Kahle Asten	679,9	SSW 8	9	Regen
Brocken	656,4	SSW 7	8	Nebel
Zugspitze	539,6	SSO 3	1	bewölkt
Lugano	759,7	SW 1	16	bedeckt



Geehrte Hausfrau

Die gute Gesundheit der Ihrigen vor allem Ihrer Kinder, hängt besonders von der Milch ab, die Sie ihnen geben. Unterwerfen Sie die Milch einer strengen Untersuchung und lassen Sie nur eine vollkommene, absolut reine, gesunde, sahnereiche, sterilisierte Milch ins Haus kommen. Versuchen Sie Glücksklee - sie entspricht allen Ihren Anforderungen. Da sie stark eingedickt ist, muss sie beim Gebrauch mit einem Volumen Wasser verdünnt werden, das grösser ist als ihr eignes.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Glückauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"



✱ Vereins-Kalender ✱

Handelsvertreter e. V. Freitag, den 11. Juni, abends 8½ Uhr im Hotel „Fürstenhof" Versammlung.

Paderbörner-Verein Bochum. Sonntag, den 13. Juni, Abfahrt zum Verbandsfest nach Witten 1 Uhr 29 vom Hauptbhf., nicht 2 Uhr 56, wie zuerst mitgeteilt wurde. Der Vorstand.

Turngemeinde Bochum 1884 e. V. Monatsversammlung am Samstag, den 12. Juni, abends 7½ Uhr, im Vereinslokal Hahnefeld, Marienplatz. a7908

Marine-Verein Bochum-Umgegend. Sonntag, 13. Juni, abds. punkt 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal H. Hahnefeld (Inh. Bernh. Koch) Hermannshöhe. Nach der Versammlung Vortrag des Kameraden Schlüter über seine Erlebnisse in der Türkei.

Verein ehem. 98er Bochum. Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr vorm. im Vereinslokal Rest. „Gußstahl", Alleestr. 27, Mitgliederversammlung.

In Wiesbaden, wo er Erholung suchte, verschied am Dienstag, den 8. Juni, der Begründer unserer Firma, unser lieber Vater, der

Königliche Kommerzienrat

Hermann Schüler

nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben.

Alle diejenigen, welche den Verstorbenen gekannt haben, werden unseren tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Bochum, den 9. Juni 1926.

Die Inhaber der Firma Hermann Schüler

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr

Heinrich Stallknecht

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Stallknecht
geb. Schuster
Willy Stallknecht
Heinrich Wenzel u. Frau
Fritz Wenzel u. Frau
und 2 Enkelkinder.

Bochum, den 9. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Wörthstraße 21, aus statt.

Dienstag nacht 12½ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der Kriegsbeschädigte

Friedrich Seidler

im 35. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Seidler,
Minna Kramer als Braut
Familie Saborosch.

Bochum, Milken, Ostpreußen, Striegau in Schlesien, den 9. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. Juni, nachm. 3¼ Uhr vom Trauerhause, Henriettenstr. 51 aus statt.

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Dienstag nachmittag 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine, die wohlachtbare

Ehefrau Marie Ringler

geb. Schumann

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Justus Ringler
und Kinder.

Bochum V, Stahlhausen, Wanne-Eickel, Hersfeld, und Friedewalde, den 8. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. Juni nachmittags 3.45 Uhr, vom Sterbehause, Bochum V, Ruppelstrasse 27 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.



Ostseefahrten
nach Swinemünde-Heringsdorf-Zinnowitz-
Insel Rügen

Schnelldampferverbindung der Rügenlinie im Sommer ab Stettin täglich. – Direkte Zuganschlüsse. Ueberall direkte Fahrkarten und Gepäckabfertigung. Illustrierte Reiseprospekte durch alle Reisebureaus und Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, G.m.b.H.

Privat-Pension Prüm
Hatzenport an der Mosel.
Schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht und guter Verpflegung. Bad im Hause. Bahnstation. Preis 5 Mk.

Sool- und Thermalbad **Königsborn**
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (AB2
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. v. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7 U., Samstag morgen 9.15 Uhr, Samstag abend 9.25 Uhr.

Damen-Fahrrad
Marke Dürkopp Nr. 15, Mittwoch **gestohlen.**
Hohe Belohnung, wer nachweist, wo das Rad sich befindet. (58670
Heinrichstr. 61.

Achtung!
Warne hiermit jeden, meiner Frau M. Ostrowski geb. Kyek, etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. (58599
Fritz Ostrowski,
Bochum 5, Poststraße Nr. 143.

Die Beleidigung
die ich gegen Frau Nachenbeume, Laer, Schützenstr. 36, ausgesproch. habe, nehm ich hiermit zurück.
Frau Lisbeth Behrhorst, Laer, Schützenstr. 36.

Wer nimmt Kind (Mädchen, 1 J. alt) in liebevolle Pflege. Ang. u. F M 58595 an die Gesch. d. Z.

Amme
nimmt Kind zum Mitschenken an. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58622.

Heirats-Gesuche

Fräul., 23 Jahre, häusl. erz., w. die Bek. e. 25—30jähr. Herrn in sich. Stell. zwecks spät. Heirat. Ang., mgl. m. Bild, unter V D 58614 an die Gesch. d. Z.

Bl. Fräulein m. Herrn i. Alt. v. 28 b. 35 J. kenn. lern., am l. Beamten in sich. Stell. od. Konditor, w. mgl. mit eig. Gesch., zw. sp.
Heirat
Ang. u. G B 58583 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Mittwoch nachmitt. in den Grünanlagen Grumme (58647
Kinder-Lodencapes
verloren. Geg. Belohnung abzugeben Marta, Buddenbergstr. 18, Laden.

Kl., langhaariger, rotbrauner Hund, auf den N. „Nelly" hörend, entlaufen. Abzugeb. (58699 Weitmar, Hattinger St. 21, gegenüb. d. Radrennbahn.



An der Spitze
stehen meine bekannte Leistungen!
Erstklassige
Marken-Fahrräder
weit unter Preis.
Spezial-Räder schon v. Mk. 68.- an m. langer Garantie und äußerst entgegenkommende Zahlungsbedingungen.
FRANK'S
Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31 I. Etage.



Preiswerte Konserven!
Junge Schnittbohnen
2 Pfd. Dose nur **55** Pfg.
Brechspargel
m. Köpfen 2 Pfd. Dose nur **130** Pfg.
Helvetia-Zwetschen
2 Pfd. D. nur **75** Pfg.
empfiehlt
Heinrich Tewes
Malteserstr. 5. Fernruf 1334.

Gebr. Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. mit Pr. u. B H 58580 an die Gesch. d. Z.

Suche von Privat **gebr. Klavier** zu kaufen.
Ang. u. Z H 58425 an die Gesch. d. Z.

Buntes Theater in der Tonhalle
Nur noch wenige Tage!
Das große Ausstattungsballett
Die Perlen von Dschiapur
Eintritt frei!

Stadtleihamt Bochum

Auf Grund des § 9 Ziffer 3 der Verwaltungsordnung für das Stadtleihamt ist die auf Grund der ministeriellen Verordnung vom 23. 7. 1925 nach § 9 Ziffer 1 der Verwaltungsordnung zur Erhebung kommende Leihgebühr auf einheitlich 3 Pfg. je Monat und Mark vom Darlehen herabgesetzt worden. LM6

Bochum, den 7. Juni 1926.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 12. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

6 Kochherde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 10. Juni 1926.

Bökenkröger
Gerichtsvollzieher in Bochum
Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 12. Juni 1926, vormittags 10½ Uhr, verkaufe ich zwangsweise öffentlich meistbietend gegen bar folgende Gegenstände:

Block-, Mett- und Rotwurst, Margarine, Schmalz, Corned-Beef, Käse, Schokolade, Zuckerwaren, Zwiebeln, Marmelade u. s. w.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt der Käufer Restaurant Morjan, Reichshallentheater, Alleestraße.

Bochum, den 11. Juni 1926.

Bierkämper
Ober-Gerichtsvollzieher
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 12. Juni cr.**, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1) **12 blaue Plüschsessel,**
2) **1 Kopierpresse, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschine Commerzial,**
3) **2 blaue Plüschsessel,**
4) **1 Anrichte,**
5) **1 Schreibtisch,**
6) **1 Sofa,**
7) **1 Schreibmaschine Mercedes**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 10. Juni 1926.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 12. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Essenkirchener Geldschrank, 2 Mtrg.**
2. **3 Kisten mit 250 Paar Pedalen, Schreibtische, 3 Aktenschränke mit Rolladen, 7 Schreibtischstühle, 3 Tische, 3 Doppelpulte, 137 Manometer, 1 Coupierpresse, 1 großen Aktenschrank, 1 Kommode, 7 Schreibmaschinen,**
3. **1 Gleichstrommotor, 50 K.-W., 110 Volt, 730 Umdrehungen,**

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 10. Juni 1926.

Mitte, Obergerichtsvollzieh. in Bochum. Gneisenaustraße 3.

Stern-Engel-Tee

Erstklassiges Harnsäure-Zersetzungs- u. Ausscheide-Mittel



beseitigt auch alte Gallensteine, garantiert ohne Operation, sowie Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasen-Entzündung, Magen- u. Darmkrämpfe, innere Schmerzen, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankungen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, Asthma, Verschleimung, Hämorrhoiden, offene Beine und Drüsenerkrankungen.

Zu haben nur in den Apotheken. – Prospekte, Beweismaterial kostenlos durch Sternengel-Tee Großvertrieb, Bad Schandau a.d.E. Bei Bestellung legen Sie diese Anzeige bitte Ihrem Apotheker vor.



Vergasung

ohne Apparat für Laien.

In den Drogerien erhältlich, bestimmt bei:

B. Altmikus, Stadtdrogerie, Bongardstr. 19
Th. Börgmann, Glückauf-Drogerie, Königstr. 1
A. Heil, Schwanendrogerie, Friedrichstr. 34
M. Reinhardt, Moltkedrogerie, Moltkemarkt 39
F. W. Störing, Sterndrogerie, Hellweg 1 A.G.1
Emil Trass Nachf., Wilhelmsplatz 9
Aug. Walger, Engel-Drogerie, B.-Ehrenfeld. Dibergstr. 1.

Vertreter: Agentur Fallmann, Mülheim-Ruhr, Aktienstr. 288

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 12. Juni ds. Js.**, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Klavier
1 Chaiselongue
1 Schreibtisch (Diplomat)
1 Vertikow
1 Tisch mit 4 Stühlen
1 Deckenbeleuchtung

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld**, Inh. Bernh. Koch, **Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 10. Juni 1926.

Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Kronenstraße 48.

Die Zeit ist wieder da

wo sie Ihre Eier beim Fachmann kaufen müssen.

Wir garantieren für jedes Ei

10 Stück v. 80 Pfg. an

Zum Kochen und Trinken.

Ia Westf. Landbutter
So lange Vorrat reicht Pfund **1.60**
Ia Süssrahm-Butter
nur **1.75**
Bitte versuchen Sie

Sass Eierhandlung
Brückstr. 42 Marienstr. 25

Wer gibt täglich etwas Ziegenmilch ab? Ang. u. Z J 58578 an die Gesch. d. Z.

Wer erteilt 12jähr. Mädchen Zither-Unterricht. Ang. u. A B 58642 an die Gesch. d. Z.

Freibank.
Verkauf v. Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch am Samstag, den 12. d. M., ab 7 Uhr vormittags.
Die Schlachthofdir.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 12. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **Spitzen, Bonbons, Ruchsäcke, Taschentücher, Schwämme und versch. Kurzwaren.**
2. **1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Tisch, 3 Stühle,**

ferner im Konkurswege:

Oberhemden, Nachthemden, Sockenhalter, Damenhüte, Hosenträger, Schlipse u. a. mehr

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Verkauf bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54.
Bochum, den 10. Juni 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstr. 16

Billig und gut
eich. Auszieh-Tisch mit 6 schwer. eich. Lederstühlen zus. 210 Mk. (4 Monatsraten)
Adr. unter V. O. 7695 a. d. Gesch. d. Ztg.

Schreng-Düten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag., per Kgr. 0,80 Mark.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968.
— Gegr. 1872. —

---

200 Bolbros-Fahrräder
aus nahtlosen Präzisions-Stahlrohren, hart verlötet (nicht geschweißt) mit
3jährig. schriftl. Garantie
können in diesem Monat in hiesiger Verkaufsstelle geg. Anzahlung von Mk. **20.—** und wöchentliche Ratenzahlungen von nur Mk. **5.—** an vertrauenswürd. Käufer abgegeben werden.
Profitieren Sie von diesem überaus günstigen Angebot.
Rud. Bohle & Co.
Kom.-Ges.
Filiale Bochum
Hattinger Str. 49
und
Herner Str. 111 a
Eigene mod eingerichtete Fahrrad-Fabrik. Reparaturwerkstatt am Platze. 7599/7700
14 eigene Filialen im Rheinland und Westfalen.

Ein gebr., g. erh. leicht., bis 1 Tonn.-
Lieferwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. aus erster Hand mit Beschr. u. äuß. Preisang. unt. O R 58555 an die Gesch. dies. Zeitg.

KOSMOS



wie bisher

Die Cigarette des erfahrenen Rauchers!

3 RESTE-TAGE

Freitag
Sonnabend
Montag



Große Auslagen auf Tischen von in den letzten Monaten sich angesammelten Resten:

Spitzen und Festons
Nessel
Hemden-Tuch
Handtuchstoffe

Wasch-Stoffe
Schürzen-Siamosen
Schürzen-Satin
Kleider-Stoffe

zu Preisen, die Aufsehen erregen werden!

Gebrüder Abraham, Bochum

Heinrichstrasse 2 **Heinrichstrasse 2**

Kochherde

Gasherde * Gaskocher

nur beste Marken.

Auch Einzelmöbel, Bettstellen, Kleiderschränke, Küchenbüffets, Sofas in Plüsch und Leder zu billigsten Preisen.

Bequeme Zahlungsweise.

Wilh. Hornig

Brückstraße 63

gegenüber Haltestelle Kortländer.

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, wenn man Hühner einsperrt und mit dem allgemein anerkannten und sehr gelobten Geflügel- und Kükenfutter

Naguf

füttert. Frau Pastor Schreiber, Brunshaupten, schreibt: „Das Futter hat sich großartig bewährt. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. Vier Hühner hatte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert; sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt." Zu haben bei: H. Kersten, Alleestraße 26; R. Grasedieck, Engelsburg; F. W. Störing, Heilweg 1; H. Dietz, Brückstr.; C. Wassermann, Castroper Straße 199; Gbr. Kühnel, Amtsplatz; Carl Eckert in Laer; Wilh. Förder in Höntrop.

Handwerker aller Berufe, Beamte, Angestellte, Wohnungssuchende und Erwerbslose!

Zur der am **Sonntag, den 13. Juni** stattfindenden **Stadtverordnetenwahl** haben wir Euch noch verschiedene Tatsachen vor Augen zu führen und einige ernste Mahnworte zuzurufen.

Im Februar ds. Js. — wie auch in den früheren Jahren — hat unsere Stadtverordnetenfraktion im Stadtparlament

weitgehende Anträge zwecks Baues von Neuwohnungen und Ermäßigung der Bauzinsen

gestellt. Hierdurch sollten in Bochum ein großer Teil der **Wohnungssuchenden Wohnung erhalten, Tausende von Erwerbslosen Beschäftigung finden** und die allgemeine Wirtschaftslage gebessert werden

Diese Anträge sind von den bürgerlichen Parteien abgelehnt worden.

Die Folge davon ist, daß die **Bautätigkeit in diesem Jahre weit geringer ist** wie im vorigen Jahre und die **vom Staat** den **Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellten Baukredite in Bochum garnicht in Anspruch** genommen werden brauchen.

Was sagt nun jeder vernünftig denkende Bürger Bochums zu dieser nicht wegzuleugnenden Tatsache? Muß er nicht zu der Ueberzeugung kommen,

daß die bürgerlichen Parteien gar kein Herz für die die größte Not leidenden Wohnungssuchenden und Erwerbslosen haben?

Ist denn den bürgerlichen Parteien nicht bekannt, daß Hunderte von Familien in diesem Jahre nicht wissen, wo sie ihre aus der Schule entlassenen Kinder unterbringen sollen, allein weil die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden keine Beschäftigung haben?!!!

Wissen denn die bürgerlichen Parteien nicht, daß das Baugewerbe das Schlüsselgewerbe für viele andere Gewerbe ist

und daß, wenn nicht genügend gebaut wird, die ganze Wirtschaft in Bochum brach liegt und die Erwerbslosenzahl immer mehr zunimmt?!!!

Nein, sie scheinen es nicht zu wissen und wollen es auch nicht wissen.

Darum, Handwerker, Wohnungssuchende und Erwerbslose, denkt bei Abgabe Eurer Stimmzettel an die Herzlosigkeit der bürgerlichen Parteien und

gebt bei der Stadtverordnetenwahl Eure Stimme der sozialdemokratischen Partei, Liste Nr. 3,

die nach der Neuwahl der Stadtverordneten dafür Sorge tragen wird, daß noch im diesem Jahre in Bochum mit dem Bau von mindestens einigen hundert Wohnungen angefangen wird und daß in den kommenden Jahren der Wohnungsbau so gefördert wird, damit endlich einmal die Wohnungsnot in unserer Stadt ein Ende findet.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat ihre Zustimmung zum diesjährigen Haushaltsplan von der Errichtung von 100 Drei- und Zwei-Zimmerwohnungen für wohnungslose Familien abhängig gemacht, mit dem Erfolg, daß im Bauausschuß beschlossen wurde, 50 davon sofort in Angriff zu nehmen.

Die Sozialdemokratische Partei Bochum.

LP14

+ Bruchleiden +

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche. Sprechstunde des Vertrauensarztes in **Bochum am Mittwoch, den 16. Juni, vormittags 8—12 Uhr Dom-Hotel Kaiserhof.**

„Hansa"
Institut für orthopäd.
Bruchbehandlung, G. m. b. H.,
Bremen.

Zeugnis-Auszüge:

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich die von Ihnen verordnete Kur ca. 12 Wochen durchgeführt habe, und ich bestätige Ihnen, daß ich weder Berufsstörung noch sonstwie Beschwerden dadurch erlitten habe. Seit 6 Wochen trage ich kein Band mehr, und bis jetzt werde ich durch nichts mehr an das Vorhandensein eines Bruches erinnert.

S. Holstein. O. K.

Fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzuteilen, daß ich durch Ihr Heilverfahren von meinem schweren Bruchschaden, den ich seit 12 Jahren gehabt habe, vollständig geheilt bin. Auch mein Hausarzt, der mein Leiden kennt, hat dieses ausgesprochen. Die ganze Kur hat nur ca. 12 Wochen in Anspruch genommen, ohne mich in meinem beschwerlichen Beruf als Bäcker zu stören. Ich konnte ungehindert meine sämtlichen Arbeiten verrichten und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Kann jedem derartig Leidenden Ihre Methode nur empfehlen. Dieses Zeugnis gebe ich aus voller Ueberzeugung. a765s

Hamburg. F. V., Bäcker.

Tadelloser Fracanzug, Gr. 168, zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. H. 56729

---

1 Bettstelle 1 Patentrahmen, 1 dreiteil Auflage mit Kopfteil . . . . . RM. **80,-**

Anzahlung RMk. 10.-, Abzahlung wöchentl. RM. 5.—

Ledertuchsofa 75.- an von RM.

Anzahlung RM. 7.50
Abzahlung wöchentl. RM. 5.—

Plüschsofas besonders preiswert.

Wilh. Hornig,
Bochum, Brückstr. 63,
gegenüber Haltestelle Kortländer

Ich empfehle!

Kalbfleisch Nacken	0.80
„ Brust- u. Nierenstück	0.90
„ Keule	1.00
Schweinefleisch	1.10
Schinken	1.20
Kotelett	1.45
Frische Flomen	1.00
Lammfleisch	0.60
„ Keule u. Nierenstück	0.70
Schweinekopf mit voller Backe	0.75

Wurstwaren gut u. billig.

Meyer nur Grabenstraße 20.

Ia Landbutter Pfund nur 1,60
Eier zum Trinken und Kochen von 8 Pfg. an
Rindfleisch in 1 Pfd. Dosen 45 Pfg.

in **Strotmanns** Spezialgeschäft
Clemensstraße 4 und Ehrenfeldstraße 37.

Leiden Sie an Rheumatismus,

steifen Gelenken, ständigem Schmerz in Armen und Schultern, Rückenschmerzen?

dann trinken Sie Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
mit der Schutzmarke „Riforma"
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuter-Haus
Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

ATA

Henkel's Scheuerpulver
Mit Ata kannst du alle Sachen Blitzblank und appetitlich machen!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Erfahrung.

Die Jugend glaubt dafür zu leben,
Göttliches zu erstreben.
Jeder tut wichtig mit seinen Dingen
Und will Wunder vollbringen.
Endlich aber wachsen die grauen
Haare und machen tiefer schauen
Und lassen erkennen: Man muß sich freuen,
Nichts als ein Mensch gewesen zu sein.

Leo Heller.

Der bayrische Marinetag in München.



Generaloberst Felix Graf von Bothmer begibt sich mit den höheren Offizieren zur Feier. (Atlantic-Photo.)

Nabobs Ende im Armenhaus.

Der seltsame Lebensweg des Mr. John Steele. — Midas als Verschwender. — Die Tollheiten eines amerikanischen Krösus. — 15 000 Dollar Tagesausgabe.

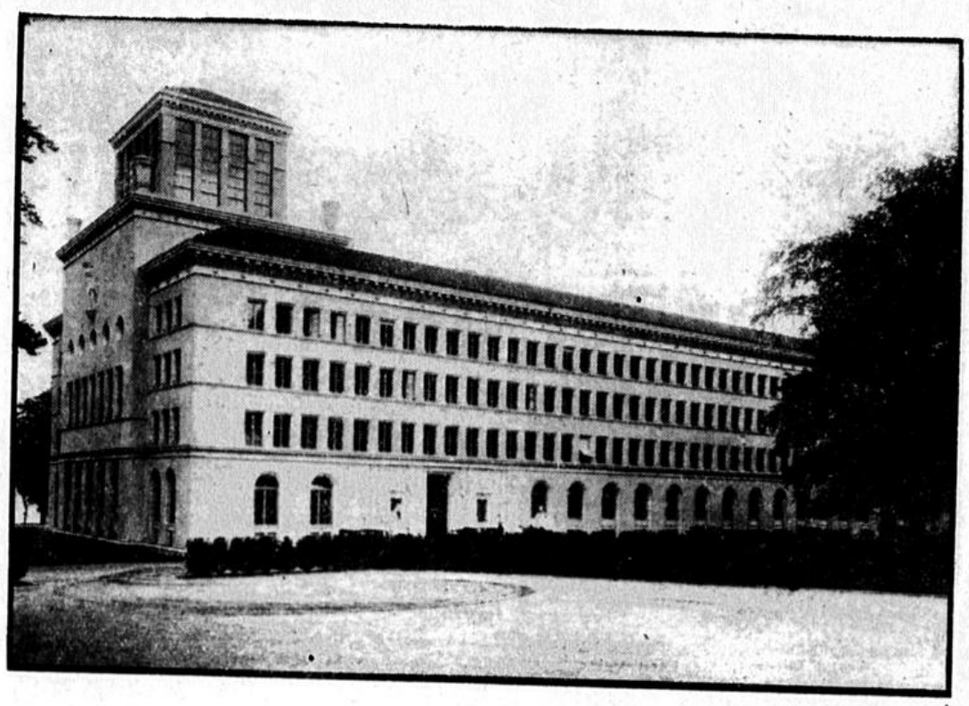
In einem Obdachlosenasyl der Millionenstadt Chicago hat man dieser Tage einen Insassen zu Grabe getragen, dessen Lebensgeschichte sich wie das Machwerk eines entfesselten Kolportageliteraten liest. Der Tote war ein sechsundachtzigjähriger Greis und hieß John Steele, der einmal einer der reichsten amerikanischen Nabobs gewesen war und als Held zahlloser romantischer und extravaganter Abenteuer, die sich sein geradezu märchenhafter Reichtum leisten konnte, das Aufsehen der ganzen Welt erregt hatte. Dieser Mann, der jetzt im tiefsten Elend gestorben ist, hat in der Tat vor etwa fünfzig Jahren als rasender Onkel Sam eine internationale Rolle gespielt. Die europäischen und amerikanischen Zeitungen hatten nur zu oft Gelegenheit, lange Spalten mit Einzelheiten seines verschwenderischen Lebens und seinen außergewöhnlichen Erfolgen geschäftlicher Art zu füllen. Denn John Steele war ein zweiter König Midas, dem alles, was er anrührte, zu Gold wurde. Seine Eltern waren noch bescheidene Bauersleute in Pennsylvanien und starben, als der junge John zwanzig Jahre zählte. Als einziges Erbteil hinterließen sie ihm einen kleinen Acker, der der Boden werden sollte, auf dem Steeles künftiger Reichtum erwuchs. Denn durch einen Zufall stellte er fest, daß sich dort eine Petroleumquelle befand, deren Verkauf ihm die ersten Tausenddollarscheine, den Grundstock seines Vermögens, in die Hand gab. Ein Kaufmann hatte Vertrauen zu ihm und verbündete sich mit dem jungen Steele zu großzügigen Geschäften. Man kaufte wahllos Ländereien über Ländereien in der dortigen Gegend zusammen, und man hatte Glück: alle enthielten ausgiebige Petroleumvorkommen. Mit sechsundzwanzig Jahren besaß der ehemalige Bauernjunge ein Vermögen von vier Millionen Dollar. Und nun begann der fabelhafte Aufstieg zu den Höhen des Reichtums. Steele beteiligte sich an den verschiedensten Geschäften, und da er einen unerschütterlichen Glauben an sein Glück hatte, legte er sich bedenkenlos und waghalsig ins Zeug. Sein frommer Glaube trog ihn nicht. Das Glück blieb ihm treu und zeigte nicht die geringste Laune zu Seitensprüngen. Midas wühlte im Gold.

So lebte er auf großem Fuß, bis er eines Tages feststellte, daß es ihm trotz kostspieligster Lebenshaltung, die keinen Wunsch unbefriedigt ließ, unmöglich war, auch nur einen kleinen Teil seiner Einkünfte aufzuzehren. Der Reichtum wuchs wie eine Lawine an. Er war darüber ein wenig verdrießlich, und da er von Natur zu Extravaganzen neigte, begann er nunmehr eine geradezu irrsinnige Verschwendung, die bald das Gespräch der ganzen Welt wurde und in der Tat auch jede Einbildungskraft überstieg.

So trug er grundsätzlich ein Paar Stiefel nur ein einziges Mal. Kein Stück seiner Garderobe war ein zweites Mal an ihm zu sehen. Ein besonderer Kammerherr sah seinen Daseinszweck in der einzigen Aufgabe erfüllt, seinem Herrn täglich einen neuen Anzug zu erstehen. Die Zigarren, die der Nabob rauchte, wurden besonders für ihn angefertigt, und kosteten Stück für Stück vier Dollars. Schwefelhölzer waren zu gewöhnlich und belästigten den närrischen Mr. Steele außerdem mit ihrem unangenehmen Geruch; er setzte seine Importen grundsätzlich nur mit Zehn-Dollar-Noten in Brand. Für Edelsteine hatte er viel übrig; er kaufte ständig große Mengen von Brillanten und es gab in Newyork keine hübsche Tänzerin, der er nicht in regelmäßigen Abständen Geschenke gemacht hätte. Sein Spazierstock war aus massivem Gold gearbeitet, der Griff mit Diamanten besetzt; das Stück hatte einen Wert von nicht weniger als 100 000 Dollar. Steele war auch der erste Mann in den Vereinigten Staaten, der auf jedem Netz der verschiedenen Eisenbahngesellschaften einen eigenen Salonwagen unterhielt.

Wie eine Idee aus einem Schwank oder einer Operette mutet es an, wenn man sich erinnert, wie Mr. Steele einmal ein ganzes Theater für sich allein mietete. Eines Nachmittags erfuhr der Krösus, daß am Abend eine von ganz Neuyork mit großer Spannung erwartete Operette zum ersten Mal aufgeführt werden sollte. Sofort setzte er sich mit dem Theaterdirektor in Verbindung und erklärte ihm: „Ich will heute abend ganz allein im Parkett sitzen; ich bezahle Ihnen sämtliche Plätze mit diesem Scheck über 50 000 Dollar." Der Direktor machte Ausflüchte. Es sei unmöglich, er müsse auf das Publikum Rücksicht nehmen; er werde sich ein Vergnügen daraus machen, dem Herrn seine Loge zur Verfügung zu stellen. Aber Steele hörte nicht darauf. Er bot 100 000 Dollar. Der Direktor, der schon ein glänzendes Geschäft witterte, stellte sich noch immer taub. „Nun Herr, hier haben Sie 150 000. Reden wir nicht mehr davon!" Und der tolle Jonny saß einige Stunden darauf als einziger Gast in dem Theater und genoß das seltsame Vergnügen, die Uraufführung des Stückes allein erlebt zu haben. Die Zahl solcher unendlicher Geschichten sind Legion; und die Verschwendungsrekorde des früheren Bauernjungen haben nicht wenig dazu beigetragen, in der Alten Welt jene falschen Vorstellungen von der Lebenshaltung der Dollarkönige wach zu halten, die man heute noch immer hier und dort antrifft. Mr. Steele hat auf diese Weise täglich durchschnittlich 15 000 Dollar ausgegeben. Und als wieder ein Jahrzehn verflossen war, brauchte er sich nicht mehr darüber zu ärgern, daß er seine Einkünfte nicht bis auf den letzten Cent verzehren konnte. Es waren nämlich keine mehr da, und auch sein ganzes ungeheures Vermögen war vollständig erschöpft. Eine kurze Zeit konnte er sich noch durch den Verkauf seines wertvollen Privatbesitzes, seiner Paläste, Liegenschaften, Edelsteine und anderer Wertgegenstände über Wasser halten, aber dann war alles zu Ende. Zum Schluß konnten noch nicht einmal seine zahlreichen Gläubiger befriedigt werden. So sank der Nabob von ehemals in kurzer Zeit von den Höhen des Daseins in das tiefste Elend. Volle 46 Jahre seines Lebens hat der tolle Jonny, der ein armer Bettler geworden war und an den Straßenecken Chicagos um eine milde Gabe bat, im Armenhaus zugebracht, wo er jetzt seine Tage beschlossen hat.

Einweihung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf.



In Anwesenheit des schweizer Bundespräsidenten, mehrerer Arbeitsminister und Vertreter sonstiger Behörden, fand am 6. Juni in Genf die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes des Internationalen Arbeitsamtes statt, über die wir in der Montagsnummer des „B. A." ausführlich berichteten. (Atlantic-Photo.)

Krankes Kind.

Von

Ludwig Bäte.

Die Luft ist so stickig in dem engen Schlafzimmer. Ich drehe die Nachtlampe an: beinahe zweiundzwanzig Grad.

Vorsichtig öffne ich das Fenster. Die Gardine regt sich kaum. Ich ziehe sie zur Seite. So, nun kann wenigstens etwas Luft herein!

Der Kleine stöhnt wieder. Wir stehen auf. Das Fieber hält noch an. Die langen, hellen Haare kleben am Kopf, die geballte rechte Hand sucht immer wieder Bilderbuch und Peitsche, die auch gestern mit ins Bett mußten.

Ob wir zum Arzt schicken? Es ist eins, und Gefahr besteht wohl kaum. Die Hitze der letzten Tage, ein wenig Zugluft gestern abend im Erker, als wir die neueingepflanzten Bethunien begossen. Wohl nicht mehr. Du weißt ja, wie rasch Krankheiten bei den Kleinen kommen und gehen!

O diese Glut!

Ich öffne die Tür mit schmalem Spalt. Die Gardine kräuselt, ein scharfer, kühlender Hauch streicht über die Betten. Die Lampe brennt ruhig mit stillem, grünem Licht fort. Gewiß, das gibt Zug! Ja, sicher!

Draußen strömt der Wind aus den blühenden, endlos gestreckten Gärten. Die Wipfel der breiten, gekuppelten Bäume schauern. Manchmal fallen zerrissene Nachtigallenstrophen ins dumpfe, tiefe Brausen. Ein Stern kommt durch. Die Hauswand nebenan leuchtet grell auf. Das schwarze Balkenwerk verlockt zu gewagten geometrischen Konstruktionen. Der halbverblühte Rotdorn schwellt. Wie schwül mit einem Male der Jasmin an der Gartenhecke duftet!

Ein Stöhnen treibt mich auf. Laß nur, ihm war das Bilderbuch von der Decke geglitten! Ich schiebe es wieder unter seine Hand. Sieh, er schläft schon wieder!

Ob wir ihm einmal zu trinken geben? Jetzt nicht, laß ihn erst wach werden! Trockne nur ruhig seinen Kopf ab!

Erst halb drei?

Sicher wird es bald wieder besser werden! Das letzte Mal wars freilich nicht so schlimm, aber da hatten wir auch die strengsten Februartage, die die Glut dämpften. Sicher wird er bald besser! Was sollten wir auch ohne ihn anfangen!

Ja, was —? Plötzlich durchzuckt mich der Sinn der belanglosen, tröstend hingesprochenen Redensart! Was ohne ihn beginnen! Zweieinhalb Jahre blitzend blanker Alltag, Lachen in jedem Winkel, freudiger Schein selbst in den finstersten Falten des unentwegt Unzufriedenen, der sich morgens, wenn er mich einige munter stapfende Schritte begleitet, zur Arbeit quält. Mehr noch: Hand, die den goldenen Eimer weiter gibt, Leben aus Tod. Du bist der Wachsende und hast recht. Wir beugen uns vor dir und dem Kommenden, das über deinen Jahren wacht. Wir grüßen, was wir nicht sehen werden!

Er spricht im Schlaf. Sein Pferd, die Blumen auf der Bleiche, die Post, die er jeden Morgen dem Briefträger abnimmt. Die Backen brennen. So, nun feuchte nur die Lippen an!

Der Wind weht kühler. Der Stern erblaßt zusehends. Schon läuft fernes Frühmorgenrot in die weißen, überschneiten Wipfel. Ein Hahn kräht, der Dreiuhrszug schüttert über die Schienen, der Hund nebenan bellt. Schärfer rauscht das Wasser in den Brunnentrog, der Atem der nassen Gartenerde dringt kräftig durch den Duft der Bäume. Die Bilder lösen sich bestimmt aus dem farbigen Geranke der Tapete. Der Abguß der Rimini-Madonna neben dem Schrank schimmert opalfarben.

Er schläft ruhiger. Der Kopf scheint nicht mehr so heiß.

Da zuckt das erste Morgenfeuer auf. Wachsfarben drängen die Schnitzereien an seinem Bett, die Ornamente, der zierliche Engelskopf, vor. Die Geranien im Fensterkasten lodern, die jungen Weinranken um das weiße Gegitter flattern, Wimpel bei frischer Brise.

Heilige Morgenfrühe!
Tief trinke ich den reinen Tag in mich ein.
Aber liegt nicht das Kind krank nebenan?
Ich beuge mich mit angehaltenem Atem zu ihm herüber. Die Hände gefaltet sitzt es mit glänzenden, fieberfreien Augen im Bett:
„Ob Dossel bald singt?"
Glocken läuten.

Merkwürdige Gesetze von ehedem.

Nach einem alten Hamburger Gesetz dürfen die Dienstherrschaften bei entsprechenden Strafen ihre Angestellten nicht zwingen, mehr als zweimal wöchentlich Lachs zu essen. Damals gab es Lachs im Ueberfluß, und er war so billig wie jetzt bei großen Fängen und geringen Nachfragen frische Seefische in Hamburg, die zuweilen von den Düngerfabriken zum Preise von 1 Pfennig für das Pfund angekauft werden. Das alte hamburgische Antilachsgesetz wurde formell noch nicht aufgehoben, besteht heute noch, wird aber gewissenhaft innegehalten; denn der Lachs ist so selten und teuer geworden, daß auch vermögende Leute sich diesen Genuß nicht oft gönnen können. — Ein anderes Gesetz von ehedem wird tagtäglich von Millionen übertreten, obwohl es formell noch nicht aufgehoben wurde. Dieses Gesetz, ein preußisches, verbot das Rauchen auf den Straßen. Bis zum Jahre 1848 wurde dieses Verbot in Berlin strenge aufrechterhalten. Berliner Blätter brachten damals an der Spitze jeder Nummer Klagen etwa folgenden Inhalts: In den Berliner Straßen darf noch immer nicht geraucht werden. Dagegen dürfen die offenen Rinnsteine die Straßenluft verpesten. Am 18. März 1848 erhoben sich auch die Raucher und erzwangen, was bis dahin verpönt war, die Freiheit, auf den Straßen Zigarren und Pfeifen zu rauchen, und die Polizei ließ geschehen, was sie nicht mehr verhindern konnte.

Heitere Ecke.

Schwierige Sache. „Können Sie, lieber Herr Schulze, sehr schnell sagen: „Küssen Sie das Zimmermädchen im Zimmer!" — Schulze (der von Natur aus stottert): „Da—daß ist lei—leichter getan a—a—a—als gesagt!"

Ueberraschung. Chef (zum jungen Angestellten): „Deine Lehrzeit ist heute aus, Max, ich werde fortan „Sie" zu dir sagen. Du brauchst also das Kontor nicht mehr zu säubern, sondern Sie!"

Alldeutsche Sprüche über den Hund.

Hunde, Fliegen und Possenreißer sind die ersten bei Tische und die letzten wieder davon.

*

Mit willigen Hunden ist gut jagen.

*

Man kann die Hunde mit Ketten binden,
Sie werden doch wieder nach Hause finden.

*

Hundegebell verhallet schnell.

*

Dem Hunde, wenn er gut erzogen,
Wird selbst ein weiser Mann gewogen.

George Sand.



Die bedeutendste französische Schriftstellerin ihrer Zeit, Aurore Baronin von Dudevant, bekannt unter dem Namen Pseudonym George Sand, starb vor 50 Jahren auf ihrem Schloß Mohant. Ihre Romane behandelten meist sittliche und soziale Probleme.

Ein Werk deutscher Ingenieurkunst.

Am 14. Juni findet, wie schon gemeldet, die feierliche Inbetriebnahme der Zugspitze-Bahn im Beisein der Vertreter der beteiligten Länder und vieler Ehrengäste statt. Ein weiterer Sieg kühnen Ingenieurgeistes um die Erschließung der Bergeswelt ist errungen. Deutschlands höchster Bergesgipfel, die Zugspitze, 2964 Meter über dem Meeresspiegel, kann nunmehr auch von denen erreicht werden, die den Anstrengungen und Gefahren einer vielstündigen Bergbesteigung nicht gewachsen sind. Mit der Inbetriebnahme dieser Bahn wurden Pläne verwirklicht, die seit mehr als 25 Jahren die beteiligten Kreise beschäftigten. Die Ausführung dieser gewaltigen Arbeit, die hohe Anforderungen an die Ausführenden stellte und ein reiches Maß an Erfahrungen verlangte, wurde der Weltfirma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig übertragen, die im November 1924 den Auftrag für die Lieferung und Aufstellung der Anlage erhielt. Die Bahn hat eine schiefe Länge von 3380 Metern bei einem Höhenunterschied von 1581 Metern. Die größte Stützenentfernung beträgt 1006 Meter. Die beiden Schwebebahnwagen laufen im Pendelverkehr auf je einem Drahtseil von 48 Millimetern Stärke und haben einen Fassungsraum für je zwanzig Personen. Den Sicherheitsvorrichtungen ist die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Fahrtgeschwindigkeit beträgt 12 bis 13 Kilometer in der Stunde, die Fahrzeit also etwa sechszehn Minuten. Ein beinahe unüberwindlich scheinendes Hindernis, das der Ausführung der Projekte entgegenstand, war die Unmöglichkeit, die Antriebsstation auf dem Gipfel anzuordnen, weil die klimatischen Verhältnisse und der verfügbare Raum diese sonst übliche Anordnung nicht zuließen. Die Aufstellung des Antriebes in der Talstation hätte hingegen technische Mängel im Gefolge gehabt, die den gleichmäßigen Betrieb der Bahn in Frage stellten. Es war unserm Bochumer Mitbürger, Patentanwalt Diplom-Ingenieur Otto Ohneſorge, vorbehalten, durch die Erfindung seines Spannungsausgleichers diese Schwierigkeiten zu beseitigen und die Anordnung des Antriebes in der Talstation zu ermöglichen. Der Probebetrieb des Ohneſorge-Antriebes der Zugspitze-Seilbahn hat vollständig befriedigt. Es dürfte von Interesse sein, zu wissen, daß der erste Antrieb dieser Art vor etwa zehn Jahren an der Koksseilbahn der Zeche „Karolinenglück" in Betrieb kam und daß augenblicklich dort vier Ohneſorge-Antriebe laufen. Wir freuen uns, daß es einem Bochumer vergönnt war, an der Durchführung und Lösung dieser gewaltigen Aufgabe, wie sie die Erbauung der Zugspitze-Seilbahn darstellt, derart schöpferisch mitzuarbeiten.

A. R.

KINDER-KÖRPER-
Dosmol
FUSS-PUDER

Wohnungs-Einrichtungen
gut und billig kaufen Sie im
Möbelhaus W. Keul
Hattinger Strasse Nr. 65—67.

Neues aus aller Welt.

 # Eine Familientragödie. In der vergangenen Nacht hat der Inhaber eines Restaurants in der Blumenstraße in Berlin namens Kallenbach seine Frau und sich selbst erschossen. Die Ursache der Tat ist schlechter Geschäftsgang.

 # Hochwasser im Oderstromgebiet. Kurz vor Beginn der Heuernte im Oderstromgebiet ist infolge der starken Niederschläge ein außerordentlich hoher Wasserstand der Oder eingetreten. Die schlesischen Nebenflüsse des Stromes, besonders die Neiße, führen derartige Wassermengen mit sich, daß in kurzer Zeit der Wasserstand des Mittellaufes der Oder eine Steigung von über 1½ Meter zu verzeichnen hat. Man rechnet mit zwei Flutwellen. Die erste hat Frankfurt bereits erreicht. Sie verursachte, daß der Pegelstand im Laufe des Tages um 75 Zentimeter gestiegen ist. Auch aus dem Bereich des Oberlaufes der Oder liegen Meldungen vor, die ein erneutes Anwachsen des Stromes gegen Ende der Woche erwarten lassen. Durch die Stauungen in den rechten Nebenflüssen der Oder, wie zum Beispiel der Warthe, sind in Küstrin, Landsberg und verschiedenen anderen Orten beträchtliche Verheerungen angerichtet worden. Vor allem scheint die Graserne im Warthe- wie auch im Oderbruchgebiet vernichtet zu sein.

 # Auf den Spuren der polnischen Mörderbande. Wiederholt gingen in letzter Zeit Meldungen über die Untaten einer polnischen Mörderbande durch die Presse. Hierzu kann auf Grund besonderer Informationen mitgeteilt werden: Die Bande ist stark verdächtig, insgesamt siebzehn Mordtaten begangen zu haben und kann in etwa dreizehn Fällen schon als überführt gelten. Ihr Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf das westpommerische und das daran anschließende brandenburgische Gebiet, weiter auf Mecklenburg und einige westlich gelegene Landstriche. Der mit der Verfolgung der Bande beauftragte Berliner Kriminalkommissar Busdorf hat jetzt in Stralsund ein inzwischen verhaftetes Mitglied der Bande, den Schneider Urbanski, verhört, um den Aufenthalt des Bandenführers, der als „der blinde Johann" bekannt ist, zu ermitteln. Urbanski gab dabei an, daß er den „blinden Johann" schon im Dezember des vergangenen Jahres in der Nähe von Stralsund ermordet habe. Nachforschungen nach der Leiche hatten aber bisher keinen Erfolg und man kann vermuten, daß Urbanski die Polizei nur von der Fährte des Bandenführers ablenken wollte.

 # Wieder ein Lustmord. Bei der Koppitzer Brücke in Grottkau in Schlesien wurde die Leiche der 58 Jahre alten Frau Schallberg in einem Roggenfelde aufgefunden. Frau Schallberg hatte sich nach einem Nachbarort begeben, um für ihren invaliden Mann die Rente abzuheben. Sie ist ein Stück des Weges mit dem Ziegeleiarbeiter Seibel aus Kirchberg gegangen. Es wird vermutet, daß Seibel, ein übel beleumdeter Mensch, die Frau unterwegs mit unsittlichen Anträgen belästigte und, als sie ihm nicht zu willen war, ihr mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitten hat. An seinen Kleidern wurden Blutspuren gefunden. Seibel wurde in Haft genommen.

 # Im Streit erschossen. Im Verlaufe eines Streites wurde in Baden-Baden der 24 Jahre alte Sohn eines Pferdehändlers von einem Landwirt erschossen. Der Täter, der die Flucht ergriff, konnte bald festgenommen werden.

 # Mord in Saarlouis. Als sich in Saarlouis die achtzehnjährige Katharina Maas aus Bous mit zwei Arbeiterinnen von der Arbeitsstätte in den Astrawerken auf dem Heimwege befand, wurde sie von dem jugendlichen Arbeiter Maas, ebenfalls aus Bous, angefallen und niedergeschossen. Der Täter kniete dann auf dem Mädchen und gab noch verschiedene Schüsse ab. Darauf versuchte er, sich durch einen Sprung in die Saar zu ertränken. Er blieb aber im Uferschlamm stecken und wurde von der erregten Menge herausgeholt, die ihn verprügelte und dann der Polizei übergab. Das Mädchen ist im Krankenhaus gestorben.

 # Autounglück bei Hanau. Der Kraftwagen des Berliner Kaufmanns Sachs, des Direktors des „Konfektionärs", ist auf der Fahrt von Hanau nach Berlin verunglückt. Das Auto erlitt einen Reifenschaden und überschlug sich. Der Chauffeur wurde getötet. Sachs und seine Begleiterin kamen mit Hautabschürfungen davon.

 # Explosion in einer schweizer Munitionsfabrik. In der Munitionsfabrik in Altdorf entstand bei der Herstellung einer phosphorhaltigen Rauchmischung, wie sie bei Vernebelungsversuchen Verwendung findet, eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei weitere lebensgefährlich verletzt wurden.

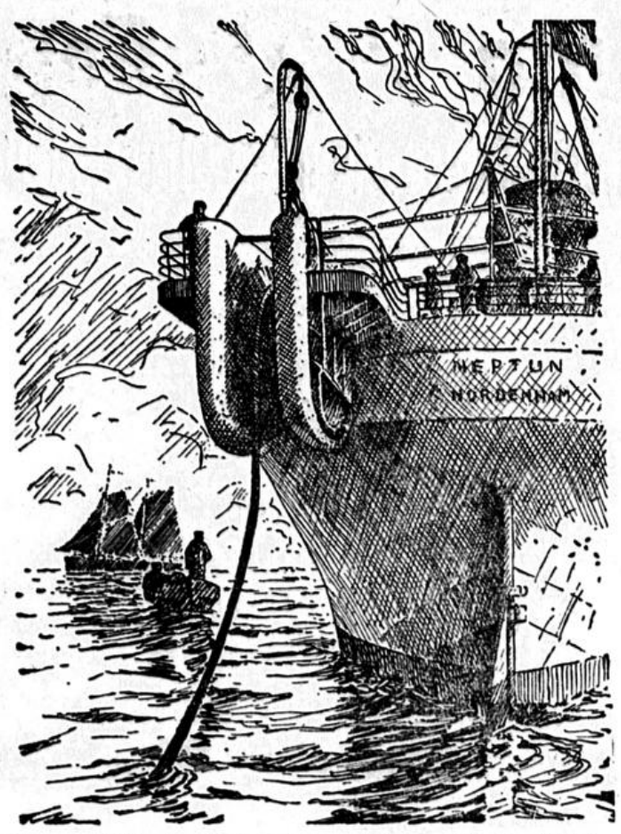
 # Schneefälle in den Alpen. Aus den Alpenländern werden heftige Schneefälle gemeldet. Auf dem Flexenpaß in Vorarlberg mußte der Autoverkehr eingestellt werden, da der Neuschnee auf der Straße 50 Zentimeter hoch liegt.

 # Kein Motorradunfall des Konsuls Schneider. Aus Venedig wird den Morgenblättern mitgeteilt, daß es sich bei dem tödlichen Motorradunfall nicht um den deutschen Vizekonsul Schneider, sondern um den Privatbeamten Schneider des deutschen Ehrenkonsuls Adolf Lövi in Venedig handelt.

 # Ein verhängnisvoller Scharfschuß. Wie aus Stockholm berichtet wird, traf bei Schießübungen einer Torpedoflottille ein in der Nähe von Hanö ein Schuß aus einer 57-Millimeter-Kanone ein Torpedoboot, auf dem vier Mann der Besatzung verletzt wurden, zwei davon schwer.

 # Eisenbahnunglück in Südafrika. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß sich bei Paltriver, zwei Meilen von Kapstadt, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet hat. Fünfzehn Leichen wurden bereits aus den Trümmern gezogen. Vierzig bis fünfzig Personen wurden verletzt.

Verlegung des neuen Holland-England-Kabels.



Das neue Holland-England-Fernsprechkabel ist kürzlich auf der 156 Kilometer langen Strecke Domburg—Aldeburgh verlegt worden. Die Verlegungsarbeiten wurden durch Nebel und Seegang sehr erschwert. Der neue Kabeldampfer „Neptun" hat sich bei dieser seiner ersten Kabelfahrt sehr gut bewährt. Das nach ganz neuen Konstruktionsgedanken gebaute Schiff ist ein hochwertiger Ersatz für die an die Verbandsmächte abgelieferten deutschen Kabeldampfer; es hat 7250 Bruttoregistertonnen, leistet 2700 PS und kann etwa 6300 Kilometer Tiefseekabel laden.

Die deutsche Herstellerin, Felten & Guilleaume Carlswerk, hat das Kabel nach dem Krarupsystem gebaut, das in letzter Zeit bedeutend vervollkommnet wurde. Einschließlich der Eisenbewehrung ist das Kabel knapp 5½ Zentimeter dick und enthält 4 Vierdrahtgruppen, also unter Ausnutzung der Duplex-Schaltung 12 Sprechkreise, sowie eine Herzader, die vorwiegend für den Dienstverkehr bestimmt ist. Sobald die Anschlüsse an das englische und holländische Kabelnetz fertiggestellt sind, wird der dringend erwünschte Dauersprechverkehr Deutschland—England möglich.

Brief-Kasten

F. N. 100. Wenn Sie in Ehe bauen wollen und schon den Platz besitzen, so wenden Sie sich an die Gemeinde Ehe oder an den zuständigen Kreis. Die Kosten können wir Ihnen nicht berechnen, da ja viel von den Transportwegen usw. abhängt. Befragen Sie einen Bauunternehmer. Wegen des Möbeltransports sagt Ihnen jedes Fuhrgeschäft Bescheid. Es kommt darauf an, wieviel Zimmer Sie haben.

Witwe. Wenn die Tochter mit Ihnen einen gemeinsamen Haushalt führt, wird bei der Steuerberechnung in dem von Ihnen geschilderten Sinne verfahren. Ein Einspruch dagegen dürfte keinen großen Erfolg haben.

G. M., Wanne. Dazu ist der Untermieter nicht verpflichtet. Die zur Reinigung der Treppen und Flure vertragsmäßig verpflichtete Hauptmieterin muß dafür Sorge tragen, daß auch während ihrer Abwesenheit die Reinigung ausgeführt wird, sonst kann dies der Vermieter auf Ihre Kosten ausführen lassen.

A. Z., Linden. Die Verjährungsfrist ist, wenn das Vergehen mit einer längeren als dreimonatlichen Gefängnisstrafe bedroht ist, fünf Jahre, sonst drei Jahre.

33er. Wenden Sie sich an den Oberamtsanwalt Lackner, Scharnhorststraße 2, der den Regimentsverein Feldartillerie-Regt. 33 in Bochum leitet.

A. F. Rhododendron duftet ganz schwach.

89. 1. Ueber Kongresse kann nur in Ausnahmefällen berichtet werden. 2. Ein solches Gesetz besteht nicht. Wenden Sie sich aber trotzdem mit einem Antrage an das Wohlfahrtsamt.

F. R. 1. Ein solcher Abzug ist gesetzlich nicht begründet. 2. Auch für die Wohnung des Hausbesitzers muß Hauszinssteuer entrichtet werden. 3. Die Hauszinssteuer sind jetzt 36 Prozent Friedensmiete. 4. Unverständlich.

K. M. Die Fristen für Anmeldung von Ruhrkampfentschädigung bezw. Besatzungsschäden sind längst abgelaufen. Irgend welche Aussicht, verspätete Forderungen mit Erfolg geltend zu machen, besteht unseres Erachtens nicht.

S. L., Wanne. Gesetzliche Verpflichtung zur Unterhaltsgewährung gegenüber dem Stiefsohn und umgekehrt gegenüber dem Stiefvater besteht nicht. Inwieweit eine moralische Verpflichtung angenommen werden kann, ist nur von Fall zu Fall zu entscheiden.

Th. K., Höntrop. Das eigenhändige Testament können Sie zu Hause, bei Verwandten, bei einem Vertrauensmann oder bei Gericht hinterlegen.

Forstlaufbahn. Die preußische Hauptlandwirtschaftskammer und der Landesverband preußischer Waldbesitzer haben zusammen mit dem Verein ein „Hauptberufsamt für Privatförster in Preußen" gebildet. Dieses regelt in Zukunft das Forstlehrlingswesen, die Forstgehilfenprüfungen und die Försterprüfungen. Als Unterbau dienen dem Hauptberufsamt die „Berufsämter für Privatförster in den preußischen Provinzen". Das Nähere ist zu ersehen aus der „Regelung des Ausbildungswesens für Privatförster in Preußen", die im Verlage von J. Neumann zu Neudamm erschienen sind. Das Heftchen enthält die Bestimmungen über Errichtung, Gliederung und Aufgaben des Hauptberufsamtes und der Berufsämter, die Bestimmungen über das Lehrlingswesen (Anerkennung der Lehrherren, Annahme der Lehrlinge, Lehrplan), die Bestimmungen über die Forstgehilfenprüfung (Ausschreibung, Zulassung, Prüfungsausschüsse, Prüfungsordnung usw.) und die Bestimmungen über die Durchführung der Försterprüfungen. In Sachsen ist die gleiche Organisation eingeleitet.

Vorteilhafte billige Angebote

Für Herren:

Strapazier-Anzüge
aus kräftigen Buxkin- und Cheviotstoffen . . . . . .
22.- 29.- 38.- 48.- 58.-

Elegante Anzüge
aus neuen Cheviot-, Gabardine- und Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung . . . . . .
63.- 68.- 75.- 82.- 90.-

Modell-Anzüge
das Beste u. Feinste in Stoffen, Verarbeitung u. Ausstattung
92.- 98.- 105.- 112.- 120.-

Sport-Anzüge
aus kräftigen Loden- und modern gemusterten Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen, teils mit 2 Hosen . . . . . .
28.50 42.- 55.- 63.- bis 110.-

Frühjahrs-Mäntel
in flotten Sport- und mod. Ulsterformen, aus Covercoat- und dunkelgrauen und braunen Gabardinestoffen . . . .
38.- 52.- 65.- 78.- bis 125.-

Für Jünglinge:

Strapazier-Anzüge
aus tragfähigen Buxkin- und Cheviotstoffen . . . . . .
19.75 26.50 32.- 38.- 48.-

Elegante Anzüge
in I- u. II-reih. Formen, aus neuen Cheviot- Gabardine- und Kammgarnstoffen, mit kurzen oder langen Hosen . . .
52.- 63.- 72.- 78.- 86.-

Sport-Anzüge
in neuen Sportformen, mit kurzen oder langen Hosen . . .
25.- 38.- 48.- 58.- 68.-

Sporthosen
aus kräftigen Buxkin-, Tirthey- und Cordstoffen . . . . .
5.50 7.75 12.50 14.50 16.50

Windjacken
aus wetterfesten Zeltbahn- und Gabardinestoffen . . . . .
9.75 12.50 14.75 18.75

Für Knaben:

Knaben-Anzüge in neuen Jacken- u. Schlupfblusen-Formen und hübschen Ueberkragen
7.50 8.25 12.75 16.50 bis 25.-

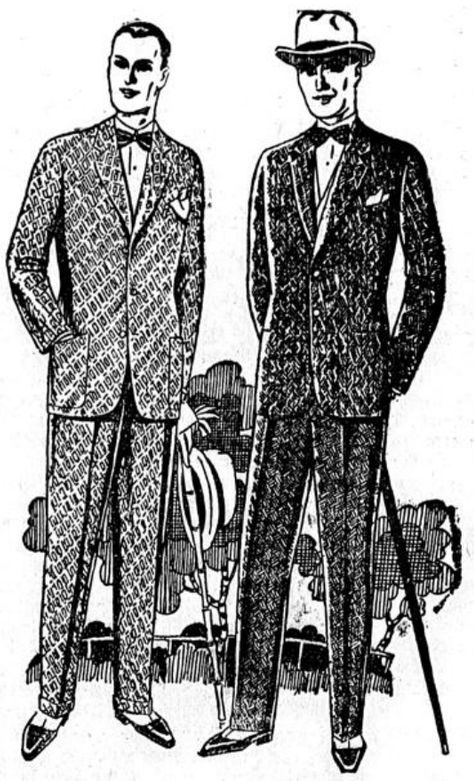
Manchester-Anzüge in Sportformen, aus besten gezwirnten Qualitäten in grauen und grünlichen Farben .
9.50 12.75 14.75 bis 18.25

Falten-Anzüge in neuesten Formen, aus strapazierfähigen Buxkin-, Tirthey- u. eleganten Gabardinestoffen . .
12.25 16.50 22.50 29.75

Kieler-Anzüge aus soliden Cheviot- und wollenen Meltonstoffen, in Original-Ausstattung . . . . . .
12.- 16.50 19.75 bis 35.-

Kieler-Waschblusen aus weissen oder echtfarbigen gestreiften Cretonne- und Kadettstoffen . . . . . .
2.50 3.80 4.80 bis 5.75

Kieler-Wasch-Anzüge aus weissen oder echtfarb. gestreiften Cretonne- oder Kadettstoffen . . . . . .
5.75 6.75 8.25 bis 12.75



Einen grossen Posten
Herren- und Knaben-Anzüge
habe ich im Preise
bedeutend herabgesetzt.

Grösstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportkleidung.

Fischer

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Extra billiges Angebot in Hosen.
Preise: **2.50 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 12.-**

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Freitag, 11. Juni, 8 bis ca. 10.30: B. 35.

Clavigo.

Samstag, 12. Juni, 3.30 bis 5.15: Festspielreihe für d. Industriejugend: Dritter Tag:

Fidelio.

Der zweite Tag wird am 17. Juni nachgeholt.

8 Uhr: Außer Vormiete.

Tanz-Veranstaltung.

Bechsteinklavier

fast fabrikneu, Flügelklaviatur, preiswert zu verk. Ang. u. F K 57379 an die Gesch. d. Z.

ZENTRAL-KAFFEE

Heute Abend 8¼ Uhr

SONDER-KONZERT

Programm liegt auf

Union-Palast

Nur noch einige Tage

der Riesenerfolg

Die vertagte Nacht!

mit **Schmitz-Weißweiler**

Kleine Preise.

Tabak

blattige Ware

per Zentner einschließlich Steuer

Mark 75.-

Ang. u. T A 58606 an die Gesch. d. Z.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Freitag, den 11. Juni 1926, abends 8 Uhr im Stadtpark (bei günstiger Witterung)

Abend-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hotmann.
Solist: Arthur Fischer (Klarinette).

Rennen zu Köln

(Rennbahn Köln-Merheim linksrh.)

Sonntag, den 13. Juni 1926
Mittwoch, den 16. Juni 1926
nachmittags 3 Uhr

Ehrenpreis u. 62000 Mk.

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzel-Möbel
Matratzen

nach Mass liefert auf bequeme Teilzahlung

Möbelhaus Strach,
Bochum Brückstr. 4. I.St3

Apollo-Lichtspiele

Jedermann kann sich jetzt infolge unserer mässigen Eintrittspreise, II. Platz 0.60, I. Platz 0.90, Rang 1.20, Sperrsitz 1.50, Loge 1.80 Mk., wöchentlich einen Besuch bei uns erlauben.-

Achtung! Ab heute Freitag! An der Spitze aller Darbietungen dieser Woche!



Eine Zirkustragödie in 7 Akten.

Der neuentdeckte Filmstar! Cilly Feindt Die beste Schulreiterin der Welt!

Die gesamte Presse meldet übereinstimmend

den überaus starken Beifall, den die erst 16jährige Künstlerin beim Publikum findet und schreibt: „. . . . . wie Cilly Feindt, dies Zirkuskind spielt in einer ganz selbstverständlichen, leisen, fröhlichen Anmut, wie sie nie ihre natürliche Kindlichkeit verliert, sondern immer schlicht, stark menschlich bleibt, das ist ein Wunder für sich . . . .“

„. . . . Was hinreißt, ist auch im Film ihre Reitkunst. Wenn sie zum Schreck der gräflichen Verwandten auf dem mächtigen Fuchs über den gedeckten Kaffeetisch setzt, wenn sie einen halsbrecherisch steilen Abhang hinabreitet, in Karriere die Chaussee entlang fliegt und kurz vor dem D-Zug die geschlossenen Schranken überspringt, so bricht das Publikum mit Recht in nicht endenwollenden Beifall aus . . . .“

Aufführungszeiten: 4 Uhr, 6,50 Uhr 9,25 Uhr

Der Blinde von St. Martin!

Ein gewaltiges Drama in 6 Akten.

Dieser große Soenska-Film schildert uns das traurige Dasein eines blinden Pianisten, der durch die Schlechtigkeiten seiner Mitmenschen als Dieb bezeichnet, und durch das Gericht zu 6 Monaten Gefängnis unschuldig verurteilt wurde. Nur auf Grund seines bemitleidenswerten Gebrechens erhielt er Bewährungsfrist. Sein Leben ist zerstört, denn er ist als Dieb gekennzeichnet, und hat ihm das Schicksal, wie uns der weitere Inhalt des Filmes zeigt, noch manchen harten Kampf ums Dasein zugedacht.

Westlich vom wildesten Westen!

Lustspiel in 2 Akten, mit **STAN LAUREL,** dem fabelhaften Groteske-Darsteller.

Die neueste Deulig-Woche.

Sonntag Vormittag v. 11-1 Uhr: Große Gala-Vorstellung für Jugendliche und Erwachsene.

UFA THEATER TONHALLE

Das Tagesgespräch

in der ganzen Stadt bildet vom 11. bis 14. Juni

die Beantwortung der interessanten und brennenden Frage, die stets im Mittelpunkt des Menschenlebens steht, und die seit Jahrhunderten Männer und Frauen bewegt:

SOLL MAN HEIRATEN?

Gloria-Film der Ufa

Ein Intermezzo in 7 Tagen von Robert Liebmann

Regie: MANFRED NOA

Hauptrollen:
Olga Tschechowa
Vilma Banky
Max Landa
Angelo Ferrari

6 Akte!

Männer heiraten nie!

Männer werden geheiratet!

ALLE müssen diesen Film sehen!

Unser 2. Hauptschlager:

POLA NEGRI

in

„Mariposa, die Tänzerin“

7 Akte! 7 Akte!

Ein Film von rasendem Tempo, in dem die beliebte Künstlerin in ihrem ganzen Temperament, in ihrer leidenschaftlichen Glut als Tänzerin auf der weißen Leinwand erscheint und das Entzücken der Zuschauer spontan hervorruft.

Ferner:

DIE LUSTIGE SCHULE

2 amüsante Akte,

Sowie:

Die neueste Ufa-Wochenschau.

Kammerlichtspiele

— Fernruf 2548. —



Heute

bringen wir als Erstaufführung den großen Original amerikanischen Wild-West-Schlager:

Black, der König der Prärie.

6 Akte aus unberührten Strichen des wilden Westens.

In den führenden Rollen:
Black, der edle Mustang,
Leon Bary, der verwegene Cowboy,
und Eda Murphy, eine tapfere Farmerstochter

Ferner der deutsche Großfilm:

Ich liebe Dich.

6 äußerst fesselnde Akte nach der Novelle von A. H. Zeiz.

Personen:

Manuela . . . . . Liane Haid	John O'-Brien . . . . . Fritz Alberti
Aage Adelström . . . . Alfons Fryland	Leon Tressani . . . . . Livio Pavanelli
Helen Adelström . . . . . Anny Ondra	Tom Haley . . . . . Ernst Pröckl
Clemens Brigge . . . . . Harry Hardt	Professor Soellmann . . Paul Biensfeld

Regie: Paul Ludwig Stein.

Der Film »Ich liebe Dich« zählt mit zu den schönsten bislang erschienenen deutschen Filmwerken.

Im bunten Teil:

Felix auf der Nahrungssuche.

Aus der Serie: Felix der Kater.

4 Seitz Rüstne Abwehr

Mitteilungen aus „Alt minn Ruemlid“
Onkel Brösitz — der Kampf um die Pfolln.

Deutsche

denkt an die Gewaltmaßnahmen gegen unsere Brüder in der Tschechei.

Die Rhein.-Westf. Ztg. berichtet in der Nr. 856 folgendes: „Unsere Fabriken müssen aus den Händen der Deutschen in tschechische übergehen. Zu diesem Zweck muß ein besonderes Gesetz herausgegeben werden. Das Verhältnis zu den Deutschen ist durch Herausgabe einer neuen Strafordnung, die besser als die alte sein muß, zu lösen. Im deutschen Gebiet sind Sturmtruppen zu organisieren, die Ordnung schaffen werden. In Eger wird eine solche Sturmtruppe schon bereits vorbereitet“.

„Meidet das Tschechen-Pilsner“

Zu verkaufen
Neue eintürige Kleiderschränke nur 39 Mark, Waschkommoden 28 Mark, Patentrahmen 14 Mark, in allen Größen lieferbar. (58864
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Schlafzimmer
eiche gerippt, br. Schrank m. Sp., 395.— Mk.
Küche
gute, solide Arbeit, 275.— Mk.
Bequeme Teilzahlung! Bekannt gute Qualitäten.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Mod. Bettstellen
neue Rahmen, rote, echte Drellauflage, kompl. nur 80 Mark.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Verkaufe
Bettstelle mit Matr. 18 Mark. Vertiko 24 Mk., Kommode 12 Mk. Küchentisch 15 Mk., Küchentisch 4 Mk., Küchenschrank 7 M., Klubsofa 35 Mk., Eisschrank 35 Mk.
Rehling,
Wilhelmstraße 12.

Kinder-wagen Klappwagen Plüschsofa Ledersofa Ruhebetten Federbetten Kissen Herde Bettstellen Matratzen
verk. preiswert auf Teilzahlung
Möbelhaus Strach,
Bochum Brückstr. 4. LSt3

Verkaufe
Neue Küchenstühle nur 2,90 Mark.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Schöner jg. Hund, Boxer, zu verk. Weitmar, Brüderstraße 48.

Ia Schäferhündin
mit Stammbaum bill. abzug. (58539
Godel, Alleestraße 95.

Jg. Schäferhund
mit Stammbaum u. Strohdünger zu verk. (58674
Moltkeplatz 17.

Prima Ia, rottann.
Bohnenstangen
hat billigst abzugeben (a7773
M. Haase, Baugeschäft, Gerthe.

Einige Flügel
erstklass. Fabrikate, sehr gut erhalten,
äußerst preiswert bei günstigen
Zahlungs-Bedingungen zu verk.
Pianohaus Marks, Kaiser Wilhelm-Straßen-Ecke.

Damen-Rad
gut erhalt., 45 Mk.,
Herren-Rad
fast neu, 55 Mark zu verkauf. (58662
Rehling, Wilhelmstraße 12.

3 Flügel
in verschiedenen Größen, sämtlich noch neuwertig.
Fabrikate:
Bechstein Feurich
Grotrian-Steinweg
besonders preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Pianohaus Hilger
Essen i. Keramikhaus

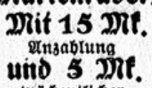
Pianos
Sprechapparate
Schallplatten
von Mk. 1.25 an.
Teilzahlung gestattet
Reparaturen
schnell und billig.
Pianohaus Fr. Reuter
Bochum,
nur Hattingerstraße 43

Gebrauchte
Pianos
preiswert.
Teilzahlg. gestattet.
MARKS
Kaiser Wilhelm-Str.

Schreibmaschine
fabrikn., i. monatl. Rat. v. 25 M. abzg. Zuschr. unt. K. W. 7350 an d. Geschft.

Gebrauchte
Nähmaschinen
billig zu verkaufen. Reuter, Hattinger Straße 43, Laden.

Nähmaschine
gut nähend, platzh. billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, pt. l. Bes. v. 4—7 Uhr.


Radler kauft
Markenräder.
Mit 15 Mk.
Anzahlung
und 5 Mk.
wöchentlicher Abzahlung
beliefern wir auch in diesem Jahre unsere Kundschaft.
Spezialfachgesch.
Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstr. 22
Eigene Reparaturwerkstatt.

Motorrad
„Zündapp“, 2¼ PS. mit Licht u. Sozius-sitz, in gut. Zustande, für 300 Mk. geg. bar zu verkaufen. Herner Str. 117.

Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
Dürkopp-u. Köhler Nähmasch sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —

Gepäck-Dreirad
Alda, 3 PS., Nutzlast 3 Zentner, gebraucht, preiswert zu verk. (a7950
Carl Hofmann, Viktoriastr. 5, Fernspr. 1850, 1851.

Ford-Wagen
auf Kredit
liefert mit Ia. deutschen Aufbauten preisgünstig. Gefl. Anfr. erb. u. A 726 an die Gesch. d. Bl.

Motorrad-Verkauf
Ein D. K. W. Sessel-Motorrad, vollst. neu durchrepariert, tadellos laufend, z. fest. Preis von 200 Mk. bei sof. Kasse zu verk. Besichtig. Sonntag von 10—1 Uhr vorm. (58679
Bambach, Ottostraße 57.

Leere Kisten
u. Kartons in allen Größen verk. billig
Eggert, Bahnhofstr. 34, Telephon 1013.

Wer kauft einen Posten (58676
Wein- u. Kognak-**Flaschen**
Telephon 2686 Hattingen.

Vermischtes

Sport!
Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut.
Sporthaus Schindler, Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

TEXTIL-WOCHE

Freitag und Samstag

Die beiden Schlußtage bringen Ihnen unsere Trümpfe!

Damen - Konfektion und Strümpfe

Sie müssen unser Kunde werden, wenn Sie unsere Qualitäten und Preise prüfen.

Damen-Mäntel

Tuch-Mäntel reine Wolle, moderne Formen und Farben, besonders preiswert **19.50**
Rips-Mäntel reine Wolle, nur prima Qualitäten, moderne Falten u. schicke Formen . 39.50, 29.50, **24.50**
Imprägnierte Mäntel reine Wolle, aus soliden Stoffen, moderne Verarbeitung 48.-, 39.50, 29,50, **26.50**
Seiden-Mäntel aus Satin riche-Taffet und modernen Kunstseidengeweben 68.-, 58.-, **48.00**

Kostüme

Sport-Kostüme solide engl. Stoffe, in fescher Verarbeitung 39.50, 28.50, 19 50, **9.80**
Cheviot-Kostüme reine Wolle, mod. Form, solide Qualität, marine u. schwarz . 29.50, 18.50, **12.50**
Gabardine-Kostüme reine Wolle, Ia. Qualität mod. Form, in marine u. schwarz . . 48.-, 39.50, **28.50**
Rips-Kostüme reine Wolle, elegante Verarbeitung, z. T. auf Seide, ... 68.-, 58.-, 48.-, **39.50**

Kleider

Waschseiden-Kleider nur gute tragfähige Qualitäten, in modernen Karos u. Streifen' . . 19.50, 12.50, 8.90, **5.90**
Bastseidene Kleider prima Qualitäten, entzückende Plisse-Formen 29.50, 19.50, **11.50**
Voile- u. Wollmousseline-Kleider nur prima Qualitäten und moderne Muster, z. T. Frauen-Form, mit langem Arm 24.50, 19.50, 14.50, **6.75**
Woll-Kleider aus modernen Rips und Crepe, sowie Jaquard-Stoffen, in nur feschen modernen Fassons, 29.50, 19.50, 14.50, **9.80**

Blusen-Röcke

Vollvoile-Blusen nur aus prima Schweizer Ware, moderne Formen 11.50, 9.80, 7.90, **5.90**
Crêpe de chine-Blusen in eleganter Ausführung 29.50, 24.50, **19.50**
Kostüm-Röcke aus reinwollenem Rips, Gabardine und Cheviot 19.50, 15,50, 9 80, **5.80**
Morgen-Röcke aus modernen Damasses und Mousseline 19.50, 16.50, **4.90**

Unser neuer Textil-Konzern kaufte von den grössten Strumpffabriken Deutschlands
„100 000 Paar Strümpfe“
Diese billigen Preise für Qualitäts-Strümpfe hat Bochum seit der Vorkriegszeit nicht gesehen, darum greifen Sie zu.

Waschseide mit Doppelsohle und Hochferse, Paar 2.75, 1.35, **0.95**
Trama-Seide sechsfach, m. Doppelsohle u. Hochferse, in groß. Farbensortiment, Paar 3.95, **2.95**
Waschseide feinste Qualität, mit Zwickel Paar 3.95, **3.50**
Baumw.-Strümpfe starkfädige Qualitäten Paar 0.65, 0.48, **0.38**
Prima Seidenflor gr. Farbensort. m. Doppelsohle u. Hochferse . Paar 1.85, 1.50, 1.25, **0.78**
Schwerer Seidenflor 4fach gewebt, mit 6facher Sohle Paar **3.75**
Herren-Socken erprobt gute Qualitäten Paar 0 95, 0.58, **0.38**
Seidenflor-Socken starkfädige gute Qualitäten Paar 1.85, 1.60, **1.25**
Kaschmir-Socken feinste Qualitäten, reine Wolle Paar 2.60, **1.95**

BERNSTEIN

Das Haus der Moden **Obere Marktstraße 33**

Stadtverordnetenwahl!

Mittelstandswähler-Versammlung

heute, Freitag abend 8 Uhr im großen Saale des evangel. Vereinshauses.

Redner: Reichstagsabgeordneter Bäckermeister Drewitz.

Freie Aussprache!

Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)

Turnen und Sport.

Die Tagung des Skiklubs Sauerland.

Die westdeutschen Skiläufer hatten für ihre Tagung Willingen gewählt, wo sich die Vertreter von 30 Ortsgruppen zum ersten Male seit Bestehen des Skiklubs Sauerland zu einer größeren Arbeitstagung eingefunden hatten. Rechtsanwalt Breitenbach (Bochum), der erste Vorsitzende des S. K. S., hielt die Begrüßungsrede und gab den Rechenschaftsbericht des neuen Hauptvorstandes, dessen Vorort Bochum ist. Seit der vor einem Jahre erfolgten Uebernahme der Geschäfte ist in vielen Sitzungen von den Ausschüssen eine beachtenswerte Gesamtarbeit geleistet worden. Der ungünstige vergangene Winter ließ einen Teil des vorgenommenen Programms hinfällig werden. Wenn sportlich noch nicht das erreicht wurde, was man habe erreichen wollen, so liege das vornehmlich an den schlechten Witterungsverhältnissen des Westens. Daß unter den gegebenen Umständen nicht einmal gute Durchschnittsleistungen erzielt würden, das stellte der Leiter des Ausschusses für Sport, Regierungsrat Bohnes (Elberfeld) fest, der in seinem Bericht daran erinnerte, daß man nicht einmal den Meistertitel des S. K. S. hätte vergeben können. Sportlich sei leider ein Rückgang zu verzeichnen. Für die Jugend soll mit den Staffelläufen im kommenden Winter begonnen werden. Der Verbands-Lehrwart Dr. Weinrich (Mülheim) stellte die Forderung nach einem guten Durchschnitt auf. Der Ausschuß für Touristik unter seinem rührigen Leiter Dr. Wächter (Mülheim) konnte im letzten Winter wieder eine S.-K.-S.-Fahrt veranstalten, die die Teilnehmer in die Dolomiten führte. Auch im kommenden Winter ist eine große Fahrt geplant. Professor Scheffens (Duisburg) entrollte ein Bild von der Jugendsache im S. K. S., die einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Zahl der Jugendskiläufer wuchs von 182 auf 761 Mitglieder. Besonders stark ist das Wachstum in den Großstädten. Der Ausschuß für Jugendpflege soll vor der großen Wintertagung, die in Hagen am 9./10. Oktober abgehalten werden soll, zusammentreten, um über das Programm des Winters zu beraten. Besonders lebhaft war die Aussprache über den Umbau der Verbandsschanze im Rauchloch bei Winterberg. Es hat sich gezeigt, daß die Sprungschanze nicht den Anforderungen der Springer entspricht. Sie soll neu planiert werden und einen gemauerten Absprunghügel erhalten. Vor allem wird ein Auslauf geschaffen. Schon lange plant der S. K. S. eine würdige Ehrung der Gefallenen, da die jetzige Tafel am Astenbergturm vom Provinzialkonservator beanstandet worden ist. Es soll durch ein Ausschreiben ein Entwurf aus den Kreisen der Architekten und Künstler im S. K. S. gefunden werden. Es war schon Nachmittag, als der erste Vorsitzende die ersprießliche Tagung schließen konnte. Allgemein hatte man den Eindruck, daß für den S. K. S. eine neue Zeit angebrochen sei, die vor allem im Zeichen der Jugend und der sportlichen Durchbildung der Mitglieder stehen soll.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 10. Juni.

1. Rennen. 1. Ehrenfrieds Mamlasz (Wolff), 2. Songe d'Or, 3. Grazie. 7 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 12, 13, 14.

2. Rennen. 1. Schwills Pisa (Gilde), 2. Kinderfreund, 3. Christel II. 7 Pferde liefen; Toto: 68; Platz: 16, 17, 19.

3. Rennen. 1. Pahls Emigrant (Kukulies), 2. Veleda, 3. Carl Ferdinand. 8 Pferde liefen; Toto: 29; Platz: 17, 47, 22.

4. Rennen. 1. v. Zobeltitz' Bubi (v. Keller), 2. Fauche le Pré, 3. Trompeter. 4 Pferde liefen; Toto: 31; Platz: 16, 22.

5. Rennen. 1. Goschs Antiope (Kukulies), 2. Frechdachs, 3. Namen. 7 Pferde liefen; Toto: 29; Platz: 10, 10, 10.

6. Rennen. 1. Landwerths Cardinal II (v. Borcke), 2. Märchenprinz, 3. Mellarosa. 5 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 14, 15.

7. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Wolffs Nutria (Hutter), 2. Bensberger Cadett, 3. Duselkop. 10 Pferde liefen; Toto: 116; Platz: 34, 23, 26. — (2. Abteilung.) 1. Luckows Stammherr (Tarras); 2. Sanktion, 3. Karneval II. 11 Pferde liefen; Toto: 109; Platz: 29, 17, 15.

Radsport.

Die Bochumer Trainingsrennen. Die vorgestrigen Trainingsrennen auf der hiesigen Radrennbahn nahmen folgenden Verlauf: Im Hauptfahren qualifizierten sich im ersten Vorlauf Bragard und Hellwig und im zweiten Vorlauf Kessenbrock und Gebhardt für den Endlauf, in dem Bragard Sieger blieb vor Hellwig, Kessenbrock und Gebhardt. Im 10 Kilometer Einzelfahren, bei dem in jeder fünften Runde eine Wertung erfolgte, siegte Bragard mit 29 Punkten vor Hellwig mit 19, Petschek mit 18, Kessenbrock mit 14 and Gebhardt mit 5 Punkten. Im Vorgabefahren über 800 Meter — bei 80 Meter Vorgabe für den Malmann wohl etwas zu kurz — ging Emde (40 Meter Vorgabe) als erster, Ilse (80 Meter Vorgabe) als zweiter, Haefs (70 Meter Vorgabe) als dritter, Bragard (0 Vorgabe) als vierter und Petschek (10 Meter Vorgabe) als fünfter durchs Ziel. Bei dem Mannschafts-Verfolgungsrennen vermochte keine Mannschaft die andere zu überholen, sodaß die Entscheidung erst nach zehn Runden fiel. Die Mannschaft Bragard—Hellwig (Fliendl schied aus) hatte zum Schluß Boden gewonnen und siegte damit über die Mannschaft Petschek—Emde—Hölscher. (Hier schied Gebhardt aus.) Die Kämpfe um die Bahnmeisterschaft gehen am nächsten Mittwoch weiter.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität". Im Verlauf der Mitgliederversammlung wurden am Sonntag folgende Touren beschlossen: Am Sonntag, 13. Juni nach Dortmund zur Einweihungsfeier der Kampfbahn „Rote Erde". (Abfahrtzeit 10 Uhr morgens.) Am 20. Juni nach Werden—Kettwig (Abfahrt 7 Uhr), am 27. Juni nach Barmen—Hagen (Abfahrt 6 Uhr), am 3. und 4. Juli beteiligt sich die Ortsgruppe an dem Spielleute-Treffen in Bochum. Am 11. Juli: Fahrt nach Steele zum Strandbad. (Abfahrt 7 Uhr morgens.)

Fußball.

Die deutsche Länderelf gegen Schweden umgestellt. Die deutsche Länderelf, die am 20. Juni in Nürnberg unter der Leitung des Dänen Andersen gegen Schweden spielt, ist wieder einmal umgestellt worden. Für den erkrankten Nagelschmitz wird der Berliner Martwig spielen und die Stelle von Retter (Stuttgart), der gänzlich außer Form ist, soll Strobel (Nürnberg) einnehmen.

Leichtathletik.

Weltmeisterschafts-Zehnkampf. Der vorbereitete Leichtathletik-Zehnkampf zwischen dem Olympia-Sieger Harald Osborn (Amerika), dem Norweger Ch. Hoff und dem finnischen Zehnkampfmeister Yrjölä geht nun am 21. und 22. Juli im Stadion zu Stockholm vor sich. Als weitere Bewerber treten noch die beiden Schweden Helge Jansson und Västervik Nilsson hinzu, die indes für den Ausgang nicht in Betracht kommen dürften. Aus dem vor einiger Zeit in Neuyork veranstalteten Siebenkampf zwischen Hoff und Osborne ging Hoff als überlegener Sieger hervor, weil sich Osborne beim Hochsprung eine Knöchelverletzung zugezogen hatte und deshalb ausscheiden mußte. Diesmal wird die als Zehnkampf auszutragende Konkurrenz wesentlich interessanter dadurch, daß auch noch der junge finnische Meister Yrjölä mit von der Partie ist. Bei der vorjährigen finnischen Meisterschaft ist Yrjölä dem Zehnkampfweltrekord recht nahe gekommen. Er hat sich inzwischen noch erheblich verbessert. Man sagt nicht zuviel, wenn man die Begegnung als eine Weltmeisterschaft im Leichtathletik-Zehnkampf bezeichnet.

Tennis.

Kölner Tennisturnier. Mit den beiden noch ausstehenden Entscheidungen im gemischten- und Damen-Doppelspiel wurde das Kölner Tennisturnier beendet. Im Damendoppelspiel siegten Fräulein Kallmeyer—Frau Ledig gegen Frau Lent—Vormann (Düsseldorf) 6:3, 6:2 und im gemischten Doppelspiel triumphierten Frau Finger—Klopfer 6:2, 2:6, 12:10 gegen Frau Lent—Lüdtke, die vorher Fräulein Kallmeyer—Froitzheim bezwungen hatten. Obwohl Frau Lent—Lüdtke im letzten Satz bereits 5:1 führten und acht Satzbälle hatten, unterlagen sie im letzten Gang nach schärfstem Kampfe.

Schluß des Dresdener Tennisturniers. Durch die vorzeitige Abreise einiger der Besten verloren die noch ausstehenden Schlußspiele etwas an Interesse. In der Vorschlußrunde des Herren-Einzelspiels gewann Bergmann nach prächtigem Spiel 6:4, 6:3 gegen Prenn und trat dann gegen Zander (Berlin) an, der durch die Abreise von Demasius kampflos in die Schlußrunde gelangt war. Bergmann gewann die ersten beiden Sätze 6:1, 6:4, ermüdete dann aber sichtlich und mußte den dritten Satz 9:7 an Zander abgeben. Wegen einbrechender Dunkelheit konnte kein vierter Satz mehr gespielt werden und Zander überließ Bergmann den Sieg. Die Meisterschaft von Sachsen im Damendoppelspiel fiel kampflos an Frau Neppach-Frau Kaeber, da Frau Hagelin-Frau Uhl nicht antraten. Einen dritten Sieg bei diesem Turnier errang Frau Neppach im gemischten Doppelspiel. Sie schlug mit Prenn als Partner in der Schlußrunde Frau Hagelin-Bergmann sicher 6:4, 6:1.

Najuch gegen Burke abgesagt. Der große Profession-Tenniskampf zwischen dem besten deutschen Berufsspieler Roman Najuch und dem Engländer Albert Burke, der am Sonntag auf den Plätzen des Tennisturnier-Club „Rot-weiß" im Grunewald stattfinden sollte, muß ausfallen, da der Engländer abgesagt hat.

Internationale Westfalenspiele des T. u. S. Bochum.

In Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".

Amerikas Rekordleute und Olympia-Teilnehmer am Start. — Paulen fordert Dr. Peltzer. — Deutschlands Leichtathletik-Elite startet.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es nun endgiltig gelungen, das diesjährige Bochumer Leichtathletik-Ereignis unter obiger Flagge für Mittwoch, den 7. Juli, sicherzustellen. Wie bekannt, haben die internationalen Leichtathletikfeste des S. u. S. Bochum ein immer steigendes Ausmaß in den letzten Jahren aufweisen können. Es sei nur erinnert an die Veranstaltungen des Jahres 1924, die uns Houbens neuen Rekord über 50 Meter brachte, ferner die des Jahres 1925, die durch das Erscheinen der Amerikaner Paddock und Murchison, des Schweizers Imbach und der Holländer Paulen und v. d. Berge eine besondere Note trug, die den Ruf des T. u. S. Bochum als Leichtathletikveranstalter fest begründete und ihn in die vorderste Reihe der deutschen Vereine stellte.

Die guten Beziehungen, die der T. u. S. Bochum zu den ersten Sportsleuten des In- und Auslandes unterhält, haben es zu Wege gebracht, daß Bochum in diesem Jahre eine Leichtathletikveranstaltung sehen wird, wie sie interessanter und spannender kaum gedacht werden kann. Bereits heute steht der Start einer äußerst starken fünfköpfigen amerikanischen Mannschaft, die sich fast durchweg aus Rekordleuten und Olympiateilnehmern zusammensetzt, fest. Weiterhin ist das Erscheinen der deutschen Mannschaft, die auf Einladung am 2. und 3. Juli an den englischen Meisterschaften in Stamford Bridge bei London teilnimmt, so gut wie perfekt. Nach den Veröffentlichungen der D. S. B. nimmt außer Dr. Peltzer, Böcher, Rätze, Schmidt, Troßbach, Hoffmeister u. a. die gesamte deutsche Sprinterelite wie Schüller, Corts, Körnig, Houben, Büchner und Wege an diesem internationalen Ereignis teil. Da die D. S. B. den genannten Athleten den Start für Mittwoch, den 7. Juli, in Bochum freigegeben hat, so darf mit dem Erscheinen der besten Deutschen gerechnet werden. Man kann diese Veranstaltung demnach als einen Länderkampf Deutschland — Amerika im Kleinen ansehen. Ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung dürfte der Start des holländischen Rekordmanns Paulen sein, der nach seinem günstigen Abschneiden in Amerika (400 Meter in 48,2 Sekunden) eine Herausforderung an unseren deutschen Rekordmann Dr. Peltzer über 400 Meter gerichtet hat. Da sich die Bahn des Bochumer T. u. S.-Stadions in glänzender Verfassung befindet, darf bei dem Können der beiden Genannten mit einer neuen Höchstleistung gerechnet werden. Der deutsche Meister über 200 Meter, Schüller („Preußen" Krefeld) hat schon vor einiger Zeit den Veranstalter wissen lassen, daß er am 7. Juli den Rekord seines Vereinskameraden Houben anzugreifen gedenkt. Schüllers Zeit, die er im Vorjahre gegen Murchison auf der Bochumer Bahn erzielte, war 21,7 Sekunden. Aus einem Schreiben, das der Krefelder Hubert Houben in den letzten Tagen an den Veranstalter richtete, geht übrigens die erfreuliche Tatsache hervor, daß sich die Verletzung des deutschen Rekordmannes bedeutend gebessert hat, sodaß dieser hofft, mit frischem Mut an den englischen Meisterschaften und dem Bochumer „Internationalen" teilnehmen zu können. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Bedeutung der in Aussicht stehenden Treffen in Lauf, Wurf und Sprung, hat der veranstaltende Verein gerade Mittwoch, den 7. Juli, als Termin der Abendwettkämpfe ausgewählt, um dieses außergewöhnliche Ereignis für Bochum und damit für Westdeutschland zu sichern. Die amerikanische Mannschaft wird nach den bisher geführten Verhandlungen ihren ersten Start auf dem Kontinent in Bochum absolvieren. Im Verein mit der Bochumer Stadtverwaltung hofft der Veranstalter, der von England zurückkehrenden deutschen Mannschaft einen würdigen Empfang bereiten zu können.

Die Ausschreibung für den Kampftag umfaßt folgende Wettbewerbe: A. Einladungen: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 110 Meter Hürden, 4 mal 100-Meter-Staffel. B. Offen: 1500 Meter, 3000 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Diskus- und Speerwerfen, 3 mal 1000-Meter-Staffel. Jugend 08/09 Olympische Staffel, Jugend 10/11 1000-Meter-Lauf. Anfänger: 1000-Meter-Lauf.

Schon diese Ausführungen lassen erkennen, daß die „Dritten Internationalen des T. u. S. Bochum" ihre Vorgängerinnen in der sportlichen Ausbeute ganz erheblich übertreffen werden und daß die Veranstaltung, die von außerordentlicher Unternehmungsfreude zum Besten unserer Stadt zeugt, weit über das westliche Deutschland hinaus in der Sportwelt ein starkes Echo auslösen wird.

25 Jahre Tennisspieler.



Der Frankfurter Tennis-Altmeister Kreuzer feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Tennisspieler.

Wassersport.

Ungarische Schwimmer in Sachsen. Eine fünfwöchentliche Deutschlandreise wird der Nemzeti-Sportclub Budapest am 12. und 13. Juni mit einem Start in Dresden beginnen. Die Budapester, mit den ungarischen Meistern Jung, Bartha und Gaborffi repräsentieren beste ungarische Klasse, mit der die deutschen Schwimmer mit wechselndem Erfolg seit Jahren in schärfstem Wettbewerb liegen. Nicht minder interessante Wettbewerbe stehen in den Damen-Wettbewerbern in Aussicht. Die österreichische Meisterin Fritzi Löwy, die beiden tschechischen Meisterinnen Friedländerova und Tautermanova, die deutsche Rückenmeisterin Anni Rehborn (Bochum)), Fräulein Sönchen (Bremen), die Hamburger Rekordschwimmerinnen Büns und Simon, die deutsche Meisterin und Inhaberin sämtlicher Freistilrekorde, Lotte Lehmann (Dresden), die besten Vertreterinnen von „Germania" Berlin und Spandau 04 haben ihre Beteiligung am zweitägigen Fest in Dresden zugesagt.

Deutsche Wasserballmeisterschaft in Düsselbort. Das Endspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft 1926 ist der Schwimmabteilung „Wasserfreunde des Ballspielvereins 04 Düsseldorf" zur Durchführung übertragen worden. Das Spiel wird am 29. August im Rheinstadion stattfinden.

Boxen.

Berufsboxkämpfe in Berlin. Am Freitag veranstaltet die Bezirksgruppe Berlin des Verbandes Deutscher Faustkämpfer einen Kampfabend, der ausgezeichneten Sport in Aussicht stellt. Walter Funke trifft mit Leichtgewichtmeister Richard Naujocks zusammen und Kaube ist mit dem Bremer Antonowitsch gepaart worden. Eine recht interessante Begegnung ist das Treffen zwischen Ernst Grimm und dem Hamburger Sahm, der kürzlich gegen Meister Herse einen hervorragenden Kampf lieferte. Den Einleitungskampf bestreiten Erich Ziemdorf und Schumacher.

Die Dame ist begeistert von der neuen FABIAN

ROSE-TIP zu 6 Pf

Endlich einmal eine Zigarette, die restlos dem Geschmack der Damenwelt entspricht: Milde, aromatisch, duftig und süß!

Dazu das einzigartige Mundstück, sammetweich für die Lippen, von der Farbe der edlen Purpurrose und vollkommen hygienisch. Erst ›ROSE-TIP‹ vollendet die Ausstattung der Handtasche!

ZIGARETTENFABRIK FABIAN KÖLN-BERLIN-ELBERFELD-ESSEN

Erst prüfen — dann wählen!

Ein ernstes, offenes Wort an die Wähler von Groß-Bochum

Von 11 Parteien umworben, sollt Ihr am 13. Juni an die Wahlurne treten. Das Geschick von Groß-Bochum ist damit in Eure Hand gelegt. Wollt Ihr richtig wählen, so prüft die Parteien und ihre Kandidaten nicht nach ihren Versprechungen, sondern nach ihren Taten!

Wir fragen Euch: **Was haben die radikalen Parteien von rechts und links seit dem großen Zusammenbruch für die Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes getan?** Sie haben die traurigen Verhältnisse, in die nicht die Republik, sondern der verlorene Weltkrieg uns gestürzt hat, zur Aufpeitschung der Massen und zu wüstem Stimmenfang benutzt. Sie haben die so notwendige Versöhnung nach außen und den Frieden im Innern hintertrieben. Es mutet deshalb doppelt anmaßend und unaufrichtig an, wenn die Rechtsparteien, deren Führer im Reiche in schärfstem Gegensatz zueinander stehen, in ihrem Aufruf zur Stadtverordnetenwahl zur Einigung und Geschlossenheit der gesamten Bürgerschaft aufrufen, und dabei zugleich durch die Parole — schwarz-weiß-rot — den gefährlichsten Zankapfel in das Gemeindeleben hinein schleudern. Wir Demokraten kämpfen nicht gegen die **alte Reichsflagge,** sondern gegen die **Parteifahne der Reaktion,** zu der man die schwarz-weiß-roten Farben erniedrigt hat. Nur auf dem Boden der Verfassung, die sich das deutsche Volk gegeben hat, und unter ihrem Symbol „schwarz-rot-gold" – sind Friede und Versöhnung, Ruhe und Ordnung gesichert! –

Große Aufgaben harren der Bochumer Gemeinde in der nächsten Zukunft. Es sind die schwierigen Fragen, die durch die **Eingemeindung der Vororte** aufgeworfen werden, es sind noch mehr die gewaltigen Umwälzungen, die durch die **Gründung des Montan-Trustes** unserem Wirtschaftsleben bevorstehen. Es berührt die Lebensinteressen der Stadt Bochum, wenn ganze Betriebszweige der Industrie ohne Rücksicht auf den Schaden für die Allgemeinheit, stillgelegt, und an den Rhein verpflanzt werden sollen.

Bürger Bochums, wollt Ihr gerade in einem solchen Augenblick der schwarz-weiß-roten Partei Eure Stimme geben, die sich stets als willfährige Schleppenträgerin der Großindustrie erwiesen hat? –

Niemand, der die Sonderinteressen irgend einer Gruppe über das Allgemeinwohl stellt, ist berufen, Vertreter der gesamten Bürgerschaft zu sein. Deshalb rufen wir auch denjenigen unserer Mitbürger, die im Begriffe sind, Sonderparteien zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu bilden, warnend zu: **„Der Weg, den Ihr betretet, ist gefährlich und führt zum Kampfe Aller gegen Alle".** Wir lehnen die unwürdige Kampfmethode des schwarz-weiß-roten Aufrufes ab, der mit Einschüchterungsversuchen und versteckten Boykottdrohungen arbeitet. Umso stärker erheben wir die mahnende Stimme der Vernunft. Das Gemeindeleben kann sich nur zum Nutzen aller Bürger entfalten, wenn die verschiedenen Berufsstände sich über wirtschaftliche Forderungen eingehend untereinander im Rahmen der politischen Parteien aussprechen, und so zu einer gerechten, vernünftigen Verteilung der Lasten gelangen.

Wohin sollte es führen, wenn im Bochumer Stadtparlament, als Gegengewicht gegen die sogen. Wirtschaftsparteien, sich nun auch eine Arbeitnehmer- oder Beamtenpartei bilden würde? **Ihr Gewerbetreibenden und Handwerker würdet rettungslos unter die Räder kommen!** Wollt Ihr wissen, was eine Partei erreicht, die sich nur auf Sonderinteressen einstellt, so seht Euch die Wirtschaftspartei im Reichs- und Landtage an. Welch eine bedeutungslose Rolle spielt sie gegenüber dem gewaltigen Einfluß, den die Demokratische Partei auf das Staats- u. Wirtschaftsleben Deutschlands ausübt! Woher kommt as? **„Weil nur eine Partei, die das Gesamtwohl des Volkes zur alleinigen Richtschnur nimmt, alle Kräfte zu fruchtbarer Arbeit zusammenfassen kann."** Es ist nicht wahr, daß die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich feindlich gegenüber stehen, beide sind in einem Volksstaat unlöslich miteinander verbunden. **Kein Klassenkampf, ob von rechts oder von links, kann uns retten, nur ein vernünftiger, gerechter Ausgleich. Diesen zu finden und zu fördern, zum Wohle der gesamten Bürgerschaft, ist stets das Ziel unserer Kommunalpolitik gewesen.**

Jeder Bürger, der die Tätigkeit unserer bisherigen Stadtverordneten **Schulrat Meiners, Frau Ottilie Schoenwald** verfolgt hat, wird anerkennen, daß sie in vorbildlicher und sachkundiger Weise für die Interessen der gesamten Bürgerschaft eingetreten sind.

Die Frauen Bochums mögen bedenken, was unsere Kandidaten auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, sowie der gesamten Wohlfahrtspflege – für Kriegsopfer, Arbeitslose, Sozial- und Kleinrenter, Unterstützungsbedürftige und Kinderreiche — geleistet und wie energisch sie sich für die Interessen der berufstätigen Frauen eingesetzt haben.

Daß im neuen Stadtparlament die berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer und des selbständigen Mittelstandes auch durch Herrn Dettmann, ehrenamtl. Führer des G. d. A. und Herrn Bäckermeister Hourtz, M. d. L., mit aller Entschiedenheit und Sachkenntnis vertreten werden, dafür bürgt das bisherige Wirken dieser Männer. — Herr Dettmann ist als Mitglied des Betriebs- und Angestelltenrates des Bochumer Vereins, als Beisitzer des Kaufmannsgerichtes, des Schlichtungsausschusses und des Mieteinigungsamtes seit Jahren für das Allgemeinwohl tätig. Herr Bäckermeister Hourtz gilt im Landtage als hervorragender Kenner und Verfechter der berechtigten Forderungen des gewerblichen Mittelstandes.

Der schwarz-weiß-rote Aufruf spricht hämisch von dem „sinkenden Schiff der Demokratie". Welche Kurzsichtigkeit und Verblendung! **Seht Euch um in der Welt! Nur dort blühen Länder und Völker, wo die Demokratie die Führung hat, und auch uns wird nur das demokratische Schiff einer besseren Zukunft entgegenführen!** Deshalb, Bürger und Bürgerinnen Bochums, wählt am 13. Juni

Liste 8 der Deutschen Demokratischen Partei.

L.P.14

Deutsche Demokratische Partei Bochum.

Wer

LH21

Linoleum

liefern und verlegen altbewährt

Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.

LSch1

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung,
Ehrenfeldstraße 18, Fernruf 1382.

Einkauf: Altmetalle, Klempnerei-Installations-Eisenschrott } Abfälle
Verkauf: Neue Zinkbleche, Bankazinn, Lötzinn, Weißmetall

Gute Möbel!

Beabsichtigen Sie die Anschaffung einer Wohnungseinrichtung oder eines Einzelzimmers, so besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere reichhaltige

Möbel-Muster-Ausstellung.

Wir führen Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer, Einzelmöbel, Klubmöbel in nur guten Qualitäten, in einfacher bis elegantester Ausführung und sind im Preise äußerst mäßig.
Der weiteste Weg lohnt sich.
Sie werden überrascht sein.

Trickel & Heidemeyer,
Das Haus der guten Qualitäten.
Bochum, Hernerstr. 36
Gegenüber der Bergschule. Toreinfahrt.

Meine bill. Preise bleiben bestehen!

Frisches Schweinefleisch durchw.	1.20
Eisbein im Ganzen	0.85
Kotelette u. Nackenstück	1.50
Prima fr. Rindfleisch eig. Schlachtung 1.20	1.10
Mast-Kalbfleisch 1.40 — 1.30	1.20
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.30
Frisch gehacktes Schweinefleich	1.50
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Plockwurst (hart)	2.00
Schinkenplockwurst	2.70
Schinkenspeck	1.70
Cervelatwurst	2.80
Rollschinken	1.80
Nußschinken	1.80
Ger. fetten Speck	1.40
Ger. durchwachsenen Speck	1.50
Beste Leberwurst	0.90
Thüringer Knoblauchwurst	1.00
Fleischwurst	1.20
Schwartemagen	1.20
Hausmacher-Leberwurst	1.20
Kalbs-Leberwurst	1.20
Jagdwurst	1.40
Rotwurst	1.30
Schmierwurst	1.40
Zungenwurst	1.40
Fleischwürstchen das Pfund	1.40

Jean Meyer
Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

sparen will

LH21

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Kniehose m. J. u. W. f. Alt. 13—14 J. u. Kn.-Waschanzug f. Alt. 9—11 J. zu verk. Lex, Hugo-Schultz-Str. 35 II.

Gehrockanz., Gr. 72, u. Anzug zu verk. Altenbochum, Goystraße 39, 2. E.

Fast neuer Promenadenwag. zu verk. Richardstr. 33, 3. Etg. (56643

Gebr. Peddigrohr-**Kinderwagen** billig abzug. (58651 E. Krause, Riemke, Augustastraße 61, Ziegelei.

Ein fahrbarer Sitz
mit Freimarks Kinderwagen!
Promenadewagen, Klapp- und Sportwagen



in enormer Auswahl, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Freimark,
Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.

derkauft

LH21

Elektr. Kronleuchter, 4fl., u. Tischlampe bill. zu verk. (58656 Märkische Str. 10, parterre.

Gut erhaltener **Küchenherd** zu verk. (58626 Fürstenstr. 42, pt.

Tapeten-Reste
in jeder Rollenzahl zu Verlustpreisen
Ernst Körmann
Telefon 3798 / Ecke Buddenbergstr.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Käse noch billiger!

9 Pfd. Tafelkäse	Mk. 3.30
9 Pfd. Deutsch-Edamer ff.	Mk. 4.20
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.)	Mk. 4.20
9 Pfd. Holländer, Ia Fett	Mk. 6.30

ab hier gegen Nachn.-Porto 1.- Mk. 158
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93R

bei Hill

LH21

Handel / Gewerbe / Industrie.

Besserung am Ruhrkohlenmarkt.

Die unerwartet lange Dauer des englischen Bergarbeiterstreiks hat, nach einem Bericht der „Deutschen Bergwerks-Zeitung", in den bestrittenen Gebieten die Vorräte stark zusammenschrumpfen lassen, so daß neue Eindeckungen notwendig wurden. Die Ruhrkohle hat in manchen Absatzgebieten an die Stelle der englischen Kohle treten können. Ausländische Großverbraucher, wie zum Beispiel die Eisenbahnen, können im Interesse ihres Betriebes die Entwickelung der Dinge in England nicht abwarten und haben es vorgezogen, sich mit Ruhrkohle einzudecken. Es handelt sich hier um langfristige Abschlüsse. Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats in die bestrittenen Gebiete betrug im Monat April 1 674 000 Tonnen und erhöhte sich im Monat Mai auf 2 588 000 Tonnen. Die Steigerung entfällt fast ausschließlich auf Kohlen, während die Koksbestände sich Ende Mai um etwa 70 000 Tonnen gegen Ende April erhöht haben. Die Halbenbestände in Kohlen konnten in der gleichen Zeit um 500 000 Tonnen vermindert werden. Durch die steigende Förderung vergrößerte sich der Feinkohlenentfall, und vor die Wahl gestellt, Feinkohlen oder Koks aufzulegen, entschieden sich die Zechen für Koks, um die wertvollen Nebenprodukte zu gewinnen. Die Besserung des Absatzes in das bestrittene Gebiet erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf sämtliche in Frage kommenden Länder. Für den Monat Juni rechnet man mit einer weiteren Steigerung. Unmittelbare Abschlüsse von Ruhrkohle nach England sind nicht zu verzeichnen. Der Inlandsmarkt ist nur in sehr geringem Maße aufnahmefähig geworden. Die Steigerung des Absatzes macht nur den Bruchteil eines Prozents aus.

15 000 Aktiengesellschaften in Deutschland.

Das Statistische Reichsamt hat eine neue recht interessante Bestandsaufnahme der Aktiengesellschaften vorgenommen, aus der hervorgeht, daß im Vergleich mit den letzten Bestandsaufnahmen in den Jahren 1909 und 1919 die Zahl der Aktiengesellschaften ganz außerordentlich zugenommen hat. Es betrug nämlich der Bestand:

30. September 1909 — 5 222 Gesellschaften mit 14,7 Milliarden Kapital

31. Dezember 1919 — 5 710 Gesellschaften mit 21 Milliarden Kapital

31. Dezember 1925 — 14 978 Gesellschaften mit 19,1 Milliarden Kapital

Die Verteilung der Zunahme auf die einzelnen Gewerbegruppen ist jedoch sehr ungleich. Das Verkehrsgewerbe ist die einzige Gruppe, die keine Zunahme zu verzeichnen hat. Am stärksten war die Zunahme beim Handel (einschließlich Banken). Der Anteil an der Gesamtzahl der Aktiengesellschaften betrug 1909 15,2 %, 1919 16,3 % und 1925 29,6 % Ganz verschieden ist das Bild vom Standpunkte des Anteils am Gesamtkapital. Dieser betrug in Prozenten:

	1909	1919	1925
für die Industrie	51,3	56,7	76
„ den Handel (einschl. Banken)	30,9	26,4	12,6

Danach ist eine starke Verschiebung zuungunsten des Handels und der Banken eingetreten, was verständlich ist, da Handel und Banken in der Inflation die stärksten Substanzverluste erlitten haben. Diese Tendenz wird noch deutlicher, wenn man die Gruppe Handel ausschließlich der Banken betrachtet. Bei 533 Gesellschaften im Jahre 1919 betrug das Durchschnittskapital pro Gesellschaft 1,76 Millionen Mark, während 1925 bei der fünffachen Zahl der Handelsgesellschaften, nämlich 2836, das Durchschnittskapital auf 296 000 Mark, also um das Sechsfache, gesunken war.

Welche Ergebnisse liefern die Ziffern? Zunächst die, daß im Vergleich zur Bestandsaufnahme des Jahres 1909 die Zahl der Aktiengesellschaften sich etwa verdreifacht hat, während das Gesamtaktienkapital (unter Berücksichtigung der gesunkenen Kaufkraft) gegenüber der Vorkriegszeit ungefähr gleich geblieben ist (19,1 Milliarden gegen 14,7 Milliarden im Jahre 1909.) Das bedeutet aber, daß die Durchschnittsgröße der Unternehmen stark gesunken ist. Gewisse Rückschlüsse auf den Verwaltungsapparat, der ja mit dem Anwachsen der Aktiengesellschaften automatisch größer geworden ist, würden in diesem Zusammenhang gemacht werden können.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	10. Juni Geld	10. Juni Brief	9. Juni Geld	9. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.58	169.00	168.59	169.01	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,693	1,696	1,694	1,698	1,75
Belgien	100 Frank	100%	12,06	12,6	12,74	12,78	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	93,19	93,43	93,16	93,40	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,25	111,53	111,96	111,25	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,31	112,59	112,33	112,61	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,33	15,37	15,52	15,56	0,800
England	1 Pfund	100%	20,411	20,46	20,412	20,464	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,1	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	12,5	12,54	12,52	12,56	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,16	81,35	81,19	81,39	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	64,02	64,18	64,07	64,23	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,25	59,39	59,24	59,38	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,4	12,415	12,455	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,86	5,88	5,86	5,88	0,16

Reichsbankdiskont 6½%. — Lombardzinsfuß 7½%.

* **Berliner Börse weiter fest.** An der gestrigen Berliner Börse regte die Erwartung von günstigen Mitteilungen in der Generalversammlung der Interessengemeinschaft Farbenindustrie A.-G. über die Geschäftslage die Kauflust allgemein an. Zudem lagen zu Beginn größere ausländische Kaufaufträge vor, besonders für Kohlenwerte. Die Anfangsnotierungen am Montanmarkte stellten sich für die Kohlenwerte meist um zwei bis drei Prozent höher. Farbenindustrie setzten mit einer Besserung um vier Prozent ein. Elektrizitätsaktien waren gleichfalls befestigt. Von Maschinenfabrikaktien gewannen Löbe 5, Schubert & Salzer 2, Daimler 1¾ Prozent. Auch für Textilwerte bestand Interesse. Hammersen lagen 2½ Proz. höher. Von den Werten des Spritkonzerns setzten Ostwerte mit einer Besserung um 4½ Prozent ein. Auch Schultheiß zogen im Kurse an. Schiffahrtsaktien waren im allgemeinen vernachlässigt und wenig verändert. Nur Kosmos waren mit dreiprozentigen Erhöhungen stark gekauft. Bankaktien 1 bis 1¼ Prozent höher. Der Markt der deutschen Anleihen war still. Das Geschäft blieb während des weiteren Verlaufes äußerst lebhaft. Die Kurse schwankten allerdings wegen Realisationen etwas, die feste Grundstimmung blieb aber erhalten. Farbenindustrie konnten die anfänglichen Gewinne nur zum kleinen Teil behaupten. Geld war reichlich angeboten. — Nachbörse: Der Schluß war weiter fest, wenn auch die höchsten Tageskurse nicht überall voll aufrecht erhalten werden konnten.

* **Essener Börse fest.** Die gestrige Essener Kurzenbörse stand im Zusammenhang mit der Festigkeit an der Berliner Börse im Zeichen lebhafter Umsätze. Namentlich galt dies vom Kohlenmarkt, wo besonders mittlere und kleine Werte stärker zum Verkauf gestellt wurden. Das an den Markt gelangende Material wurde zu erhöhten Preisen willig aufgenommen. Der Markt der Braunkohlenwerke hatte bei einigen Kursbesserungen kaum Umsätze aufzuweisen. Am Markt für Kaliwerte machte sich stärkere Nachfrage geltend bei anziehenden Kursen. Auf dem Industrieaktienmarkt notierten Elsa Zement und Uerdinger Waggon je 1 % höher, Rheinische Linoleum dagegen 2 % schwächer R. W. E. konnten um 1 % anziehen. Balcke Maschinen büßten 1 % ein, Deutsche Lastauto gleichfalls 1 %. Kabel Rheydt lagen ziemlich unverändert.

Vom Geldmarkt.

* **Zeichnungsschluß für die Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft.** Infolge des überaus hohen Einganges von Zeichnungen auf Zertifikate der Reichsbahn über Vorzugsaktien Serie IV der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat die Konsortialleitung die Zeichnung mit Ablauf des gestrigen Donnerstag, des ersten Zeichnungstages, geschlossen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. in Bochum.** Die Verwaltung beantragt die Verteilung einer Dividende von 8 % (im Vorjahre 6 %). Die Generalversammlung findet am 28. Juni in Essen statt.

* **Rosenau A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurde beschlossen, den Verlust aus dem Vorjahre auf neue Rechnung vorzutragen. Mitgeteilt wurde, daß sich das neue Geschäftsjahr günstiger angelassen habe. Der Maschinenpark der Aga sei ebenfalls übernommen worden.

* **Niederrheinische Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung findet am 30. Juni in Köln statt. Die Verteilung einer Dividende erfolgt nicht (im Vorjahr 0 %). Die Gesellschaft gehört zur Gruppe der Rhein-Seeschiffahrts-A.-Ges. Köln.

* **Maschinen- und Kranbau A.-G. in Düsseldorf.** Die beantragte Geschäftsaufsicht ist zurückgezogen worden, da mit den Gläubigern ein Moratorium bis zum 31. Dezember 1926 vereinbart worden ist. Die Betriebe werden fortgeführt.

* **Steinkohlenbergbaugesellschaft Humboldt in Düsseldorf.** Bei diesem Unternehmen, dessen Aktienmehrheit sich im Besitze der Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf befindet, kommt für 1925 eine Dividende nicht zur Verteilung.

* **Preß- und Walzwerk A.-G. in Reisholz bei Düsseldorf.** Wie mitgeteilt wird, gelangt bei der Gesellschaft, deren 5 690 000 Mark betragendes Aktienkapital sich fast ganz im Besitz des Thyssen-Konzerns befindet, für 1925 eine Dividende nicht zur Verteilung. Im vorigen Jahre wurde der nach Abschreibungen von 140 360 Mark verbleibende Reingewinn von 548 923 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Aachener Lederfabrik A.-G. in Aachen.** Der vom Aufsichtsrat beschlossene Sanierungsantrag, das Aktienkapital von 2,1 Millionen Mark im Verhältnis von 9:5 zusammenzulegen, ist durch größere Verluste veranlaßt worden. Während bereits das vergangene Jahr mit Verlust abschloß, ist bei dem diesjährigen Abschluß mit einem Verlust von 500 000 Mark zu rechnen. Neben der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage hat die Gesellschaft im vergangenen Jahre auch größere Einbußen auf ihre Außenstände erlitten.

* **Deutsche Dunlop-Gummi-Co., A.-G., in Hanau a. M.** Laut Abschluß für 1925 erzielte die Gesellschaft einschließlich des Gewinnvortrages von 138 560 Mark (im Vorjahre 0 %) einen Geschäftsgewinn von 4,162 Millionen. Der Reingewinn beträgt 1,642 (0,363) Millionen. In der Bilanz erscheinen: Gebäudekonto mit 1,79 (0,854) Millionen Mark, Maschinenkonto mit 1,601 (00,839) Millionen, das Warenkonto hat sich von 3,438 auf 8,770 Millionen Mark erhöht. Debitoren sind von 2,008 auf 3,959 Millionen gestiegen. Auf der Passivseite haben sich Akzepte von 0,402 auf 0,935 Millionen und Kreditoren von 1,483 auf 3,582 Millionen Mark erhöht.

* **Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co. A.-G. in Frankenthal.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 345 432 Mark. Hieraus sollen die Vorzugsaktien B 6 %, die Vorzugsaktien A 7 % und die Stammaktien 5 % Dividende erhalten, während 106 972 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Während die Gesellschaft in den ersten 9 Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres gut mit Aufträgen versehen war, trat in den letzten Monaten ein Rückgang ein. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres ist der Auftragseingang unbefriedigend gewesen. Seit März ist wieder eine Besserung des Geschäfts zu verzeichnen.

* **Harburger Eisen- und Bronzewerke A.-G. in Harburg.** Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1925 weist einen gegen das Vorjahr stark gesunkenen Bruttoüberschuß von 0,25 Millionen Mark (im Vorjahre 0,44) aus, von dem die Unkosten bereits vorweg in Abzug gebracht sind. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 0,18 Millionen Mark (0,17) und einer Dotierung des Reservefonds mit 7950 Mark verbleibt ein Reingewinn von 84 550 Mark (268 448), der vorgetragen werden soll (im Vorjahre wurden auf 3,78 Millionen Mark Stammaktien 6 % Dividende ausgeschüttet).

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 10. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	177—182	Viktoriaerbsen	36.00—46.00
Sommergerste	187—200	Kleine Erbsen	27.00—33.00
Hafer märk.	191—205	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	17.50—19.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	37.25—39.50	Rapskuchen	13.75—13.90
Roggenmehl 1)	25.20—26.75	Leinkuchen	17.60—17.80
Weizenkleie 1)	9.75—0.00	trock. Schnitzel	9.90—10.20
Roggenkleie 1)	11.20—11.40	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffelflocken	20.30—20.60

Da die Auslandsforderungen teilweise beträchtlich erhöht waren, waren die Weizenlieferungspreise in den Eröffnungsnotierungen eine bis zwei Mark fester gehalten. Die Mühlen bekundeten ständig Nachfrage für Weizen, da das Weizenmehlgeschäft fester geworden ist. Roggen beginnt allmählich knapper zu werden. Das geringe Angebot wurde bei eine und zwei Mark höheren Preisen glatt aufgenommen. Besonders besteht von der Küste dauernde Nachfrage. Mehl blieb in feinen Sorten in den Preisen unverändert. Hafer hatte gestrige Preise. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen, weil die Käufer Zurückhaltung beobachten. Gerste war in guter Ware gefragt.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 10. Juni 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66—0.67
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken, desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.35—2.40
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	89.75—90.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 10. Juni 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	280	Dahlbusch	90.—	90.—
Caroline	875	925	Lothringen	56.50	59.—
Carolus Magnus	5000	5100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	5500	Niederrh. Brgw.	42.—	44.—
Deutschland	—.—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2250	2375	Webco	—.—	—.—
Ewald	37000	39000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1375	1450	Bellerhammer	—	1200
Gottessegen	550	—	Bernhardshall	—.—	—.—
Graf Bismarck	30000	32500	Bruckd. Nietieb.	4150	4400
Graf Schwerin	4600	4800	Glimmerode	540	550
Heinrich	3400	3100	Gute Hoffnung	2175	2300
Joh. Deimelsberg	—	—	Leonhardt	5300	—
König Ludwig	—	28500	Lucherberg	375	—
Langenbrahm	13800	14250	Michel	5300	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	200
Trier I—III	5600	6400	Vesta	3200	3400
Westfalen	—	2600	Zukunft-Akt.	—	119
Wilh. Mevissen	2465	2575	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	81.—	86.—
Adler Kohle	27.50	29.50	Mansfeld	93.—	—.—
Carl Friedrich	2.50	—.—	Sachtleben	8.90	9.30

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6150	6250	Marie M. Luis Max	40	60
Alicenhall	220	—	Meimerhausen	200	230
Asse	3100	3300	Neurode	825	—
Beienrode	875	925	Neusollstedt	1000	1100
Bergmannssegen	—	8300	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	525	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	1250	1350	Ransbach	—	900
Burbach	2250	2350	Rastenberg	750	850
Buttlar	—	—	Reichskrone	525	—
Carlsfund	1400	1430	Reinhards brunn	—	—
Carlshall	—	—	Richard	525	—
Desdemona	2900	3100	Rössing. Barnten	4250	—
Einigkeit	800	850	Rothenfelde	425	—
Erichssegen	—	2575	Sachsen-Weimar	3300	—
Felsenf.-Hüpst.	1100	1150	Salzmünde	275	300
Friedrichroda	1950	2050	Schwarzburg	750	825
Fürstenhall	4200	4700	Siegfried I	1175	1225
Gebra	2225	—	Siegfr.-Giesen	7400	7600
Glückaufb. Sond.	5600	5800	Thüringen	700	—
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2275	2425
Günthershall	—	950	Walbeck	400	425
Habighorst	—	700	Walter	425	450
Hansa-Silberb	2200	2300	Wilhelmshall	2475	2575
Hedwigsburg	230	250	Wilhelmsh.-Olsb	675	775
Heiligenroda	3350	—	Wintershall	48000	48500
Heimboldshaus.	550	650	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	165	170	Adler	37.50	40.—
II	165	170	Deutsche Kali	115.—	—.—
Herfa-Neurode	825	—	Friedrichshall	93.50	94.50
Heringen	1100	1150	Hallesche Kali	102.—	105.—
Hermann II	300	—	Hannov. Kali	37.—	39.—
Hildasglück	475	550	Heidburg Vorz.	68.50	69.50
Hindenburg	7300	7650	Kali-Industrie	140.—	143.—
Hohenfels	—	—	Krügershall	106.—	108.—
Hope	1300	1500	Niedersachsen	82.50	84.50
Hüpstedt	1115	—	Ronnenberg	—.—	59.—
Hugo	—	7300	Salzdetfurth	—.—	—.—
Ilsenburg	70	100	Steinförde	—.—	—.—
Immenrode	950	1050	Teutonia	—.—	55.—
Irmgard	—	—	Ummendorf	28.—	—.—
Johannashall	825	875	Wittekind	82.—	83.—
Kaiseroda	10000	10400	**Aktien ohne Börsennotiz.**		
Königshall	7300	7600	Alsberg Gebr.	49.—	52.—
Mariaglück	—	1750	Deutsch Lastaut.	19.—	22.—
			Dortm. Vulkan	26.—	28.—
			Dorstener Eisen	—.—	—.—
			Eisenw. Heerdt	16.—	17.—
			Hansa-Lloyd	46.—	—.—
			Houbenwerke	25.—	—.—
			Karstadt Rud.	103.—	—.—
			R.-Westf. Elektr.	126.50	128.—
			Uerding. Waggon	53.—	55.—
			Westd. Industrb.	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 10. Juni 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	22.0	25.0
Accumulator. Ha	6	134.7	133.0
Adler Portlandz.	10	94.7	107.0
Adlerhütten Glas	6	104.5	104.5
Adler & Oppenh.	0	100.2	100.3
Adlerwerke	—	62.0	58.5
„ Bauausführ.	0	38.5	39.0
„ für Verkehr	8.5	111.5	110.0
Alexanderwerk	10	67.5	68.5
Allg. Elektr.-Ges	6	123.0	120.0
„ V.-Akt.	6	74.2	79.5
„ Nürnberg	—	30.0	29.0
Alsen Zement	11	158.2	157.5
Amme Giesecke	8	87.7	86.5
Ammend. Papier	12	142.0	142.5
Angl. Con. Guano	7	73.7	74.0
Ann. Kohlen-Akt	0	—.—	—.—
Ankerwk. Hgstb.	10	—.—	—.—
Annabg. Steingut	0	46.0	—.—
Annen. Gußstahl	0	40.0	40.0
Aschaffenb. Pap.	6	—.—	92.0
Augsb.-Nürnb. M.	0	76.0	75.0
Bachm. Lederw.	12	95.0	96.0
Baer & Stein	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag-Meguin	0	—.—	35.0
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	10.5	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	—.—	—.—
Bast & Co.	6	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	0	45.0	45.2
Bazar	15	136.0	138.0
Bedburg Wollind	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	8	155.0	156.2
Bendix Holzsea	0	—.—	27.5
Berg C. Eveking	0	78.0	—.—
Berger J. Tietb.	15	—.—	153.0
Bergmann Elekt.	5	120.2	120.0
Berl. Gub. Hut.	14	153.0	152.0
„ Holzkont.	0	51.0	52.2
„ Hoteteges.	5	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	70.0	68.4
„ Masch.-Bau	0	74.5	74.0
Berth. Messing	15	105.0	105.5
Berzelius Bergw.	0	42.7	42.4
Beton-u. Monierb	7	51.0	48.5
Bielef. Mech. Web	6	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	50.0	48.0
Bochumer Gußst.	—	—.—	107.2
Böhler & Co., G.	8	—.—	—.—
Bösperde Walz	5	51.0	51.0
Braunk. u. Brik.	10	116.0	115.7
Braunsch. Kohle	10	143.0	142.5
„ Masch.	0	—.—	—.—
Breitenb. Portld.	6	91.7	92.0
Brem. Besigh. Öl	0	84.7	49.7
„ Linoleum	12	136.0	141.0
„ Vulkan	0	56.0	55.0
„ Wollkämm.	6	104.5	104.5
Büchner-Werke	10	136.0	—.—
Buderus Eisen	0	73.0	—.—
Busch. Lüdensch	—	—.—	—.—
„ Wagg. V.-A.	—	46.2	46.5
Butzke Metallind	0	68.5	69.1
Büttnerwerke	10	—.—	50.0
Byk-Guldenwke.	5	55.0	54.5
Calmon Asbest	0	33.5	33.0
Capito & Klein	0	18.7	18.7
Caroline Braunk.	12	145.0	146.5
Chem. Albert	6	90.0	90.0
„ Grünau	0	48.0	50.5
„ Ind.-Gelsen.	0	100.0	90.5
„ v. Heyden	0	80.5	80.2
„ Milch	—	50.0	51.0
Charlottenb. W.	6	88.0	84.7
Chillingworth	0	70.0	70.2
Concordia	3	58.0	58.5
„ Spinn.	12	67.5	66.5
Contin. Caoutsch	10	108.2	107.1
Corona Fahrrad.	5	61.7	61.0
Cröllwitz Papier	0	100.5	100.5
Daimler Motoren	0	65.0	63.2
Delmenhorst Lin	10	138.2	136.0
Dessauer Gas	0	113.0	112.2
D.-Atl. Telegr.	0	62.2	62.2
D. Bauc. & Wilcox	6	85.0	82.5
Dtsch.-Luxemb.	—	114.0	110.0
Dtsche. Asphalt	0	66.5	66.2
„ Eisen	5	—.—	—.—
„ Eisenb. Stg	—	70.0	67.0
„ Erdöl	0	114.2	112.4
„ Fenstergl.	0	50.0	52.0
„ Gusstahlk.	6	72.2	73.0
„ Jute-Spinn	6	113.0	—.—
„ Kabelwerk	6	75.0	82.0
„ Kalkwerke	0	116.2	115.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	63.0	60.0
„ Schachtbau	4	71.0	72.0
„ Spiegelgl.	0	50.1	50.0
„ Steinzeug.	4	119.0	120.0
„ Tel. u. Kab.	—	83.5	84.0
„ Tonsteinzg.	4	108.7	108.4
„ Wollwaren	0	41.0	40.5
Dippe Maschinen	0	33.7	34.0
Dittmann Neun.	0	61.0	—.—
Donnersmarkh.	0	76.0	70.0
Dörffler Oskar	10	92.0	91.7
Dresdner Gard.	12	106.8	106.7
Dürener Metallw	—	68.0	68.0
Dürkopp-Werke	0	52.5	50.0
Düsseld. Eis.-B.	0	24.5	24.5
„ Eisen	—	—.—	36.0
„ Kammgarn	4	—.—	—.—
„ Maschinen	—	32.0	—.—
Dyckerh. & Wid.	0	39.2	40.5
Dynamit Nobel	5	97.2	95.5
Eckert Maschin.	8	53.2	52.5
Egestorff Salw.	8	69.0	69.0
Ellenberg Katun	0	—.—	83.0
Eintracht Kohle	9	107.7	107.0
Eiseng. Velbert	8	27.0	25.5
Eisenwerk Kraft	4	52.2	54.5
Elektra, Dresden	10	109.7	112.—
Elektr. Lieferg.	10	127.6	126.0
„ Licht u. Kr.	0	141.7	140.0
Elitewerke	0	31.5	32.2
Elsaß.-Bad. Woll.	0	31.0	29.7
Enziger-Werke	4	75.7	78.2
Erdmannsd. Sp.	8	57.7	57.7
Erlang. Baumw.	8	116.0	116.0
Ernemann-Werk	—	69.0	69.0
Eschweil. Bergw.	8.8	125.7	126.0
Essener Steink.	0	110.0	107.0
Exzelsior Fahrr.	4	110.5	108.0
Faber Bleistift	6	80.0	80.0
Fahlberg List	4	86.7	86.0
Farbenindustrie	0	193.0	191.5
Fein-Jute-Spinn.	10	—.—	—.—
Feldmühle Pap.	6	85.0	86.5
Felten & Guill.	6	133.0	132.5
Flender Brücken	0	17.0	17.2
Flöther Masch.	6	53.0	54.0
Frankf. Masch.	4	41.7	33.0
Frankonia	0	21.5	21.5
Fraustädt. Zuck.	5	73.0	74.0
Freund Masch.	0	42.0	44.0
Friedrichsn. Kali	0	94.0	92.0
Froebein Zucker	—	48.2	48.5
Gaggenauer	0	46.5	46.5
Gebhard & Co.	7	78.0	77.0
„ & König	5	51.0	53.0
Gelsenk. Bergw.	—	118.0	114.7
„ Gußst.	0	25.0	25.5
Genschow & Co.	0	52.0	52.0
Germania-Portl	10	109.0	109.7
Gerresheim. Glas	7	119.5	116.0
Ges. elektr. Unt.	6	156.5	155.1
Gildemeist. & Co.	5	79.0	79.0
Girmes & Co.	8	115.0	116.0
Gladbacher Text	0	—.—	—.—
Wolf	0	85.5	88.0
Gladenbeck H.	0	—.—	—.—
Glasmann Schalke	8	121.0	121.0
Glauziger Zuck.	8	79.0	77.2
Glockenstahl	0	33.5	35.5
Goedthart Gebr.	0	61.0	61.0
Goldschmidt Th.	0	76.5	80.0
Görlitzer Wagg.	—	29.0	28.2
Gothaer Waggon	—	49.2	49.5
Grevenbr. Masch	0	43.5	42.5
Gritzner Masch.	10	95.0	92.2
Grün & Bilfinger	8	93.0	—.—
Gruschwitz Text	8	46.0	46.0
Gutmannh. Mas.	0	55.0	55.5
Haberm. & Guck.	0	67.0	67.0
Hackethal Draht	0	71.5	71.8
Hageda	5	70.0	70.0
Hallesche Masch.	11	134.5	130.5
Hamb. Elektr.-W	10	129.2	128.5
Hammersen F. H.	7	84.1	81.2
Hannov. Masch.	0	59.0	60.0
„ Waggon	—	16.5	16.5
Hansa-Lloyd	8	45.2	45.0
Harb. Gummi Ph.	6	68.2	69.0
Harkort Bergw.	5	63.5	62.0
Harp. Bergbau	0	127.0	122.2
Hartmann Masch	0	36.2	35.5
Heckmann Dulsb.	5	70.0	68.0
Hedwigshütte	0	58.5	58.0
Hein, Lehm & Co.	6	53.0	55.5
Held & Franke	—	45.5	46.0
Hemmoor, Zem.	10	159.0	159.0
Hilgers Verzink.	0	39.0	37.3
Hille	5	30.0	30.0
Hilpert Masch.	0	29.5	29.7
Hindrichs Auffer	0	59.2	58.0
Hirsch, Kupfer	6	100.0	95.0
Höchster Farbw.	8	—.—	—.—

Offene Stellen

Männlich

Redegewandte
Damen u. Herren
aller Stände werden gegen **hohe Bezüge** eingestellt. Besuchen von Privatkundschaft. Selbst. Arbeiten. **Sichere Existenz.** Umgehendes Angebot mit Referenzen u. Lebenslauf unter L. M. 7906 a. d. G. d. Ztg

Familien kranken kasse
freie ärztliche Behandlung und Arznei, hohes Sterbegeld, sowie Operationskosten n. d. preussischen Gebührenordnung stellt noch **tüchtige**
General-Vertreter u. Vertreter
ein gegen höchste Provisionen.
Allgemeine Krankenversicherungs A.-G.
Köln, Filial-Direktion Duisburg, Blumenstr. 28 (Teleton 4139.)

Lehrling od. Volontär
mit guter Schulbildung für **größere Drogerie gesucht.** — Off. mit Lebenslauf unt. G. H. 58692 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Teilhaber
mögl. mit kaufm. Kenntn. d. Maschinenbranche, f. Werkstatt in bester Lage gesucht. Ang. mit näheren Angaben unter K L 58598 an die Gesch. d. Z.

60 Mk. Wochenlohn
erhält Jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt.
L. Klöckner, Westerburg.

Vertreter
mit gut. Beziehung. zu Hand., Gewerbe, Industrie und Vereinen gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58660.

Nebenerwerb
auch Existenz bietet d. Verk. v. Seifen; evtl. Ware in Kommission. Ang. u. Df. K. 3877 an Rud. Mosse, Düsseldorf.

Sol. jg. Mann, w. viel freie Zeit hat u. sämtl. landwirtschaftl. Arbeit. versteht, als (58621
Kostgänger
in einem landwirtschaftl. Betrieb gesucht. Näheres Ottostraße 102.

Tücht., arbeitsstr. **Vertreter** z. Vertr. v. wasserd. Segeltuchpl. f. Lastkraftwag., Wagg., Karr. sow. Maschinendeck., Budentüch. u. Markis., wasserd. Segeltuch-Schürz., Wolldeck., Windjack. v. leistungsf. Deck.- u. Zeltfabr. a. hohe Provision gesucht. Ang. u. L M 7691 an die Gesch. d. Z.

Für sofort
Klavier- u. Geigenspieler
für Sonntags und Feiertage gesucht.
Brückstraße 31.

Klavier- u. Geigenspieler
zu Sonntag, den 9. Juli 1926 gesucht f. Hochzeit. Ang. an Wiemelhauser Str. 17, 2. Etg., abends von 7—8 Uhr.

Ia Stimmungsgeiger
f. Jazztrio gesucht. (Nefr.-Sänger.)
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58649.

Jüngerer
Bonbonkocher
für Kleinbetrieb sofort gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58594.

Weiblich

Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie sofort gesucht. Vorzustellen von 9—10 Uhr vormittags bei
Ph. Gottesleben Nachf.,
LG10 Wittenerstrasse 2—3.

Nebenverdienst für Hausfrauen.
durch Erwerb eines gutgeh. Ladengeschäftes geg. mäß. monatl. An- und Abzahlung nach kurzer Wartefrist .·. **Neuland G. m. b. H., München,** Sonnenstr. 19. Rückporto beilegen.

Tücht., gewandte
Buchhalterin
(gleichz. Korrespondentin), nicht unter 24 Jahr., gesucht. Ang. u. E S 58698 an die Gesch. d. Z.

Aelteres, ordentl.
Mädchen
das etwas kochen kann, für halbe od. dreiviertel Tage gesucht. Gefl. Angebote u. A Z 10900 an die Gesch. d. Z.

Suche auf sofort ein tüchtiges, fleißiges (58630
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Otto Helf, Wirt, Malteserstr. 1.

Für m. Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft suche ich e. braves, katholisches
Lehrmädchen
Ang. mit Lebensl. unter B K 58612 an die Gesch. erb.

Saub., ehrliches
Mädchen
für kl. Privathaush. f. Dauerstellung sofort gesucht. Gute Zeugnisse Beding. Meld. v. 9 Uhr vormittags an. (58669
Kanalstr. 45 II.

Tücht. Monogramm-Weiß- und Buntstickerin
ins Haus gesucht.
Schr. Ang. u. P O 7913 an die Gesch.

Für kl., kinderlos. Haush. anst., evgl., 17—18jähriges **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit zum 16. Juni ges. (a7911
Frau Konrad Bonnermann, Laer bei Bochum, Dorfstraße 3.

Kochlehrfräulein
w. zu Hause schläft. gesucht. (a7916
Bierkause, Küche, Bahnhofstr. 32.

Sehr tüchtig., sauberes, kinderliebes
Mädchen
mit best. Zeugn. f. kl. Haush. in gutem Hause sofort ges.
Kögel,
Am Gerstkamp 28 I (am Milchhof).

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche für m. leerstehendes
Ladenlokal
mit od. o. Lagerräumen im Zentr. der Stadt eine **Kommissions-Vertretung** gleich welcher Art. Kaution kann evtl. gestellt werden.
Anfr. u. K O 58671 an die Gesch. d. Z.

Empfehle mich im
Beitragen von Geschäftsbüchern
etc. n. Feierabend.
Gefl. Ang. u. G S 58596 an die Gesch.

Achtung! Achtung!
Geschäftsleute, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, bietet ein auf diesem Gebiet erfahrener Kaufmann Rat und Hilfe. Anfrag. unter S. P. 58635 an die Expedition dieser Zeitung

Uebernehme noch
Häuserverwaltungen
gegen gesetzl. Vergütung
Angebote unter G. T. 58629 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Auto-Transporte u. Rundflüge
mit Schnell-Lastwagen führt prompt und billig aus.
Heinrich Hoose, Telephon 1936.

Jg., strebs. Mann, 21 J., mit Gewerbeschein,
sucht Stellung
gleich welcher Art. Bisherige Tätigkeit Reisender u. Kassierer. Gefl. Angeb. unter J W 58653 an die Gesch. d. Z.

Jung., selbständig arbeitender
Auto-Kühler-Klempner
sucht Beschäftigung. Gefl. Ang. an Paul Nicolay, Wittener Str. 114, 1. E. l., grade aus.

Aufpolieren
u. Beizen v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschr. unt. H G 58655 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Konditorlehrstelle für m. Sohn in nur erst. Konditorei m. voller Pension für sof. o. bald gesucht. 17 J. alt, gesund u. kräftig, Lust und Liebe zum Beruf. Selb. hat ein halb. Jahr gel., w. Geschäftsauflöst. ohne Stelle. Gefl. Angeb. bitte zu richten an Werkmstr. O. Klamandt, Bochum, Königsstr. 16/18.

Weiblich

Aelt., bess. Mädch., mit langj. Zeugn., im Kochen u. Haushalt selbst., sucht St. als Küchen- oder Alleinmädchen.
Ang. an H. Diederichs, Somborn, P. Kley, Kr. Dortm., Planetenstr. 74 a.

Jg. Mädchen, 20 Jahre, wünscht
Küche und Haushalt
zu erlernen. Selb. kann zu Hause schl. Ang. u. V D 1001 an die Gesch. d. Z.

Nehme n. Stell. z. Putz. u. Wasch. an. Zu erfr. bei Frau Dreier, Altenboch., Wasserstraße 97.

Jung. Mädchen
w. 2 Jahre d. Handelsschule bes. hat, sucht Stellung auf einem Büro.
Ang. u. V H 58579 an die Gesch. d. Z.

Bess., alleinsteh. Beamtenfrau sucht Stellung in frauenl. Haush. od. passend. Wirkungskreis für sof. Ang. u. W J 57576 an die Gesch. d. Z.

20 jähr. Mädch.
mit Nähkenntnissen sucht Beschäftigung für nachmittags od. abends.
Zu erkr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58624.

Zwanzigjähr.
Mädchen
v. auswärts sucht z. 15. d. M. Stellung im Haushalt. Zu erfr. Gneisenaustr. 16, 1. Etg. links.

Ehrliches, fleißig. **Mädchen**, 19 J., ev., v. Hessen., w. d. i. z. H. w., sucht gute Stell. Nur schriftl. einzur. bei B. Drechsler, Adolfstraße 42 I.

Aelt. Mädchen sucht Stelle als **Stütze** od. zum Kochen mit Hausarbeit.
Ang. u. E S 58684 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige
Schneiderin
w. sämtl. Damen- u. Kindergard. anfert. bei reellen Pr., sucht noch einige gute Kunden.
Diberstr. 6, part.

Tüchtige
Schneiderin
w. nur in besseren Häusern näht, sucht noch einige Kunden. Karte genügt.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58668.

Aelt. Mädchen, evang., im Kochen u. Hausarbeit erf. sucht Stellung, auch in frauenlos. Haushalt.
Ang. u. R A 58602 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Werkstatt
300 qm groß, mit Licht und Kraft auch als Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten.
Cl. Wingenfeld jr.,
Baugeschäft, Emscherstr. 23, Fernruf 2290. 58633

Kantine
gel. an einer groß. Baustelle, sofort zu verm. Zu erfr.
Gerthe-Hiltrop, Wanner Str. 79.

Ladenlokale

Großes
Ladenlokal
nebst Wohnung und Lagerraum zu vermieten. (58615
Räume des 10. Polizeireviers, Boch.-Weitmar, Wilhelmstr. 3.

Lagerraum
zu vermieten. Näheres (58640
Westfälische St. 33.

Büro-Räume
zu verm. (a7790/1
Bochum, Wittener Str. 18, Dipl.-Ing. Rau.

Möbl. Zimmer

Gut möbliert.
Zimmer
in ruh. Lage an berufstätigen besseren Herrn sof. zu verm. Telephonbenutz.
Neustr. 18, 2. E.

Freundl. möbl.
Zimmer
an Herrn zu verm.
Rottstraße 49.

In gutem Hause mbl. Frontzimmer mit Frühstück an bess. Herrn zu vermieten; evtl. Klavierbenutzung.
Ang. u. H A 58592 an die Gesch. d. Z.

Sehr schön möbl.
Mansard.-Zim.
an einzelnen jung. Mann zu verm.
Humboldstr. 24, p.

Mbl. helles Zimmer zu verm. (58620
Altenbochum, Goystr. 39, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zimmer an 2 Herren oder kinderl. Ehepaar zu vermieten. ((58623
Luisenstraße 2.

Sauber möbl.
Zimmer
zu verm. (58634
Lehmann, Wittener Str. 8.

Frdl. mbl. Frontzimmer zu vermiet.
Ottostr. 134 III r.

Saub. mbl. Zimm. mit Herd an Ehepaar zu vermieten.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58573.

Wohn- u. Schlafzimmer
möbliert,
mit Klavier und Telefon
im Mittelpunkt der Stadt zu vermiet.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58607.

Gut mbl. Schlafz., a. W. mit Wohnz., in ruh. Hause Nähe Bergschule zu verm.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58632.

Hübsch mbl. Zimm. zum Mitbewohnen zu verm. (58675
Alleestr. 75, 2. E. r.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm., evtl. mit Wohnzimmer. Näh. Dorstener St. 14 a, 2. E. l.

Frdl., großes möbl. Zimmer
zu verm. 58690
Theodorstr. 2 I, pt.

Gr. möbl. Zimmer a. bess. kinderl. Ehepaar mit Küchenbenutz. sof. zu verm.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58685.

2 jg. Leute erhalt. Schlafstelle mit oder ohne Beköstigung.
Beethovenstr. 3, pt.

2 anst. Leute erh. Schlafst. m. Wäsche u. Kaffee. (58609
Vereinsstr. 25 III.

Miets-Gesuche

Besseres Ehepaar (ohne Kinder sucht
3-4 Zimmer-Wohnung
abgeschl. in bess. Hause. Am liebsten in Ehrenfeld. Ang. unter F. L. 58654 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sechsräumige
Wohnung
von **Bochum** nach **Kerford** zu **tauschen** gesucht, evtl. Ringtausch, Angebote unter F. G. 58638 an die Geschäftsdieser Zeitung.

Brautpaar sucht t. sofort oder später
3-4 leere Zimmer
evtl. im Neubau gegen zeitgemäße Miete Angebote unter G. S. 7914 an die Gesch. dieser Zeitung.

Junges Ehepaar sucht
2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit oder **1 Zimmer** mit Küchenbenutzung. Ruhige Mieter. Wäsche wird gestellt. Angebote mit Preis unter S. H. 58597 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen

Beschlagnahmefr.
2-3-Wohnung
in Bochum gesucht.
Gefl. Ang. erb. unt. L H 11 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Zwei jg., kinderl. Ehepaare suchen
2 u. 3 Zim.-Wohnung
Am liebsten zusammen, jedoch nicht Bedingung. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. R V 58605 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch.
Tausche m. einf. 3-Z.-Wohnung mit Stall, Kell. u. Garten, Friedensm. 18 Mk. 50 Pf., in Wattenscheid-Westenfeld, g. e. abgeschl. Etagenwohnung v. 3 Zimmern m. Zubehör in Bochum o. Weitmar. Gefl. Angeb. u. E S 58639 an die Gesch. d. Z.

Inhaber einer roten Karte sucht
6-7 Räumige Wohn.
in gut. Gegend geg. Abst. sof. od. spät. zu mieten, eventl. Hauskauf.
Ausf. Ang. u. E G 58613 an die Gesch.

Herrschaftliche
5 Z.-Wohng.
Nähe Stadtpark mgl. sofort gesucht.
Ang. u. R O 7912 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht recht bald ein
leeres Zim.
Ang. u. H W 58691 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
evtl. eingerichtetes Geschäft, für Zigarren geeignet, für sofort od. später gesucht.
Ang. u. G S 58603 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
100 Q.-Meter groß, 8 Schaufenster, Ecke Pieper- u. Hattinger Str., auch für ein Cafe sehr geeignet, durch mich zu verm. (58627
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Möbl. Zimmer

2 gut möblierte Zimmer
von kinderl., jung. Ehepaar p. 1. Juli gesucht. Elektr. Licht u. Badegelegenheit erwünscht.
Ang. u. G W 56357 an die Gesch. d. Z.

Jg. Beamter sucht z. 1. Juni freundl.
möbl. Zimmer
Ang. u. E S 58577 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehep. (Pol.-Beamter) sucht
möbl. Zimmer
mit Küche bezw. Küchenmitbenutz. z. 15. Juni, 26. Ang. erb. u. L K 58600 an die Gesch. d. Z.

Ingenieur sucht z. 1. Juli gut
möbl. Zimmer
in gut. Hause i. d. Nähe v. Reckener Busch o. Stadtpark.
Ang. m. Pr. u. H S 58667 an die Gesch.

Zu verkaufen

Modernes Haus
in **Castrop,** 24 Zimmer, 4 zu 4, abgeschlossen, mit Ziergarten und etwas Land, **zu verkaufen.** Villa in ruhiger Gegend, bis zu 16 Zimmern und Garten wird in Tausch genommen. Angebote unter S. T. 58646 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zu verkaufen
Gr. Geschäftshaus mit groß. Hofraum, gr. Bäckereigebäude u. Lager m. 2 Doppeldampföfen zu vk.
Weitmar, Hattinger Str. 102.

Einfamilienhaus
mit Garten, klein, preisw. zu verkauf. Besitz. w. dagegen Etage von 6—7 Z.
Ang. u. T G 58652 an die Gesch. d. Z.

Gute Bäckerei
u. Konditorei, sch. Haus mit mod. Einricht. bei 10 000 M. Anzahl. zu verkauf. Große Wohnung wird frei.
Ang. unt. A 58641 an die Gesch. d. Z.

Habe ständig fast neue (58698
Möbel
bill. zu verk.: Kpl. Schlafz., kpl., mod. Küchen, Plüschsofas. Ledersofas. Herd m. Rollwagen u. Aufs., Nähmaschin., Fahrräder, K, u. große Spieg., Kleiderschr., Buf., Tisch, Stühle, Flurgarderoben, Diplomat, Bücherschr., Speisezim., Buffett, Kredenz. Zahlungs-Erleichterung.
Ed. Ruhnau, Vibumestr. 16.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbel
jeder Art kaufen Sie gut und billig bei
Frank,
Hornbokelstr. 32, Ecke Rottstr.

Gelegenheitskauf! 1 Küche 70 Mk., Herd 30, Kleiderschrank 50, Tisch m. 2 Stühlen 6, groß. Spiegel 5, Waschtisch 10, Bettst. o. Matr. 10 M. Besnachm. 3 Uhr.
Hunscheidtst. 275 II.

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
best. aus einem gr., zweit. Kleiderschr., zweischl. Bettst. mit Patentmatr., Nachtkonsole mit Marmorplatte u. Kommode zu verk.
, Bochum 7, Brenschedter St. 36, 2. Toreingang, pt.

Boxer
2. Ia Boxerrüden, 6 Wochen alt, von prima Abstammung, wunderbar entwick., billig zu verkaufen.
Ang. u. W W 58637 an die Gesch. d. Z.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Heute Freitag
die westfälische
Uraufführung
des in Deutschland seit langem erwarteten ersten und einzigen Filmes, welchen
Charlie Chaplin
als Manuskriptschreiber und Regisseur
geschaffen hat:



Der Film des großen Frauenschicksals in 8 Akten.
Ort der Handlung: Paris.

Warum ist es so etwas ganz Außergewöhnliches?
daß CHARLES CHAPLIN, der bisher nur Lachsalven erntende Künstler, die Regie zu einem Film führte?
Weil sich jeder fragen muß, ob dieser Künstler sich überhaupt in den Ernst des Lebens vertiefen kann!?

Weshalb mußte dieser Film in der ganzen Welt ein solch großer Schlager werden!?
Weil sich fast kein Zweiter so in die Art des Filmes im allgemeinen vertieft hat, wie gerade CHARLES CHAPLIN! In all seiner Komik liegt immer etwas Tragik, die jedem Zuschauer Mitleid für den sogenannten CHARLIE CHAPLIN einflößen läßt!

Hierin liegt der Grund!, weshalb CHARLES CHAPLIN der Welt einmal zeigen wollte, daß sein Naturell eigentlich der tiefe Ernst des Lebens ist, daß er die Welt mit weit geöffneten Augen ansieht und versteht! Noch keinem Regisseur ist es so treffend gelungen, einem Großfilm soviel dem Leben Abgelauschtes mitzugeben, wie es hier bei »DIE NAECHTE EINER SCHOENEN FRAU« der Fall ist!

Unser zweiter Schlager:



Ein Spiel aus den kalifornischen Wäldern in 7 Akten.
Ein Film der Sensationen, wie man ihn selten sieht.

Dazu:
Liebe und Diebe
Eine Landstreicher-Groteske in 2 Akten.